

**Mallorca
Herbst
und
Frühling**



© Joachim Böhringer 2020

Bodenseestraße 4/1
88048 Friedrichshafen-Ailingen
www.boehringer.website

Titelbild: Hafen Palma mit Blick
auf die Kathedrale

Mallorca im Frühjahr und Herbst – was zu sehen ist ...

Prolog – Mallorca im Frühjahr und Herbst	1
Serra de Tramuntana	3
Tramuntana-Gebirge.....	4
Mallorcas wilde Küstenstraße MA-10.....	6
MA-10 – hochalpine Küstenstraße	20
Cap Formentor	24
Valldemossa.....	27
Valldemossa und Frédéric Chopin	28
Catalina Thomás – die einzige Heilige der Insel	38
Palast des Königs Sancho I.	40
Santuari de Lluç.....	47
Das Kloster	48
Collegi de Lluç	50
Pflanzen im botanischen Garten von Lluç.....	54
Erlebnisse in Lluç	57
Berges Puig de Randa und Klöster bei Randa...	62
Loryc Electric – Automobilbau in Calvià/Mallorca?	65
Alcúdia.....	67
Stadtmauer von Alcúdia.....	70
Stadt Alcudia	74
Römer in Alcudia – Romana de Pol·Lèntia	79
Parc natural.....	85
Parc natural de s’Albufera de Mallorca.....	86
Was tun im Park.....	90

Port de Pollença und Pollença	97
Port de Pollença.....	100
Passeig Vora Mar	108
Rent this house	110
Hotel Formentor bei Port de Pollença	112
Stadt Pollença	116
Sóller und Port de Sóller	123
Sóller.....	124
Cafe Scholz in Sóller.....	126
Tren de Sóller	128
Bahnhof von Sóller – Miro und Picasso	130
Port de Sóller	140
Andratx und Port d’Andratx	143
Andratx	144
Port d’Andratx – der schöne Inselhafen	146
CCA Andratx – Kunst in Mallorca.....	150
Mallorcas Küche	155
Fische fangen und zubereiten.....	160
Fische im Mittelmeer	165
Sineu	167
Sineu in der Inselmitte	168
Herrensitz Els Calderers	170
Landwirtschaft auf Els Calderers und auf Mallorca.....	180
Markt in Porreres.....	185
Oktobermarkt in Porreres.....	186
Gigantes und Cabezudos	198
Mallorcas Mühlen.....	201



Früchte - einst wichtigster Exportartikel der Insel

Mallorca im Frühjahr und Herbst – was zu sehen ist ...

Castell de Bellver	209
Bedeutung der Festung	212
Palma de Mallorca	223
Hauptstadt	224
Banys Arabs	228
Arabisches Badehaus	230
Garten des arabischen Badehauses	232
Was tun in Palma de Mallorca?	234
Was kann man tun in Palma?	236
Palmas Altstadt.....	238
Aquarium Palma de Mallorca	245
Lebende Korallensammlung	248
Fortpflanzungsstrategien der „Blumentiere“	252

Dschungel im Aquarium	256
Cala Figuera	261
Cala Figuera - schönes Fischerdorf.....	262
Küste vor Cala Figuera.....	269
Schönstes Fischerdorf Mallorcas.....	272
Artá	279
Artá - Burg, Kirche und Stadt	280
Arta Festung	292
Arta - Innenstadt.....	296
Die Saison ist beendet	300
Webseiten Index	303
Anschriften und Links	304
Indexverzeichnis	306



Künstler bei der Arbeit



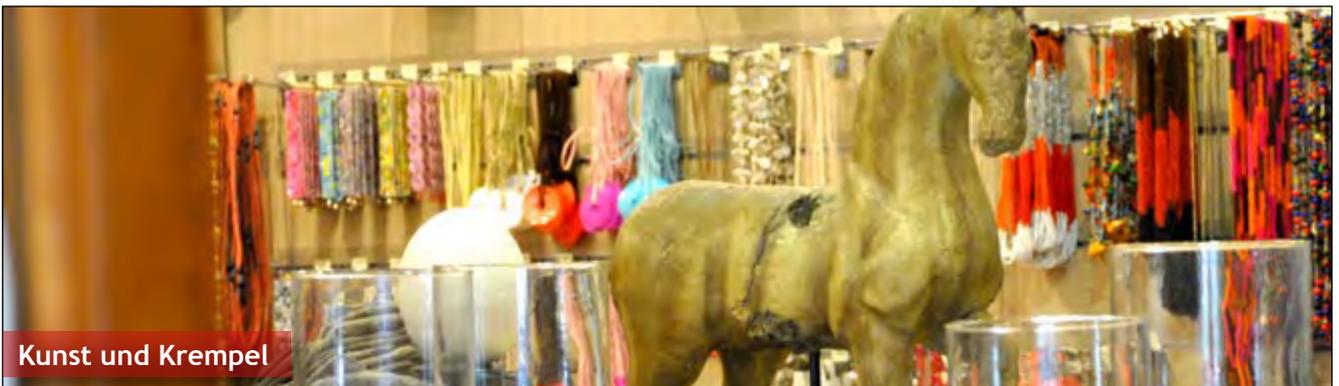
Landschaftsgarten



Buchkultur



Im Bahnhof von Sóller



Kunst und Krempel



Prolog – Mallorca im Frühjahr und Herbst

Äußerst reizvoll sind Frühjahr und Herbst auf Mallorca. Diese beiden Jahreszeiten werden oft als die goldenen Jahreszeiten bezeichnet. Der Herbst von September bis November beschert oft sehr schöne Wetterphasen mit Temperaturen bis 25° C. Die Insel ist oft in warmes und weiches Herbstlicht getaucht.

Es wird natürlich auch etwas kühler. Trotzdem, der Herbst kann aber aufgrund der einsetzenden Regenfälle und der stellenweise noch hohen Temperaturen relativ schwül werden.

Der Oktober gilt allgemein als regenreichster Monat auf Mallorca. Die Temperaturen fallen dann ab November relativ schnell auf bis 10° C ab. Allerdings macht sich auch auf den Balearen der Klimawandel bemerkbar. So war es in den letzten beiden Jahren im Herbst bis Mitte November immer angenehm warm und insgesamt bei 22° C recht sonnig.

Neben dem angenehmen Herbstwetter auf Mallorca gibt es noch ein paar gewichtige Gründe, im Herbst auf diese Insel zu reisen.

Ab Mitte September zeigt sich, dass die Insel immer weniger von Besuchern bevölkert wird. Die Strände, viele Buchten

und die kleineren Ortschaften sind nicht mehr überlaufen und vieles kann in Ruhe besucht und betrachtet werden. Das Meer ist noch angenehm warm, im Schnitt um die 25 Grad im September und 22 Grad im Oktober.

Selbst das Shoppen in Palmas City geht jetzt fast ohne Gedränge, auch am Wochenende.

Kunst, Kultur und Landleben

Mallorca hat viel Kunst und Kultur zu bieten. Hier einige lohnenswerte Ziele:

- Museum Es Baluard in Palma. Hier sind Werke von Pablo Picasso, Rebecca Horn und Anselm Kiefer ausgestellt. Dazu bekommt man einen tollen Blick auf Meer und Stadt.
- Das Klavier, auf dem einst Frédéric Chopin spielte, steht im ehemaligen Kartäuserkloster Sa Cartoixa in Valdemossa.
- Das Künstlerdorf Deià im Tramuntana-Gebirge ist bekannt für Galerien und Museen.
- Die Eisenbahn von Sóller verbindet ununterbrochen seit 1912 die Inselhauptstadt Palma de Mallorca täglich mit der Ortschaft Sóller. Ein wunderschönes technisches Kulturerbe auf der Insel, die noch einen richtig praktischen Nut-

zen für die Besucher hat. Die traumhafte Gebirgsstraße mit den Tunneln erstreckt sich über 27 Kilometer. Seit 1913 betreibt die Eisenbahngesellschaft auch die 4,9 km lange Straßenbahnstrecke von Sóller nach Puerto de Sóller.

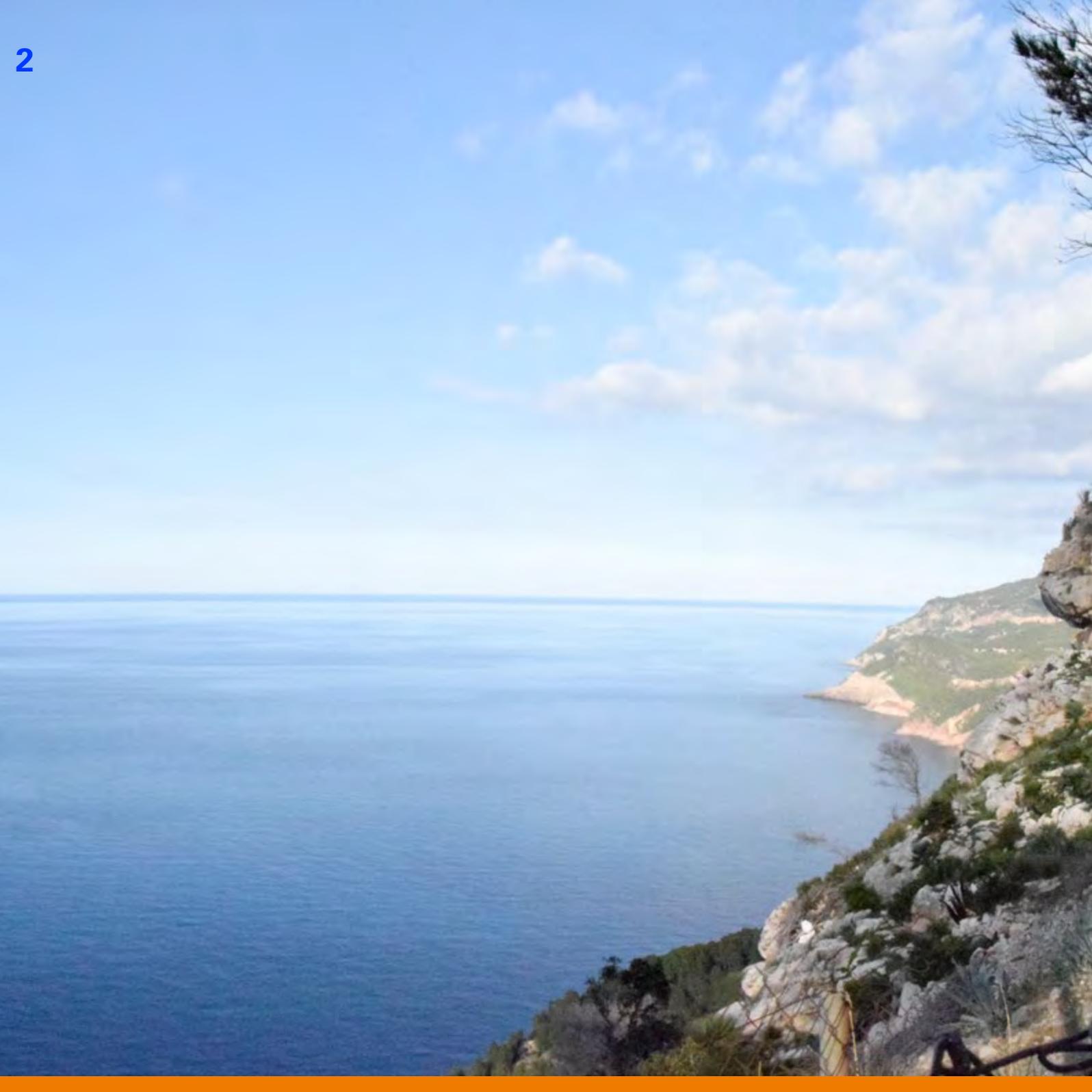
Oliven

Im Februar beginnt die Blütezeit der Olivenbäume. Ein herrlicher Anblick, wenn all die Bäume weiß in der Landschaft zu sehen und der Duft zu riechen ist. Das ist tatsächlich Frühling!

Und im Herbst beginnt die Olivenernte. Die beste Zeit, um den Bauern bei der Arbeit über die Schulter zu schauen und eine Olivenmühle zu besuchen.

In der Mühle Son Catiu bei Inca kann man während der Olivenernte immer mittwochs um 11 Uhr besichtigen, wie das Öl gepresst wird. Es gibt auch Öl-Verkostungen und natürlich einen Verkaufsraum.

Die kleine Ortschaft Son Catiu befindet sich zwischen Inca und Llubi im Zentrum der Insel. Die gleichnamige Olivenpresse wurde dort erst im Oktober 2008 eingeweiht und ist mit einer Leistung von ca. 4.500 kg Oliven pro Stunde die größte Presse Mallorcas.





Serra de Tramuntana



Tramuntana-Gebirge

Das Tramuntana-Gebirge ❶ eignet sich bestens für einen Besuch im Herbst. Leichte Touren führen hoch hinauf, tief hinunter oder flach an Mallorcas Steilküste entlang. Am Ende locken häufig Buchten mit mehr als 20 Grad Wassertemperatur.

Es riecht nach Kiefern und trockenen Gräsern, der Blick streift über das weite Blau des Mittelmeers. Während der Wind den Schweiß auf der Stirn trocknet, geht es das letzte Stück des alten Postweges hinab zur Bucht von Banyalbufar. Die schmale Asphaltstraße ist hier sehr steil, fast scheint sie im blauen Nichts zu münden. Wer die letzten Meter hinter sich hat, taucht in der steinigen, geschützten Bucht von Banyalbufar ❷ ins Wasser.

Der Ort Banyalbufar ❷ liegt an Mallorcas steiler Westküste. Die Landstraße MA-10 durchzieht den gesamten, 90 Kilometer langen Tramuntana-Gebirgsrücken ❶ von Andratx ❸ bis Pollença ❹. Zahlreiche Buchten locken auch im Herbst noch mit milden 20 bis 24 Grad Wassertemperatur. Und kaum ein Tourist verirrt sich um diese Jahreszeit an die kleinen Steinstrände von Estellencs, Banyalbufar, Port des Canonges oder Estaca. Die

Einheimischen sind nach dem langen Sommer in den Alltag zurückgekehrt.

Also gehört die Serra de Tramuntana im Herbst den Wanderrern: Auf ihren 1100 Quadratkilometern bietet die Gebirgskette fast alles, was Naturliebhaber brauchen. Die UNESCO hat die Gipfel und Schluchten, Hänge und Buchten im Jahr 2011 unter Schutz gestellt, seitdem verändert sich hier nicht viel.

In Banyalbufar ❷ scheint die Zeit still zuzustehen. Der Ort schmiegt sich mit seinen erdfarbenen Häusern an die Steilküste. Hier endet einer der ältesten Handelswege der Insel, der alte Postweg aus dem frühen 15. Jahrhundert. Noch heute führt er von der Dorfkirche von Esporles rund acht Kilometer weit über den Sattel Coll d'és Pí. Weiter nordöstlich an der Küste gelangt man von Valldemossa aus in die Estaca-Bucht.

Mit dem Auto fährt man auf der Serpentinstraße zum Hafen hinunter und kurz vor Kilometerstein vier biegt man in einer Linkskurve rechts ab. Vom Parkplatz führt ein Fußweg etwa 45 Minuten lang flach dahin, vorbei an ein paar Ferienhäusern in beneidenswerter Lage. Schließ-

lich geht es hinunter zu einigen Häusern, die sich um die Badebucht drängen. Auf Proviant, Taucherbrille und Badeschuhe sollte man nicht verzichten.

Die Halbtagesausflüge zu diesen kleinen Buchten sind Teil mallorquinischer Lebensart und bei den Einheimischen vor allem am Wochenende sehr beliebt. Wer absolut ungestört wandern und schwimmen will, sollte eine Tour unter der Woche unternehmen.

Pollença ❹ liegt im Norden der Baleareninsel Mallorca. Die Gemeinde hat insgesamt rund 16.500 Einwohner und erstreckt sich über knapp 152 km². Zu den Sehenswürdigkeiten der Gemeinde gehören neben der Pfarrkirche Nostra Senyora dels Angels auch das Kloster Convent de Santo Domingo und die Església de Nostra Senyora del Roser. Aber auch das Museum Casa Museu Dionís Bennassar wird sowohl von Einheimischen als auch von Touristen immer wieder gerne besucht. Die weiteren Sehenswürdigkeiten der Gemeinde sind der Kalvarienberg el Calvari, das Museum Museu Martí Vicenç, die Steinbrücke Pont Romà und das Kloster Ermita de Nostra Senyora del Puig.

Mallorca wilde Küstenstraße MA-10

Mallorca spektakulärste Küstenstraße MA-10

Nördlich von Andratx ③ beginnt Mallorcas spektakulärste Küstenstraße. Diese Tour gehört zu den schönsten auf Mallorca. Wir starten in Andratx und folgen der Küstenstraße entlang der Steilküste mit herrlichen Ausblicken, bis nach Sóller. Ein Stopp in Bergdörfern wie Valldemossa ⑤ und Deià lohnt immer. Als reine Fahrzeit für die 53 Kilometer lange Strecke sind rund zwei Stunden zu rechnen. Auf der Karte rechts ist die Strecke von Andratx nach Sóller dargestellt. Wir verlassen Andratx auf der MA 10 in nördlicher Richtung. Pausen einzulegen lohnt sich immer. Die folgenden Orte sind besonders empfehlenswert: nach 6 Kilometern der Coll de Sa Gran Mola, nach 13 Kilometern der Aussichtspunkt Mirador De R. Roca mit nettem Lokal „Es Grau“, nach 22 Kilometern kommt der Aussichtsturm „Torre Mirador de Ses Animes“ mit einer grandiosen Aussicht auf die Küste. Etwa zwei Kilometern nach dem Aussichtsturm taucht der kleine Ort Banyalbufar an der Flanke der Serra del Norte auf. In der Nähe des Ortes liegt die kleine Badebucht Cala Banyalbufar. Baden ist allerdings so ab Oktober nicht mehr so zu empfehlen – das Wasser wird frisch.

Acht Kilometer hinter Banyalbufar geht links eine sehr schmale Straße nach Port des Canonge ab. Hier lässt es sich inmitten einer dramatischen Landschaftskulisse prima pausieren.

Die MA 10 erreicht nun bald Valldemossa. Kurz vor Valldemossa kann man auf eine sehr enge, steile und kurvenreiche Straße abbiegen, die zum Port de Valldemossa führt. Dort lohnt es sich im Restaurant „Port de Valldemossa“ einzukehren. Zurück auf der MA 10 erreicht man dann Valldemossa. Infos über Valldemossa sind weiter hinten im Buch Seite 24 zu finden.

Nach dem Besuch von Valldemossa geht es weiter Richtung Deià. Auf der Karte ist dies die rote Küstenstrecke, die hier auch beschrieben wird. Die blaue Strecke ist etwas länger, aber es geht schneller bis nach Sóller. Das ist wichtig, wenn man die Zeit etwas aus den Augen verloren hat.

Auf der nun folgenden 10 km langen (roten!) Strecke liegen drei Sehenswürdigkeiten. Nach ca. drei Kilometern taucht links der erste Besitz des Erzherzogs Ludwig Salvator auf Mallorca auf. Das Anwesen „Son Moragues“ beherbergt ein Restaurant mit mallorquinischer Küche. Nach weiteren zwei Kilometern zweigt ein schmaler Kiesweg zum „Ermita De Trinitat“ ab. Die Auffahrt mit dem Auto ist wegen fehlender Parkmöglichkeiten nicht zu empfehlen. Bei der Einsiedelei befindet sich auch ein Aussichtspunkt, mit Blick über die Küste. Etwa 2 km vor Deià erscheint links eine Abfahrt zum Herrensitz „Son Marroig“ in schöner Lage an der Steilküste. Die Straße führt nun an den Hängen des Teix (1062 m) entlang und man erreicht das Künstlerdorf Deià www.ajdeia.net. In Deià haben sich seit Anfang des vergangenen Jahrhunderts zahlreiche Maler, Schriftsteller, Musiker und Filmschauspieler niedergelassen. Ava Gardner, Pablo Picasso, Robert von Ranke-Graves, Ulrich Leman, Santiago Rusiñol, Daavid Allen, Andrew Lloyd Webber, Mati Klarwein, Kevin Ayers, Pierce Brosnan, Michael Douglas und Anaïs Nin haben dem Ort den Beinamen „Künstlerdorf Mallorca“ eingebracht.

Hier lebten auch Ramon Llull und der österreichische Erzherzog Ludwig Salvator von Habsburg-Lothringen. Spätestens mit dem Erwerb der Finca S'Estaca in der Nähe des Landgutes „Son Marroig“ bei Deià durch den amerikanischen Filmschauspieler Michael Douglas wurde der Ort häufig besuchtes Touristenziel.



Zwischen den Jahren um 1900 und den sechziger Jahren lebte man in Deià vom Schmuggel. Das Dorf war arm und die Bevölkerungszahl sank. Erst ab den Jahren um 1960 wurde der Kunst- und Luxustourismus der hauptsächliche Wirtschaftsfaktor, was auch der Gastronomie und dem Baugewerbe bis heute nachhaltige Impulse verlieh.

Wir sind mit ziemlich hohen Erwartungen nach Deià gefahren. Künstlerdorf, schönstes Bergdorf Mallorcas: das und mehr hatten wir über den Ort gehört. Das und mehr hat sich bestätigt. Ob Geheimtipp oder nicht: Falls ein Mallorca-Trip geplant ist, sollte man sich das Dorf nicht entgehen lassen!

Sehr schön ist auch die etwa 1 km hinter Deià liegende Bucht „Cala de Deià“. Die MA 10 führt nun landeinwärts und man erreicht Sóller. Von Sóller aus führt eine breite Straße zum fünf Kilometer entfernten Hafen „Port de Sóller“.

Die Berge

Die Serra de Tramuntana (kastilisch: Sierra de Tramontana) der immer sichtbare Gebirgszug im Nordwesten Mallorcas. Die Berge dieses Gebirgszuges bedecken erstrecken sich auf eine Länge von mehr als 90 Kilometern. Das Hauptgebirge nimmt den gesamten West- und Nordwestteil Mallorcas ein. Die Serra de Tramuntana steigt am Puig Major, der höchsten Erhebung Mallorcas, bis auf 1445 Meter empor. Auf dem Puig Major liegt im Januar und Februar häufig Schnee, die sich manchmal bis in das Frühjahr halten kann. Der Gipfel des Puig Major ist seit 1958 militärisches Sperrgebiet. Die spanische Luftwaffe nutzt die Einrichtungen auf dem Gipfel des Berges (zona técnica) und die Basisstation (zona del asentamiento) auf einer Höhe von 850 Metern an der Landstraße MA 10 im Tal von Son Torella. Die im Mai 2003 in Betrieb genommene

Radaranlage des spanischen Militärs überwacht das westliche Mittelmeer sowie Teile Nordafrikas.

Am Fuße des Berges befinden sich die beiden Speicherseen „Embassament des Gorg Blau“ und „Embassament de Cúber“, die der Trinkwasserversorgung vor allem der Hauptstadt Palma dienen.

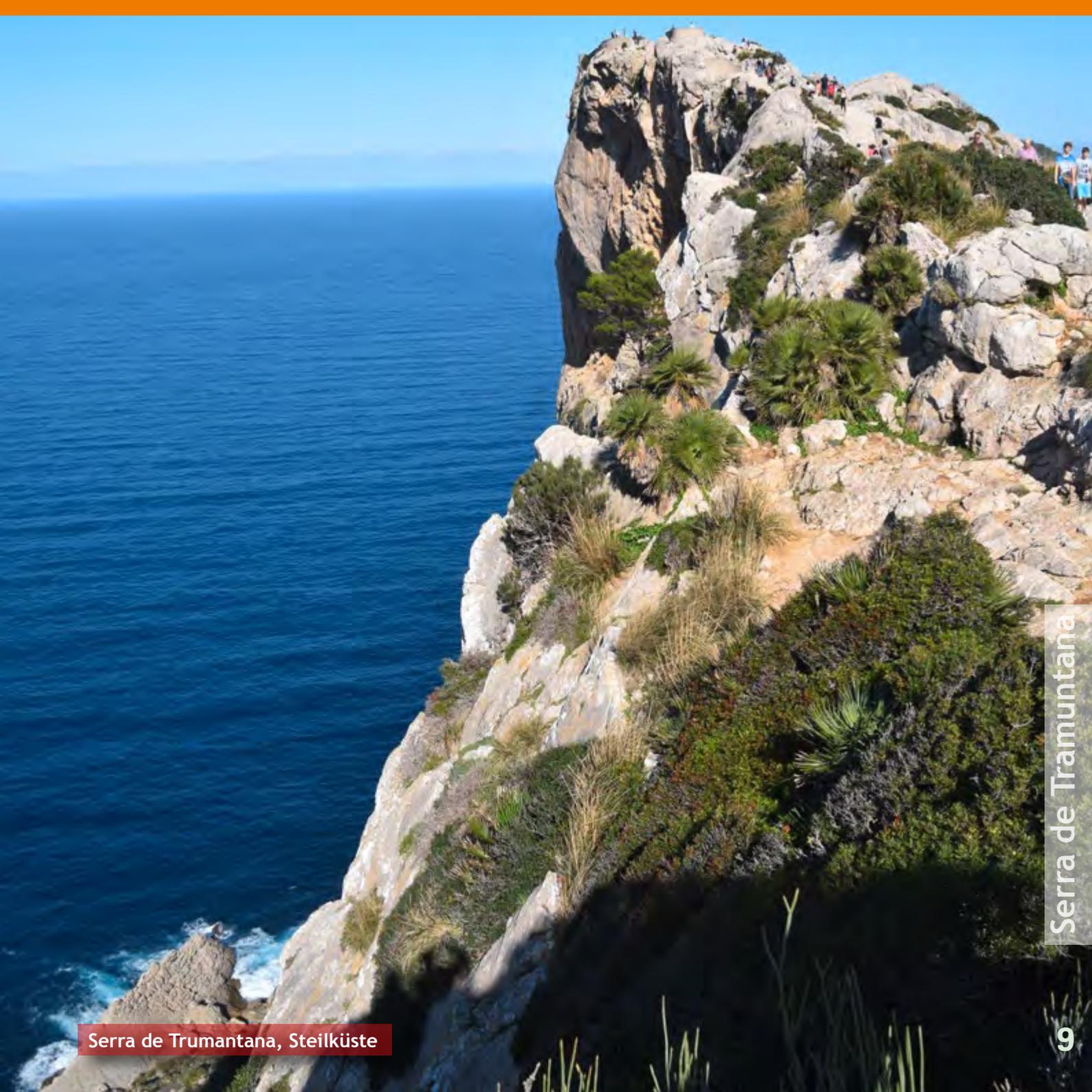
Die Gebirgsregion ist der Lebensraum von rund 20.000 Einwohnern, von denen etwa die Hälfte in der Gemeinde Sóller lebt.

Die Serra de Tramuntana ist durch Straßen und viele Wanderwege gut erschlossen. Sie ist vom Massentourismus bisher verschont geblieben. Individualtouristen kommen zum Wandern und Fahrradfahren. Das Gebirge besticht durch die oft spektakulär schöne und wilde Landschaft, die noch über weite Strecken von einer ursprünglichen Vegetation überzogen ist und durch ihre weitgehend intakte und unverbaute Natur.

Das Gebirge am West- und Nordwestteil Mallorcas ist eine schroffe Landschaft. Von der Seeseite her war das Gebirge unzugänglich und trennte das Innere der Insel ab. Die früheren Seefahrer nutzten den Hafen von Palma für Geschäfte und die normalen Anlandungen. Die unzugängliche Küstenregion war immer Rückzugsgebiet für Piraten, aber immer wieder wurden Orte auch als Angriffsziel gesucht.

Heute sind vor allem der Südwestausläufer der Tramuntana mit den Orten Calvia und Andratx gut erschlossen. Die waldreiche Halbinsel die mit dem Port d'Andratx den westlichsten Hafen und mit dem Cap de Cala Figuera die südlichste Spitze aufweist gilt heute als eine der reichsten Gegenden Spaniens. Vor allem in und um Calvia trifft sich der Jetset in den Sommermonaten und bevölkert diesen Inselbereich. Der äußerste Westen ist schwer zugänglich und konnte sich trotz der Nähe zu Calvia und Andratx seine Ursprünglichkeit bewahren.





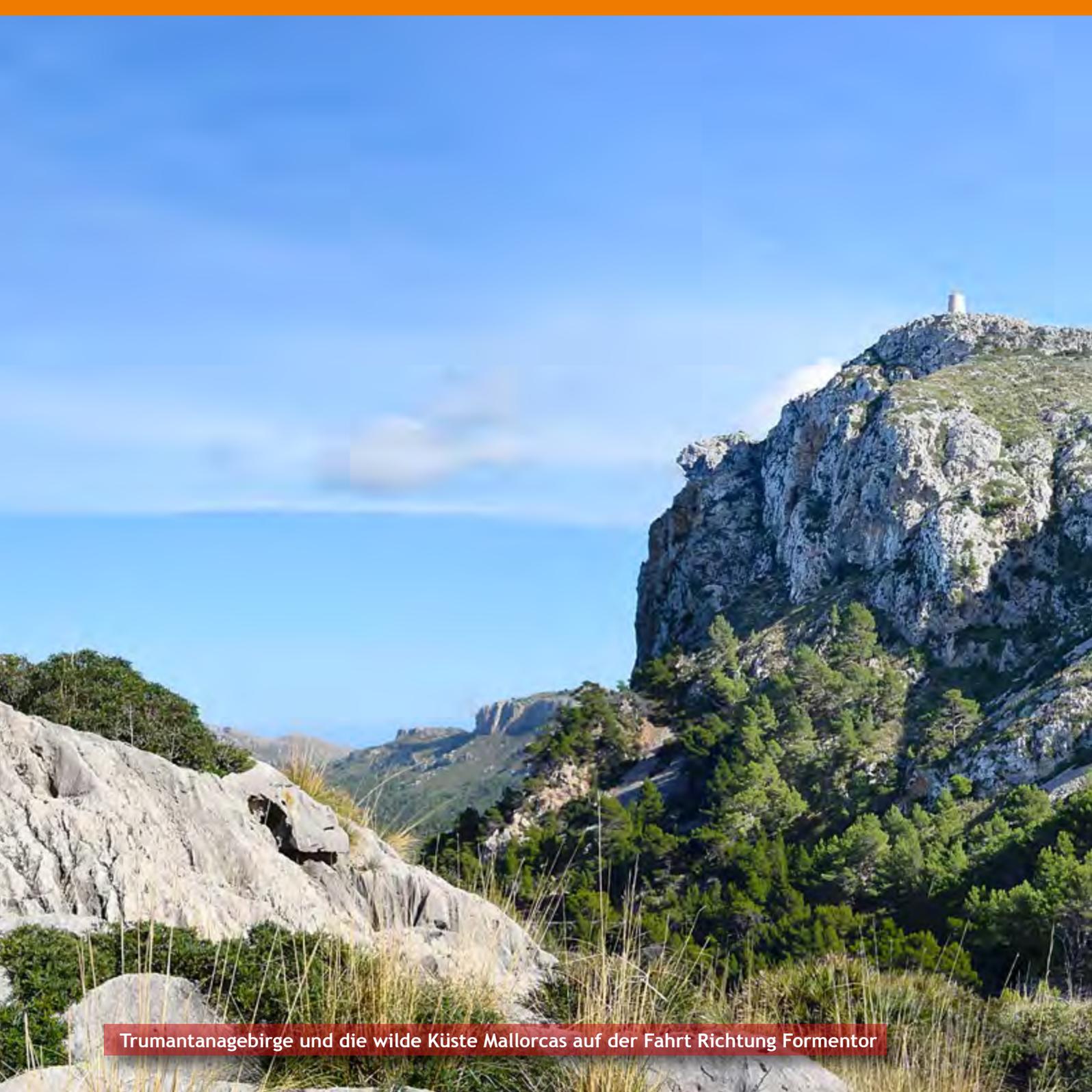
Serra de Tramuntana, Steilküste

Serra de Tramuntana

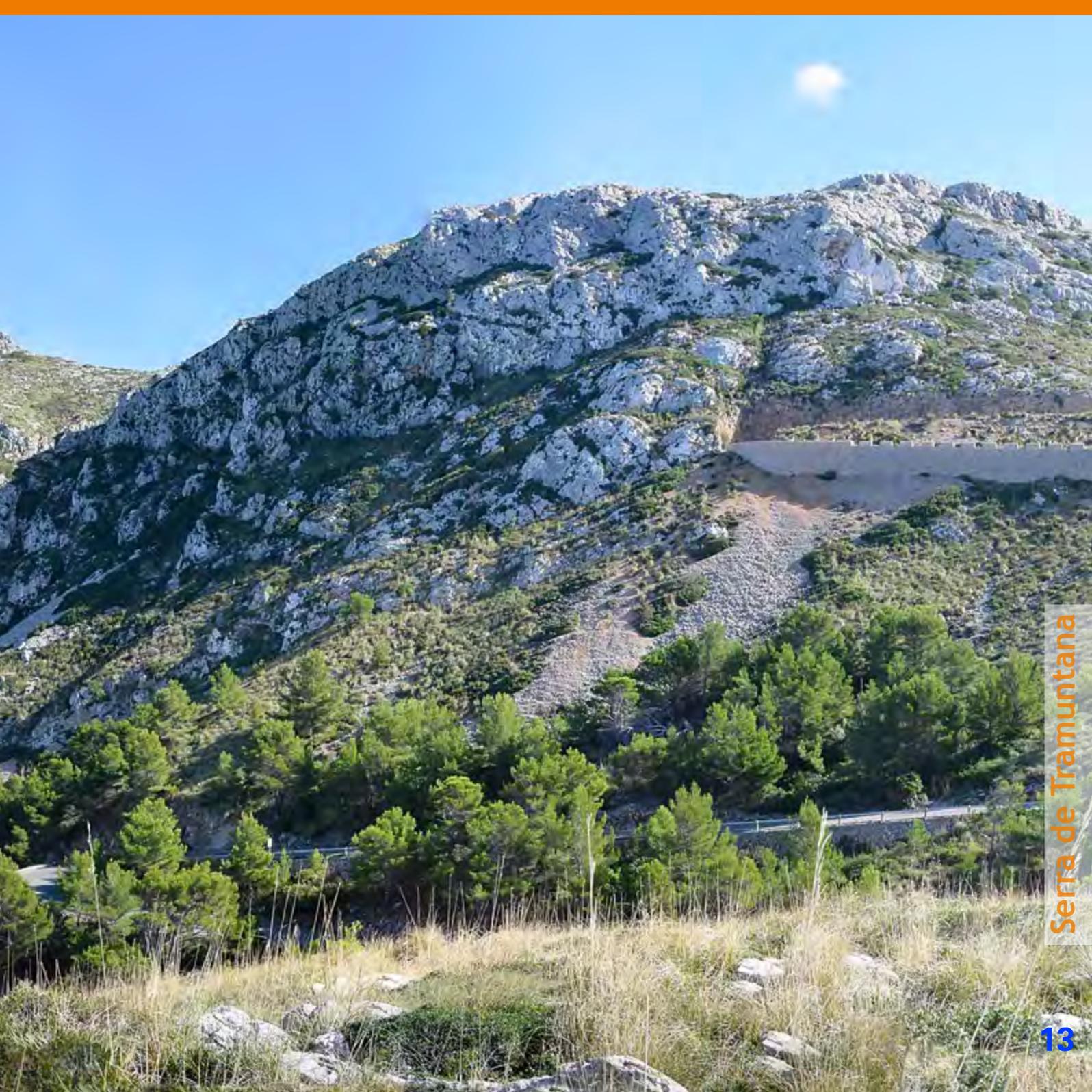


Serra de Tramuntana und die wilde Küste Mallorcas auf der Fahrt Richtung Formentor





Tramuntanagebirge und die wilde Küste Mallorcas auf der Fahrt Richtung Formentor





Sturm an der Küste bei Cola Ratjada



Wellen am Hafen



An der Felsenküste



Im Hafen





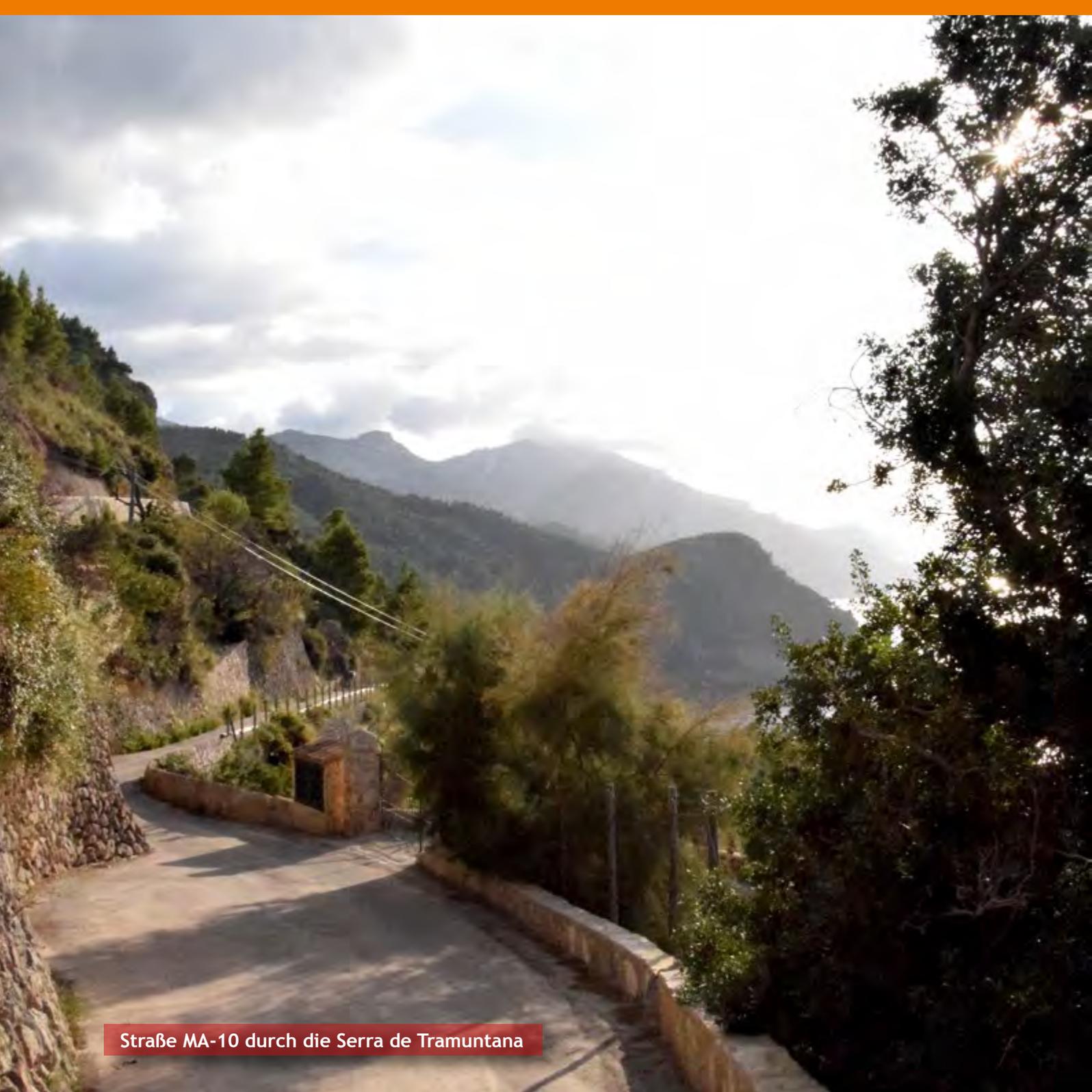
Tag nach dem Sturm an der Küste – ein bedauerliches Ergebnis für den Schiffseigner



Das beschädigte Boot ...



... wurde notdürftig festgemacht



Straße MA-10 durch die Serra de Tramuntana



MA-10 – hochalpine Küstenstraße

Die Fahrt entlang der Küste durch und über die Serra de Tramuntana war für uns eine echte Herausforderung. Steile Auf- und Abfahrten wechselten mit engen Kurven. Steile Hänge, die direkt ins Meer mündeten, unwahrscheinliche Felsformationen, Tunnel und Spitzkehren wechselnden sich in einer raschen Folge ab. An den Fahrer stellt die Strecke echte Anforderungen – Schweißausbrüche können da schon mal vorkommen.

Die MA-10 ist zum Glück nicht stark befahren.

Ein paar versprengte Touristen, ein paar schnelle Sprinter mit Versorgungsgütern für die an der Strecke liegenden Dörfer und ein Reisebus war alles, was wir unterwegs getroffen haben. Und das war gut so. Dadurch konnten wir langsam und in aller Ruhe die Strecke befahren, die schönen Ausblicke in die Landschaft, auf die Küste und das Meer wirklich genießen. Ein paar Zwischenstopps sollten unbedingt eingelegt werden, um die Ruhe und die Aussicht zu aufzunehmen und auch um ein wenig



Tunnel und Meer



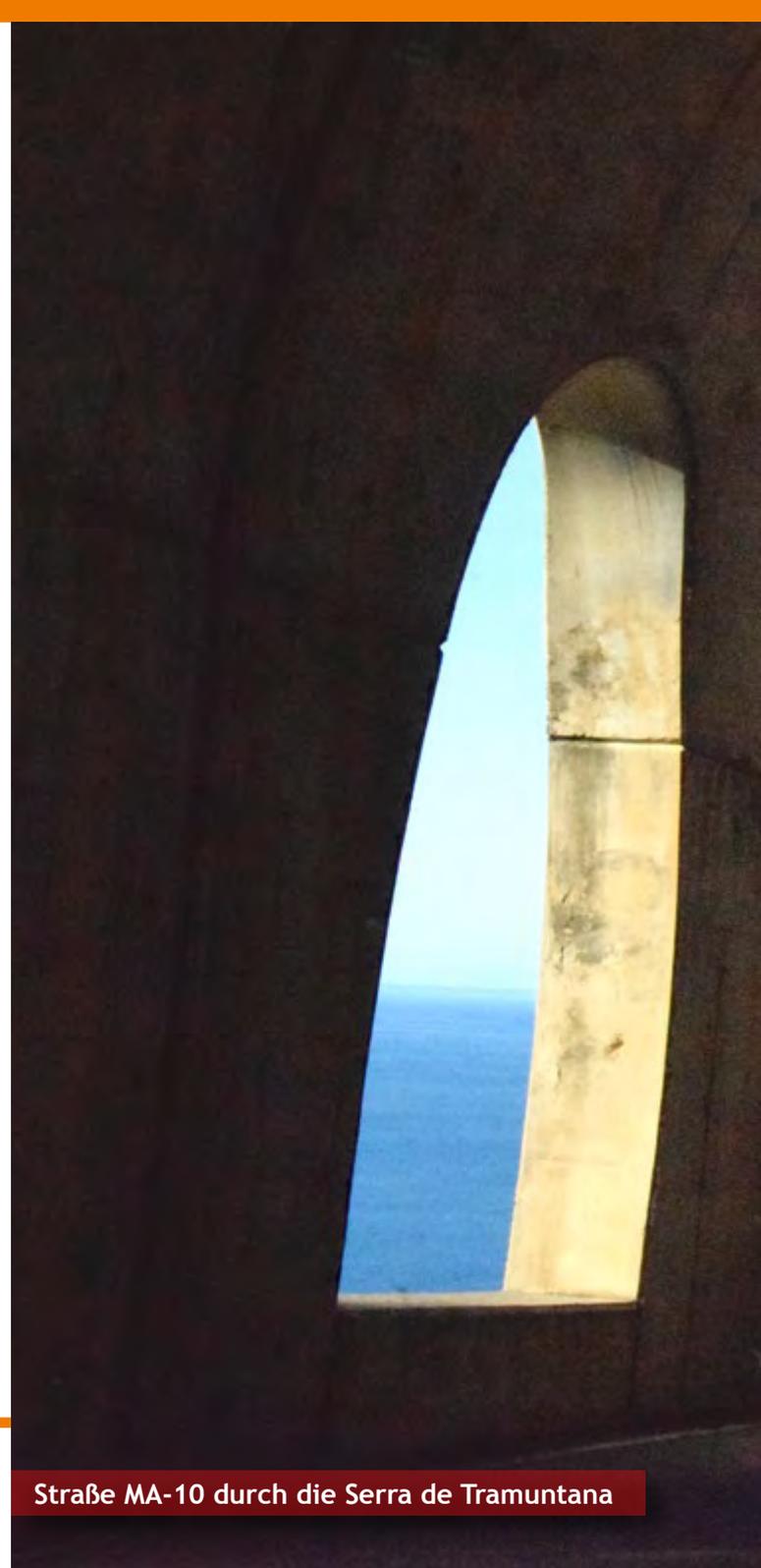


zu entspannen. Die Fahrt wird dann anstrengend, wenn man Richtung Valdemossa abzweigt. Hier ist die Straße steil und schmal, hochalpin, es gibt keinerlei Fahrbahnbegrenzungen mehr, unübersichtliche Kurven kommen auf einen zu, es geht rechts und links von der Straße steil bergauf und bergab.

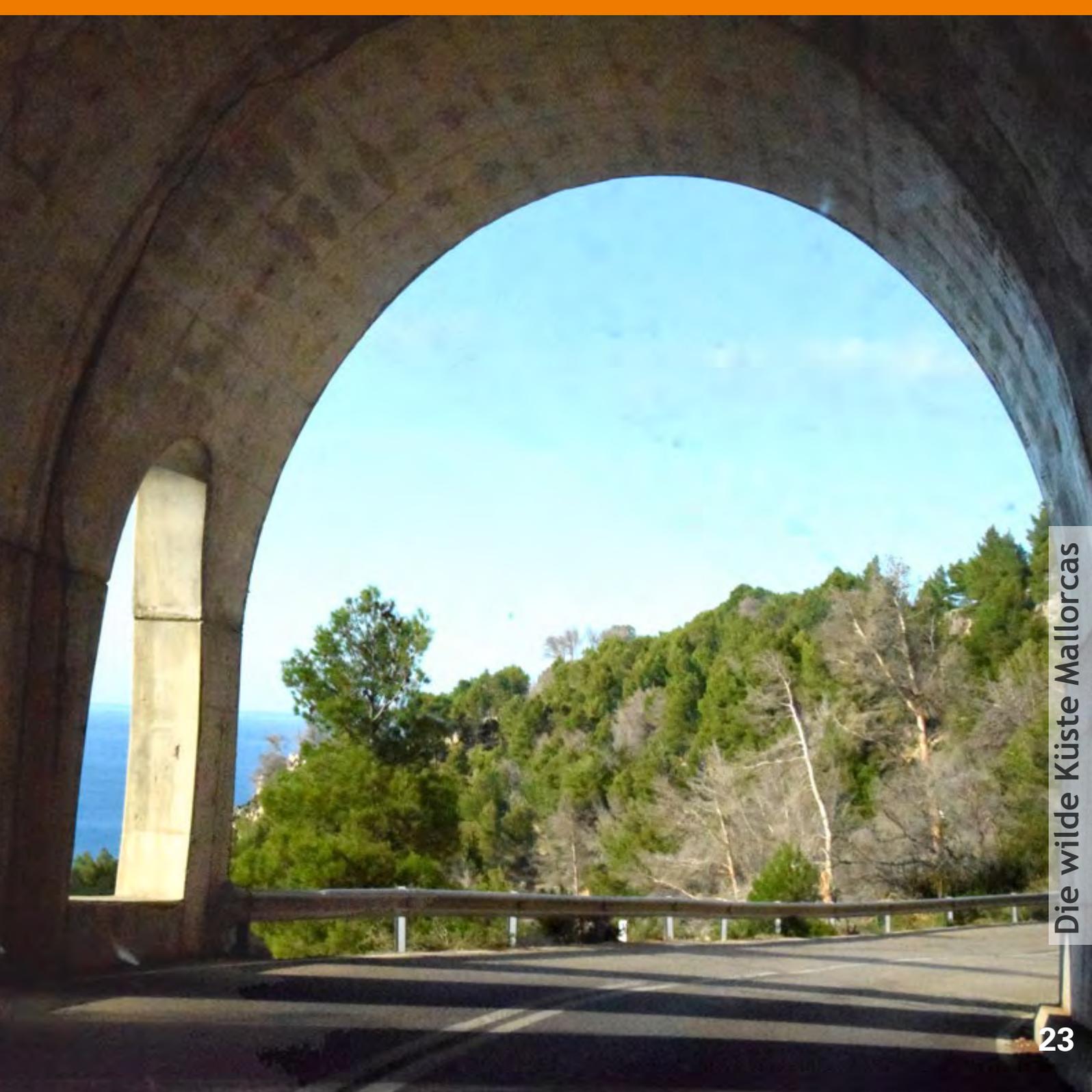
Dieses Teilstück nach Valdemossa ist schwierig zu fahren, aber der Besuch dort lohnt die Anstrengung. Gleiches gilt für die Fahrt zum Kloster Lluc. Beide sehenswerte Orte in der Serra de Tramuntana sind weiter hinten ausführlich beschrieben.



Uralte Olivenbäume



Straße MA-10 durch die Serra de Tramuntana



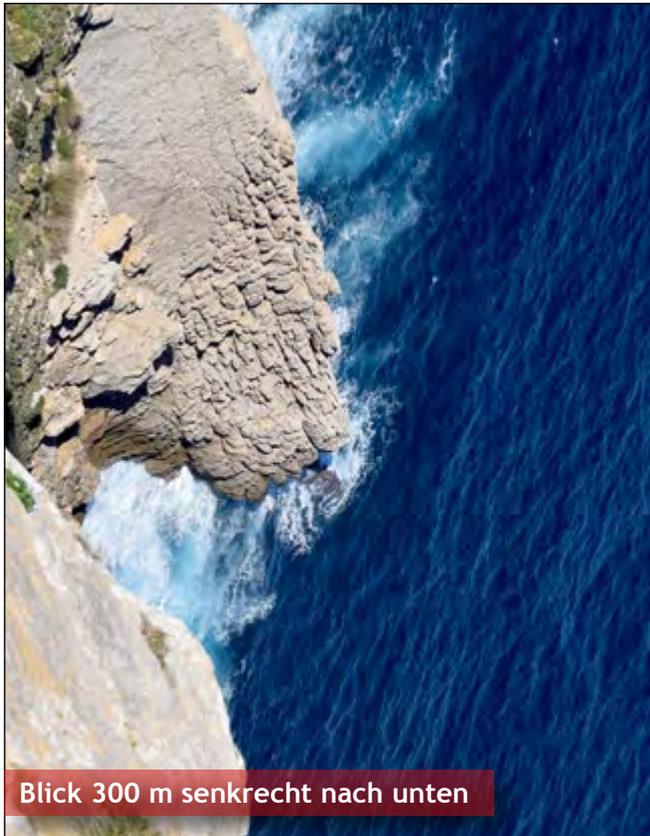
Cap Formentor

Die Felsennase mit dem Leuchtturm am Cap Formentor ist das wilde Ende der Insel, das Ende der MA-10 und wohl einer der spektakulärsten Punkte der Insel. Man erkennt es am Bild rechts, die Straße ist nicht wirklich breit, es gibt kaum Platz zum Parken und selbst jetzt im Herbst treffen sich die verbliebenen Touristen hier.

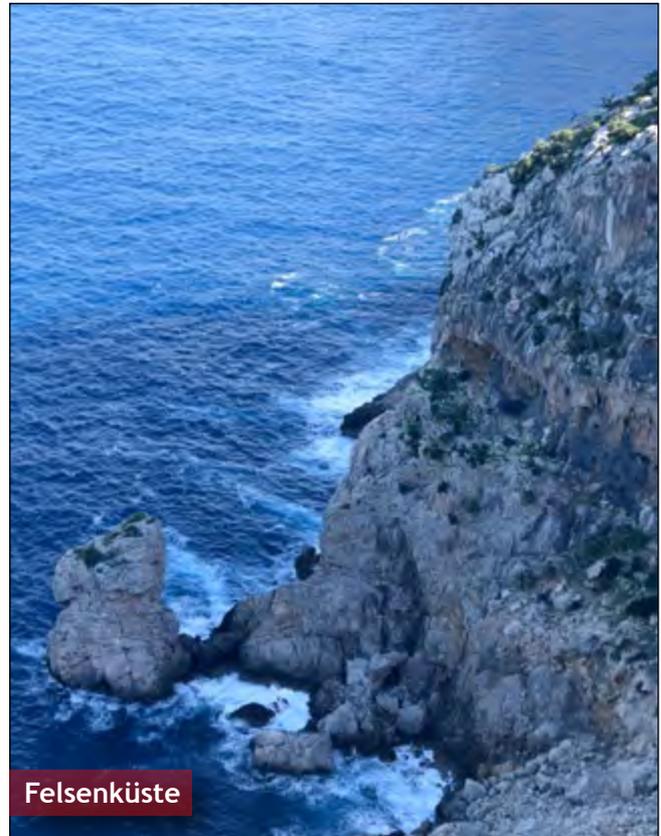
Der beste Zeitpunkt, um das Cap zu besuchen ist vermutlich das ganze Jahr über am späten Nachmittag, da sind die meisten Besucher wie-

der weg und man hat die Aussicht fast für sich. Die Fahrt zum Cap ist spektakulär und man sollte schwindelfrei sein. Es geht rechts und links steil ins Meer, wenn der Wind zulegt ist es durchaus richtig stürmisch und es zieht an diesem Außenpunkt der Insel kräftig.

Auf der Rückfahrt sollte man im Hotel Formentor (→ S. 90) vorbeischaun und sich einen Tee mit Gebäck gönnen. Das wärmt, zumindest im Herbst etwas auf und macht Spass.

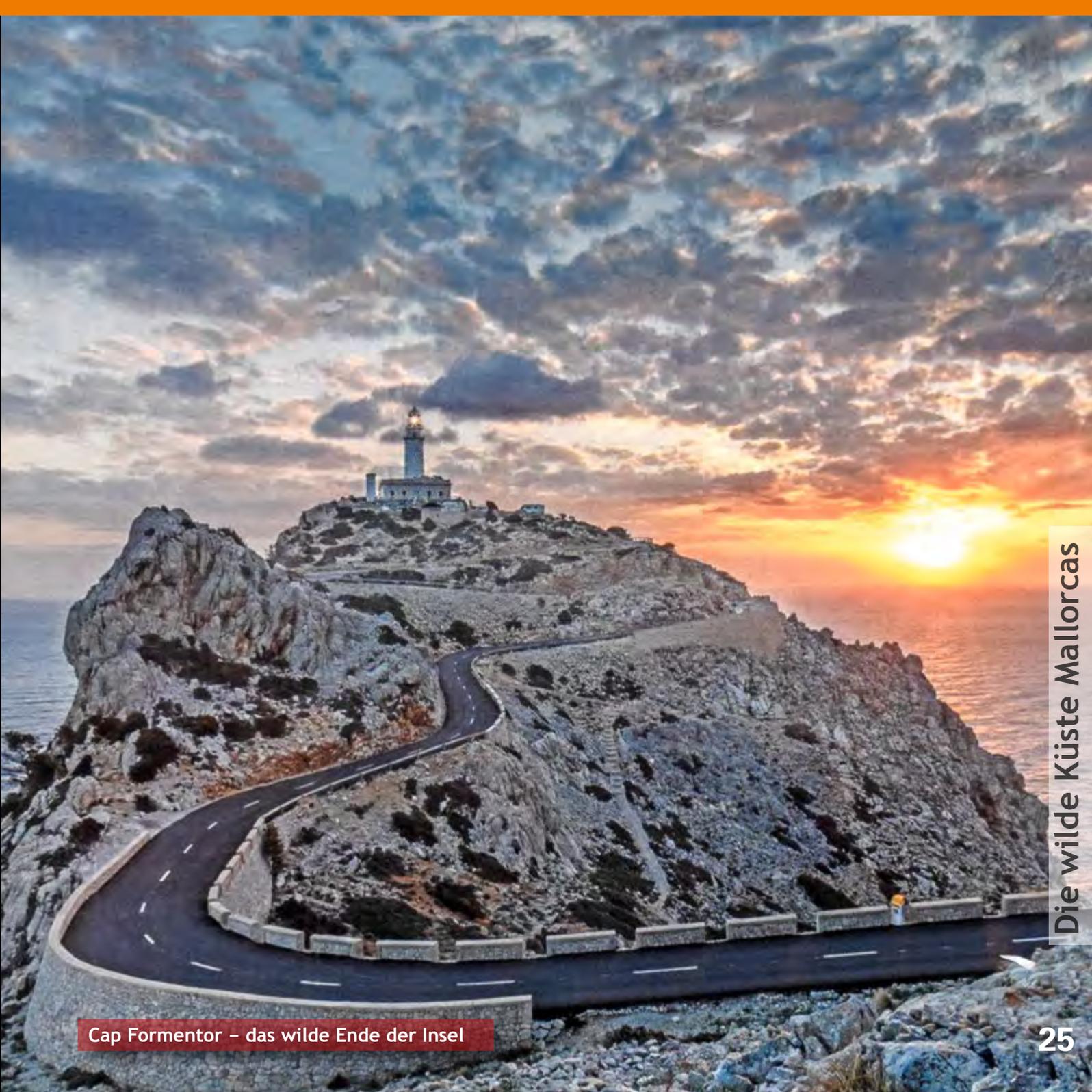


Blick 300 m senkrecht nach unten



Felsenküste





Cap Formentor – das wilde Ende der Insel



Garten der Sommerresidenz der Könige Jaume II. und Sancho I.

A photograph of a courtyard in Valldemossa. The scene is dominated by a large, leafy tree on the left side. In the background, a stone building with several arched openings is visible. A large wooden door with glass panels is on the left. In the foreground, there are green plants and a red velvet rope barrier. The word "Valldemossa" is overlaid in large, bold, orange letters with a black outline.

Valldemossa



Valldemossa und Frédéric Chopin

Fahrt nach Valldemossa

Vom Hafen in Palma sind die etwa 25 km nach Valldemossa ⑤ in einer halben Stunde zu fahren. Zuerst geht es ein paar Kilometer auf die Autobahn. Bei Son Serra Perrera verlassen wir die Autobahn und folgen der gut beschilderten Landstraße nach Valldemossa.

Valldemossa

Der ca. 2000 Einwohner zählende Ort Valldemossa liegt auf einem Bergsattel in 436 Metern Höhe in der Serra de Tramuntana, etwa 25 km nördlich von Palma und ist wohl einer der meistbesuchten Orte Mallorcas.

Der Ort ist berühmt geworden durch ein Liebespaar, das den Winter 1838/39 hier verbrachte. Frédéric Chopin und seine Lebensgefährtin, die Schriftstellerin George Sand. Heute ist das Kartäuserkloster (www.celdadechopin.es) zu besichtigen, in dem die beiden gelebt haben. Der Eintritt in das Kloster beträgt 10,- €/Person.

Die Kartause von Valldemossa wurde im Jahr 1399 gegründet. Zu den großen Sehenswürdigkeiten gehören die zwei Zellen, in denen Chopin und Sand überwinternten. Beeindruckend ist die

alte Apotheke, die Wohnung des Abtes und die Druckerei. Die Besichtigung des Arbeitsraums mit dem Klavier Chopins ist nicht im Eintrittspreis enthalten, obwohl mitten im Kloster. 3,50 € war uns der Preis für dieses Klavier dann zum Ärger der „Wächterin“ nicht wert.

Weil das Klima in Valldemossa etwas kühler ist, war es schon früher als Sommerresidenz sehr beliebt. Auch König Jaume II ließ hier ein kleines Schloss, den Palacio Rey Sancho bauen. Im Museo Municipal werden einige Werke des Erzherzogs Ludwig Salvator ausgestellt.

Kartause von Valldemossa

Im Jahre 1399 gründete der König von Aragón in Valldemossa das Kartäuserkloster „Cartuja de Jesús Nazareno“, das heute als Kartause von Valldemossa eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Mallorcas darstellt.

Die heutigen Klostergebäude stammen größtenteils aus dem 18. Jahrhundert. Das Kloster wurde im Jahre 1835 säkularisiert, die Mönche vertrieben, die Klosterzellen einzeln verkauft. Diese sind heute noch in Privatbesitz. Daher beherbergen einzelne Zellen und Räume des

Klosters unterschiedliche Museen und verlangen auch im Museum Zusatzeintritte in einzelne Räume. Das aus mehreren Gebäuden bestehende Kloster ist insgesamt außerordentlich sehenswert und unbedingt einen Besuch wert.

Interessant ist die neoklassische Kirche, die von 1751 bis 1812 gebaut wurde sowie der dazugehörige Klostergarten. In der Kirche findet täglich mindestens ein Klavierkonzert statt, bei dem Musik von Chopin gespielt wird.

Absolut sehenswert ist die alte Apotheke des Kartäuserklosters mit Apothekergefäßen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Man hat in der Apotheke das Gefühl, der Apotheker kommt gleich um die Ecke, um einen zu bedienen – so authentisch sind jetzt der Verkaufs- und Laborraum präsentiert.

Die wunderbare Bibliothek mit einer Vielzahl alter Drucke und Handschriften allein lohnt den Besuch des Klosters.

Der Audienzsaal mit dem Stuhl des Priors, sowie die Zellen Nr. 2 und Nr. 4, die von George Sand und Frédéric Chopin im Winter 1838/39 bewohnt wurden können im Originalzustand besichtigt werden. Nicht unerwähnt darf der Garten und die damit ver-



Klosterapotheke - Verkaufstheke



Klosterapotheke - Labor



Blick aus dem Bibliotheksfenster des Abtes



bundene Aussicht aus den Zellen bleiben. Die Klosterbrüder wussten schon, wo es schön ist und es sich gut leben lässt.

Vielleicht noch eine Klärung zum Begriff der Zelle: Die Zellen hatten alle eine komfortable Größe zum Wohnen mit etwa 15 bis 20 m² Fläche. Zum Garten hin war ein Ausgang, so dass die Möglichkeit der Kommunikation gegeben war. Heizungen hatten die Zellen nicht, nur die Wohnung des Abtes hatte einen wärmeren Ofen.

Frédéric Chopin und seine Lebensgefährtin, die Schriftstellerin George Sand lebten in solch einem Zellen-trakt. Für damalige Verhältnisse waren die Räume durchaus komfortabel ausgestattet und gut zu bewohnen. Die Bilder der folgenden Doppelseite zeigen die „Zellen“ des Paares.

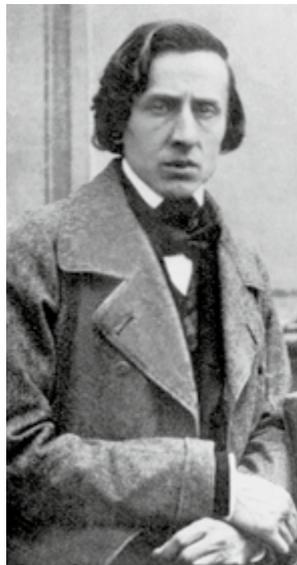
In den Räumen befinden sich noch persönliche Dinge: eine Haarsträhne von Chopin, seine

Totenmaske, Sands Buchmanuskript zu „Un Hiver à Majorque“ (Ein Winter auf Mallorca) und das

von Chopin benutzte und damals unter großen Mühen aus Frankreich herbeigeschaffte Pleyel-Klavier, auf dem er einige seiner Préludes komponiert hat. Auf dem Klavier kann immer noch gespielt werden. Bilder und Möbel ergänzen die Ausstellung.

Bis heute gilt Chopin als einer der einflussreichsten und populärsten Pianisten und Komponisten von Klaviermusik. Chopin wurde am 22. Februar 1810 in Polen in der Nähe von Warschau geboren und starb am 17. Oktober 1849 in Paris. Er gilt als die bedeutendste Persönlichkeit in der Musikgeschichte Polens.

Die Abbildung links zeigt Chopin und seine Unterschrift in seinem Sterbejahr 1849. Es ist die Reproduktion einer von nur zwei



bekanntesten Fotografien des Komponisten.

Druckerei

Eine 1579 gegründete Druckerei mit einer hölzernen Druckpresse von 1662 ist zu sehen. Hier hätte ich sofort losdrucken können, es war sogar eine ausgeschlossene Bleisatzform in der Maschine.

In weiteren Zellen des Museums ist dem Erzherzog Ludwig Salvator von Österreich-Toskana gewidmet, der lange auf Mallorca lebte und ein heute noch bedeutendes geographisches Werk mit dem Titel „Die Balearen“ geschildert in Wort und Bild“ verfasst hat.

Kunstsammlung im Kloster

Im oberen Stockwerk des ehemaligen Klosters ist noch ein Kunstmuseum, das Werke von Miró, Picasso, Coll Bardolet, Tàpies und Juli Ramis ausstellt. Die Ausstellung ist sehenswert – nicht nur wegen der Bilder sondern auch wegen der wunderschönen Räume im Dachgeschoss des Klostergebäudes. Weiter ist hier eine gut erhaltene Lithografiemaschine von Miró zu sehen. Auf dieser Druckpresse wird in Kursen für junge Künstler noch von Lithografiesteinen gedruckt.



Chopinbüste vor dem Kartäuserkloster



Klostergarten mit Herzog Ludwig Salvator



Klosterturm vom Garten aus betrachtet





Handschriften und Bilder Chopins



Durchgang zwischen den beiden „Zellen“



Druckpresse aus der Frühdruckzeit um 1662



Aus der Bibliothek und Druckerei des Klosters



Pressendetails



Chopin-Ehrung in der Druckerei



Miró-Sammlung im Kloster



Miró's Lithografiepresse



Catalina Thomás – die einzige Heilige der Insel

Valldemossa ist Geburtsort der Catalina Thomás (Katalanisch: Catalina Tomàs). Die einzige Heilige Mallorcas wird vor allem in ihrem Geburtsort Valldemossa besonders stark verehrt, aber auch auf der ganzen Insel. In Valldemossa finden sich an den Häusern schöne Kachelbilder aus Porzellan, welche die Erinnerung an die Heilige bewahren.

Das Geburtshaus der heiligen Catalina befindet sich in der „Carrer de la Rectoria“ in Valldemossa, einer schmalen Gasse in der Nähe des Kirchplatzes. Als junges Mädchen widmete Catalina einen Großteil ihrer Freizeit dem Gebet an einem selbst errichteten Altar auf einem Feld außerhalb des Dorfes. Dabei sollen allerhand Versuchungen, Wunder und Visionen über sie gekommen sein, die sich auf der Insel sehr schnell herumgesprochen haben. Ca-



Eingang zur Geburtskapelle

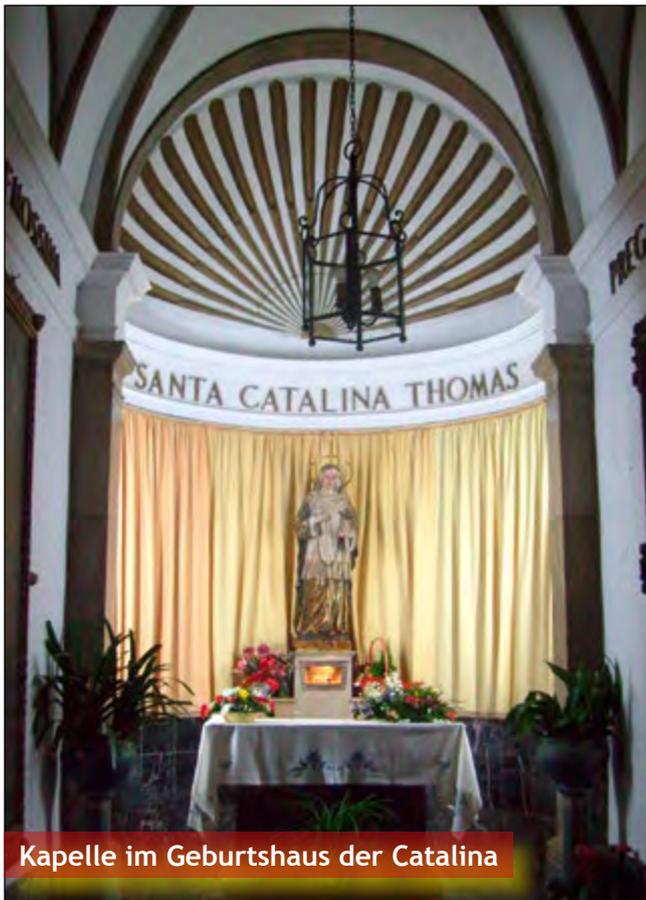
talinas besonders ausgeprägte Frömmigkeit wurde irgendwann auch von einem örtlichen Adligen bemerkt. Im Alter von 20 Jahren wurde Catalina dank seiner Protektion in das Noviziat der Augustiner-Chorfrauen von Palma aufgenommen, obwohl sie aus armen Verhältnissen kommend, keine Mitgift in das Kloster einbringen konnte. Für ihre geduldige und hilfsbereite Art, trotz vieler innerer Anfechtungen und ihrem Hang zur Mystik teils bewundert, teils von ihren Mitschwestern argwöhnisch betrachtet, starb sie 1574 im Kloster der Heiligen Maria Magdalena.

Nach einer gründlichen Überprüfung ihres Lebens und Wirkens durch die katholische Kirche wurde sie am 3. August 1792 von Papst Pius VI. seliggesprochen. Über 100 Jahre später und nach eingehender Prüfung wurde sie am 22. Juni 1930 von Papst Pius XI. heiliggesprochen. Die Überprüfung und Bewertung all ihrer Lebensstationen durch die katholische Kirche nahm insgesamt mehr als 200 Jahre in Anspruch.

Sie ist bis heute die einzige Heilige Mallorcas (vermutlich wegen den langen Prüfzeiten im Vatikan?), weswegen sie auf der Insel eine besondere Verehrung erfährt. An vielen Stellen der Insel finden sich wie in Valldemossa bunte Kachelbilder mit legendären Szenen aus ihrem Leben und einer Inschrift, in der die Heilige um ihre Fürbitte ange-rufen wird.

Beigesetzt wurde Catalina in einem Glas-Sarg in der Kirche Santa Maria Magdalena in Palma an der Plaça Santa Magdalena. Ihr zu Ehren wird jedes Jahr am 28. Juli in Valldemossa ein großes Fest gefeiert. Am ersten Sonntag im September wird in und um die Kirche Santa Margalida eine große und feierliche Prozession zum Andenken an Catalina durchgeführt.





Kapelle im Geburtshaus der Catalina

Die Heilige Catalina Thomás wurde am 1. Mai 1531 in der Calle Rectoria Nº.5 in Valldemossa geboren. Bereits in ihrer Jugend zeigte sie eine besondere Hingabe zur geistlichen Andacht. Gott schenkte ihr mystische Gaben, es erschienen ihr Heilige Persönlichkeiten.

Dergleichen widerstand sie den Versuchungen des Teufels, der sie von ihrem heiligen Vorhaben abhalten wollte. Kurz nachdem sie ihre Eltern verlor zog sie zu Verwandten auf das Anwesen Son Gallard, das zwischen Valldemossa und Deià liegt. Im Jahre 1552 trat sie in das Kloster Santa Magdalena in Palma ein, wo sie nach einem erfüllten Leben am 5. April 1574 starb. Ihr Leichnam hat sich unverwest erhalten.

Im Jahre 1792 wurde sie von Papst Pius VI selig und im Jahre 1930 von Papst Pius XI heilig gesprochen.

Gebet:

Herr, wir bitten Dich um den Geist der Andacht, der Kontemplation und die Kraft die unsere Jungfrau Catalina Thomás besaß. Durch ihre Verdienste laß uns das Böse besiegen und Dir ein ganzes Leben lang mit Standhaftigkeit dienen. So mögen wir dann von der Erwartung Deiner Gnade erfüllt sein. In Namen von Jesus Christus, unserem Herrn, Amen



Kachelbilder





Palast des Königs Sancho I.

Nicht erst seit Heute wissen die Schönen, Reichen und Mächtigen angenehme Orte zu schätzen. Bereits die Könige Mallorcas lebten häufig in Valldemossa. Sie bevorzugten das vor allem im Sommer angenehme Klima des Tales und des Ortes.

Jaume II. war von 1276 bis 1311 König von Mallorca aus dem Haus Barcelona. Er ließ in Valldemossa einen Palast errichten, der von seinem Sohn und Nachfolger Sancho I. weiter ausgebaut wurde. Sancho I. wurde auch der Friedliche genannt. Er baute den Küstenschutz Mallorcas gegen das Seeräuberunwesen aus und läutet damit eine Blütezeit in Mallorca ein. Da er unter starkem Asthma litt, lebte er häufig im Palast von Valldemossa, weil er sich hier Linderung von seiner

Krankheit erhoffte. Der Begriff „Palast“ ist vielleicht etwas zu hoch gegriffen. Der heutige Palast neben dem Kloster ist ein exklusives Landhaus, wie es der frühere Landadel genutzt hat. Schöne Räume mit wertvollem Mobiliar kennzeichnen die schöne Einrichtung und die verschiedenen Sammlungen.



Sancho I.

Kulturzentrum Costa Nord

Valldemossa besitzt ein Kulturzentrum, das auf Initiative des amerikanischen Schauspielers Michael Douglas entstand. Es bietet Informationen über die Natur der Serra de Tramuntana, dem Gebirge im Nordwesten Mallorcas, sowie über regelmäßig stattfindende kulturelle Veranstaltungen.



Eingang



Innenhof des Palastes → siehe Bild Kapitelfanfang



Festlich gedeckte Tafel



Arbeitszimmer



Thronsaal, heute Konzertsaal



Blick in Treppenhaus, Küche und dem Hausheiligen

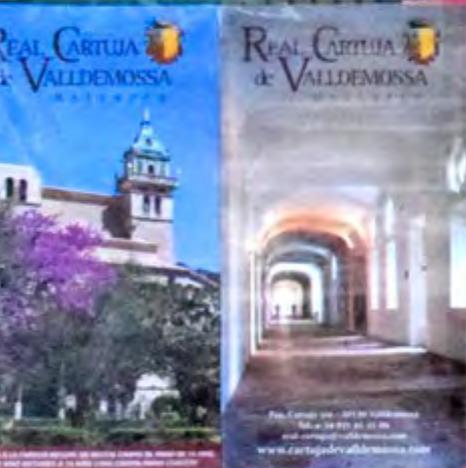


Festlich gedeckte Tafel im Palast (oder Landhaus) des Königs Sancho I.



Palast des Königs Sancho I.

PALAIS du ROI SANCHO PALAST des KÖNIGS SANCHO



TO PIANO CONCERTS, - 15 MINUTES - (F. Chopin)

KLAVERKONZERT, - 15 MINUTES - (F. Chopin)

LUNDIS à SABADO / MONDAY to SATURDAY

CONCIERTO	1ª	2ª	3ª	4ª	5ª	6ª
MARZO	108,00	118,45	136,00	148,30	158,45	176,00
ABRIL	108,00	118,45	136,00	148,30	158,45	176,00
MAYO	108,00	118,45	136,00	148,30	158,45	176,00
JUNIO	108,00	118,45	136,00	148,30	158,45	176,00



CONCIERTO de PIANO PIANO CONCERT CONCERT de PIANO KLAVIERKONZERT

12



Javier Mut

FEBRERO
Februari
Février
Februar

Ankündigung eines Klavierkonzertes



Chopinbüste



Catalina und Chopin sind immer präsent



Andenkenbildchen



A group of young people, likely a choir or choir members, are shown in a church setting. They are wearing white robes with blue collars. The background features ornate woodwork and a dark doorway. The text "Santuari de Lluc" is overlaid in the center of the image.

Santuari de Lluc



Kloster Santuari de Lluc

Das Kloster „Santuari de Santa Maria de Lluc“, so der vollständige Name, ist ein Wallfahrtsort im Gebirge der Serra de Tramuntana im Nordwesten Mallorcas und gilt als spirituelles Zentrum der Insel.

Das Wort „Santuari“ bedeutet „Heiligtum“. Es ist zu unterscheiden von „Monestir“ für „Kloster“. So wird das Santuari de Lluc durch Patres verwaltet und nicht von einfachen Mönchen bewohnt.

Im Santuari de Lluc wird die Schutzheilige Mallorcas „Mare de Déu de Lluc“, die „Gottesmutter von Lluc“, in Form einer Schwarzen Madonnenstatue verehrt. Sie wird von den Einheimischen als „sa Morenita“, also „die Dunkelhäutige“ bezeichnet. Das Kloster zählt pro Jahr fast eine Million Besucher, darunter viele Pilger.

Gründungslegende

Die Gründungslegende von Lluc erzählt von einem maurischen Hirtenjungen namens Lluc (katalanisch für „Lukas“), dessen Eltern zum Christentum konvertiert waren. Dieser soll kurz nach der christlichen Rückeroberung Mallorcas im Jahr 1229 an einem Samstagmittag zwischen den Felsen am Ufer des Baches

hinter der heutigen Sakristei des Santuari de Lluc die dort verehrte dunkle Marienstatue der Mare de Déu de Lluc („Gottesmutter von Lluc“) gefunden haben. Die Figur wurde noch am selben Tag in die Pfarrkirche von Escorca gebracht.

Als die Bewohner der Region am nächsten Morgen zusammenkamen, um die Madonna zu verehren, war sie verschwunden. Man entdeckte sie an der Stelle ihres ursprünglichen Fundortes am Bachufer und brachte sie zurück zur Kapelle. Am nächsten Tag wiederholte sich der Vorfall, worauf sich der Pfarrer von Escorca entschloss, dem Standbild der Gottesmutter Maria am Fundort eine Kapelle zu errichten, das Santuari de Santa Maria de Lluc, um den Menschen die Möglichkeit zu geben, die Mare de Déu de Lluc hier zu verehren.

Von dieser ersten Kapelle (1268) ausgehend, entstand ein architektonischer Komplex, der sich zu einem Wallfahrtsort, einem religiösen Symbol und einer kulturellen Zentrum entwickelte.

Übernachtung

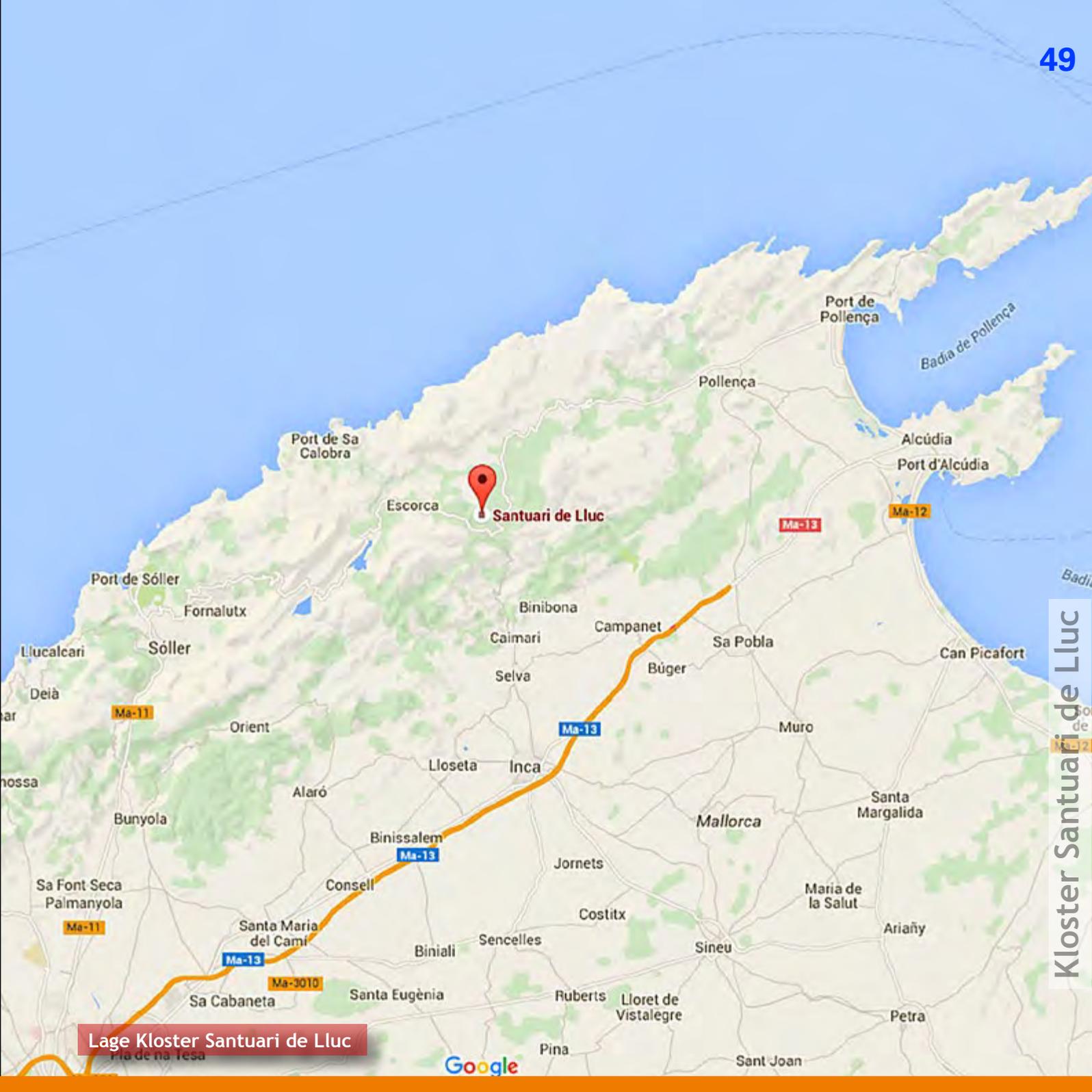
Der Bau der heutige Kirche wurde 1691 abgeschlossen. Das Kloster besitzt eine Unterkunft

mit mehr als 100 Zellen. Es ist möglich, im Kloster Lluc zu übernachten. Dafür stehen 129 Zimmer im so genannten Gästetrakt zur Verfügung, die von einem sehr einfachen bis sehr gutem Standard reichen und dadurch auch deutliche Preisunterschiede aufweisen. Auf der Homepage des Santuari de Lluc finden sich detaillierte Informationen zum Übernachten im Kloster.

Auf dem Klostergelände befinden sich auch eine Bar und verschiedene Restaurants. Empfehlenswert ist das Restaurant im Speisesaal der Mönche.

Lage

Das Santuari de Lluc befindet sich 34 Kilometer nordöstlich von Palma (48 Straßen-Kilometer) auf 525 Metern Höhe über dem Meeresspiegel in einem Talkessel des Tramuntana-Gebirges in der Gemeinde Escorca. Es ist von über 1000 Meter hohen Bergen umgeben, so dem südwestlich von Lluc gelegenen Puig de Massanella (1364,9 Meter), dem Puig Tomir (1103,6 Meter) im Nordosten und dem Puig Roig (1003,1 Meter) im Nordwesten. Die Gebäude des Santuari stehen an einem Bach, dem Torrent de Lluc und dem Torrent d'Albarca.



Santuari de Lluc

Lage Kloster Santuari de Lluc

Kloster Santuari de Lluc



Col·legi de Lluç

Beim Eintreffen nach der Fahrt zum Kloster werden wir an der Pforte darauf hingewiesen, dass der Chor „els Blauets“ um 12 Uhr ein Konzert in der „Basílica de Lluç“ gibt. Der Chor hat überregionale Berühmtheit erlangt und singt regelmäßig in der Kirche. Er setzt sich aus Schülern der Internatsschule „Col·legi de Lluç“ zusammen, dem Gymnasium oder Kollegium des Klosters.

Das Konzert ist ein einmaliges Erlebnis, nicht nur für gläubige Menschen. Es ist wunderbar wie

dieser Chor singt, in welche Höhen sich die Stimmen schwingen, klar und scheinbar ohne Anstrengung meistern sie die schwierigen liturgischen Gesänge.

Die Schule hat eine alte Geschichte. Seit dem 15. Jahrhundert wird die Wallfahrtskirche, die im Lauf der Jahre eine ständig wachsende Bedeutung erlangt hatte, von einem Priesterkollegium verwaltet. Heute sind dies die Missionare vom Heiligen Herzen. Deren erster Prior Joaquim Rssello hat im Magnoli-

engarten ein Denkmal erhalten. Durch die Initiative des Adligen Tomas de Tomas gründete man in Lluç ein Priesterseminar. Papst Kalixt III. erhob nach der erfolgreichen Seminargründung im Jahr 1456 die Esglesia de Lluç zur Stiftskirche.

Seit Papst Clemens VII. ist die Kirche verpflichtet, jeden Morgen zu Ehren der „Mare de Deu de Lluç“ eine Messe zu feiern. Dabei singen sechs Mitglieder des 1450 gegründeten Knabenchors „els Blauets“. Dieser Name des



Schulgebäude mit dem Internatstrakt



Flur im Schulgebäude



Chors „els Blauets“ der Klosterschule Santuari de Lluc beim Konzert in der Kirche



mittlerweile berühmten Chors rührt von den blauen Soutanen der Sänger her. Der Chor besteht aus Schülern des Gymnasiums Collegi de Lluc, einem dem Santuari angeschlossenen Internat. Ursprünglich war der Chor ein reiner Knabenchor. Im Zuge der Erneuerung der Schule wurden auch Mädchen aufgenommen, die jetzt auch im Chor mitsingen.

Die Schule ist ein Internat, in dem Lernende aus der Umgebung um Lluc aufgenommen und bis zum Abitur unterrichtet wer-

den. Besonderheit der Schule ist die musische Ausbildung. Jeder Schüler erhält 20 Stunden Musikunterricht/Woche. Ein großer Teil dieser Stunden wird der individuellen Ausbildung an einem Instrument gewidmet. Die Schüler wählen entsprechend ihrer Neigung Klavier, Violine oder ein Blasinstrument. Die Ausbildung erfolgt durch herausragende Musiklehrer bis zur Konzertreife, so dass mit der Hochschulreife gleichzeitig ein qualifiziertes musikalisches Zertifikat erteilt wird.

Es wird, so unsere Eindruck, ausgesprochen individuell auf die einzelnen Schüler eingegangen und diese entsprechend ihrer Begabung gefördert.

Dabei kommt natürlich anderes nicht zu kurz: Sport wird getrieben, Naturwissenschaften stehen praxisnah im Fokus, ein botanischer Garten mit Heilpflanzen ist zu Lernzwecken angelegt. In diesem Garten ist ein Pool angelegt, um dessen Lage die Schule wohl von manchem Sternehotel stark beneidet wird.



Botanischer Garten mit Schwimmbad





Kloster Santuari de Lluç

Basilica de Lluç und die dort verehrte „Gottesmutter von Lluç“



Pflanzen im botanischen Garten von Lluc

Der botanische Garten des Klosters wird von den Schülern und ihren Lehrpersonen gepflegt und betreut. Ein besonderer Teil des Gartens ist medizinischen Heilpflanzen gewidmet. Hier wird wohl das Erbe der früheren Heilkundigen des Klosters ein wenig gepflegt und bewahrt.

Der Garten erscheint an man-

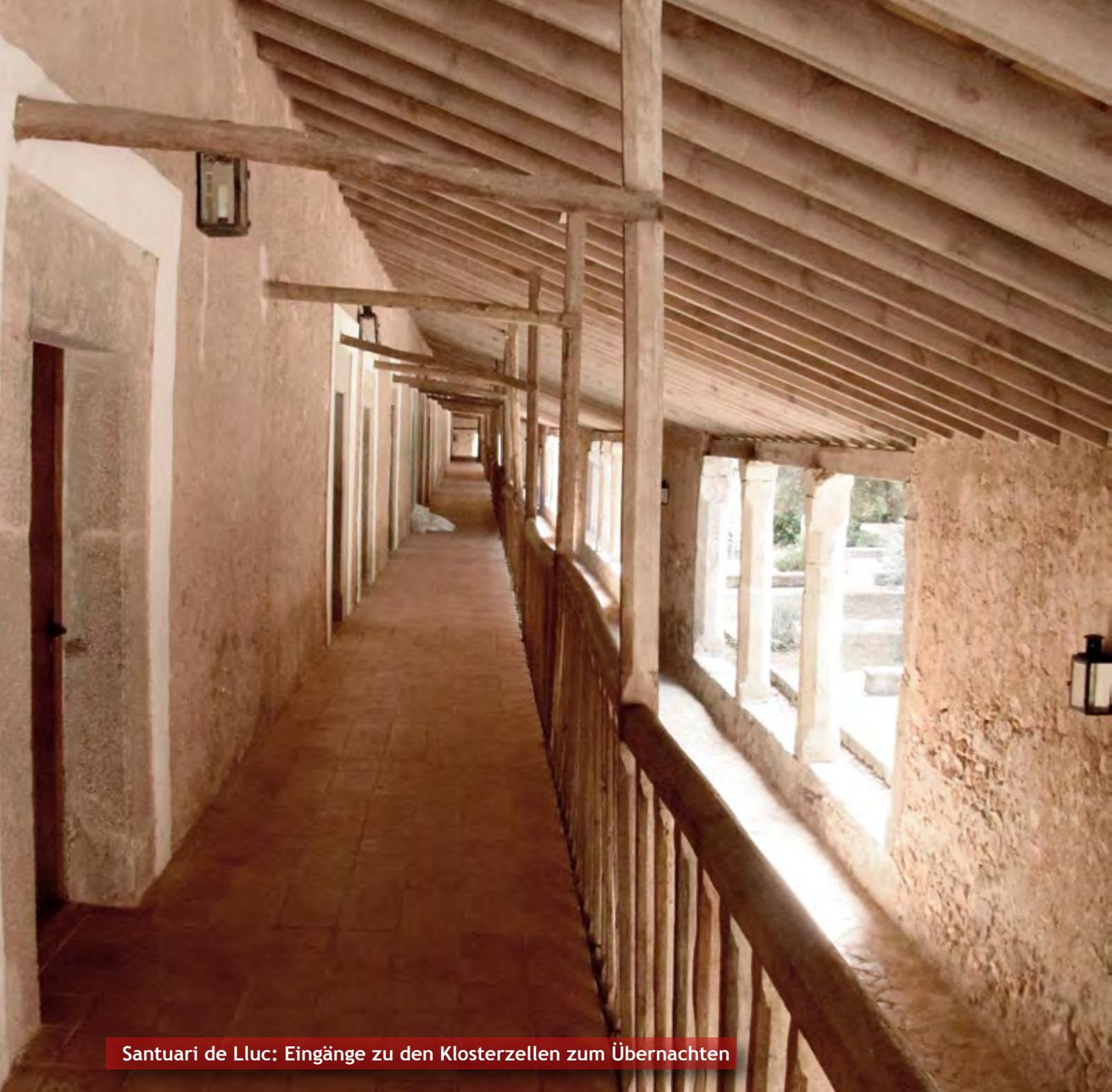
chen Stellen wenig gepflegt, aber vermutlich ist es in diesem schwierigen Wettermix aus Gebirgsrauigkeit und Mittelmeerklima auch schwer, einen Garten perfekt in Ordnung zu halten.

So kann der Garten und seine Pflanzen durchaus als romantischer Garten bezeichnet werden, der einen Spaziergang wert

ist. Man kann gut über die Stege, kleinen Brücken, Tordurchlässe und am Pool vorbei durch den Garten wandern, um die unterschiedlichsten Pflanzen zu bestaunen, vielleicht zu erkennen oder sie einfach anregend und schön zu finden. Der Spaziergang entspannt und regt Gartenliebhaber zu neuen Kreationen an.







Santuari de Lluc: Eingänge zu den Klosterzellen zum Übernachten



Erlebnisse in Lluc

Im Speisesaal der Mönche befindet sich ein empfehlenswertes Restaurant, in dem nur Mallorquiner zu finden waren. Unter anderem eine Gruppe mit Mönchen und Nonnen, die eine Gruppe älterer Menschen begleitete. Nach einiger Zeit wurde getanzt und gesungen, Paella gegessen

und die Nonnen tranken mit ihren Schützlingen Wein.

Das Ergebnis ist unten zu sehen: der Flaschentanz zweier Nonnen war perfekt – keine Flasche ging zu Boden. Aufrecht und mit viel Schwung wurde getanzt, gesungen und gelacht. Und alle wurden einbezogen, ob man nun

die Sprache konnte oder nicht.

Und die Kellner mussten dann irgendwann ihre Paella-Pfanne in Sicherheit bringen, so schwingvoll ging es zur Sache. Sie taten dies ebenfalls mit Schwung und sichtlichem Spass an der Aktion. Übrigens: Das Kaninchenessen von Christel war perfekt!



Nonne mit Weinflasche - gute Stimmung



Paella-Pfanne wird gebracht



Santuari de Lluc: Platz vor dem Klostergebäude, links Eingang Wohntrakt, rechts das Klostercafe



Kloster Santuari de Lluç



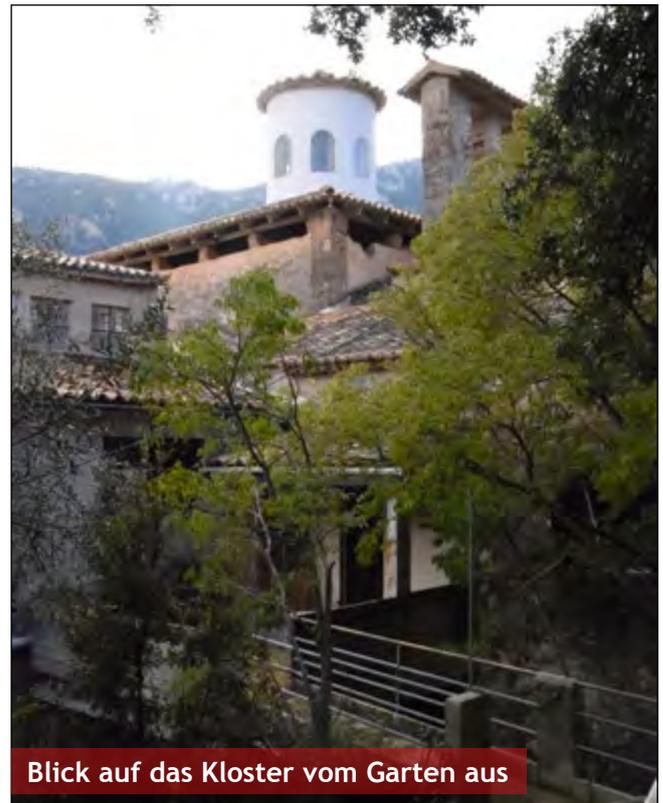
Santuari de Lluç: Schwarze Modonna



Innenhof



Pool der Klosterschule im Garten



Blick auf das Kloster vom Garten aus



Neogotisches Fenster



Chor „els Blauets“



Santuari de Lluç: Hauptgebäude mit Eingang



Berges Puig de Randa und Klöster bei Randa

Der Puig de Randa ist ein 542 Meter hoher Berg im Süden der Baleareninsel Mallorca. Seine markante Form ist weithin sichtbar und wirkt von weitem wie ein kleiner Tafelberg. Er erhebt sich zwischen den Orten Algaida und Llucmajor unvermittelt aus der Ebene. Dieser einzelstehende Berg, zu dessen Füßen das zur Gemeinde Algaida gehörende kleine Dorf Randa liegt, erhebt sich steil über der mallorquinischen Tiefebene im inneren der Insel und ist aus allen Richtungen schon von weitem gut zu erkennen. Vor allem die ballonartige Radarkuppel auf seiner Spitze macht den Puig de Randa unverwechselbar.

Der Puig de Randa wird nicht nur wegen der Aussicht besucht, sondern auch wegen der drei Klöster:

- Santuari de Nostra Senyora de Gràcia
- Ermita de Sant Honorat
- Santuari de Nostra Senyora de Cura

Die drei Klöster befinden sich in verschiedenen Höhen auf diesem Berg. Er wird auch der „Heilige Berg“ Mallorcas genannt. Nach dem Kloster „Santuari de Lluc“ ist dies die zweitwichtigste Wallfahrtsstätte der Insel.

Lage der Klöster

Der Berg kann erwandert oder über die fünf Kilometer lange Serpentinstraße von Randa aus erreicht werden. Vor dem Eingangstor aus dem Jahre 1682 findet sich ein großer Parkplatz.

Vom Gipfel ist der Blick über die Insel in Richtung Nordwesten bis zum Tramuntana-Gebirge, im Norden bis zur Bucht von Alcúdia, nach Osten über die Calas der Ostküste und in südlicher Richtung von der Bucht von Palma bis zur Mallorca vorgelagerten Insel Cabrera möglich.

Die drei Klöster

Das wunderschöne Kloster Randa – auch genannt „Santuari Senyora de Cura de Randa“ oder „Santuari de la Mare de Déu de Cura“ – liegt auf der Spitze des 548 Meter hohen Berges Puig de Randa. Es befinden sich noch zwei weitere Klöster auf dem Berg, die man alle beim Marsch zur Spitze zu sehen bekommt.

Von dem kleinen Dörfchen Randa aus, welches sich am Fuße des Berges befindet, geht die Straße hinauf zum Kloster. Zunächst gelangt man zum Kloster „Santuari de Nostra Senyora de Gràcia“. Das Kloster ist nicht viel mehr als eine kleine Kirche, die

im 15. Jahrhundert als Teil eines Klosters erbaut wurde.

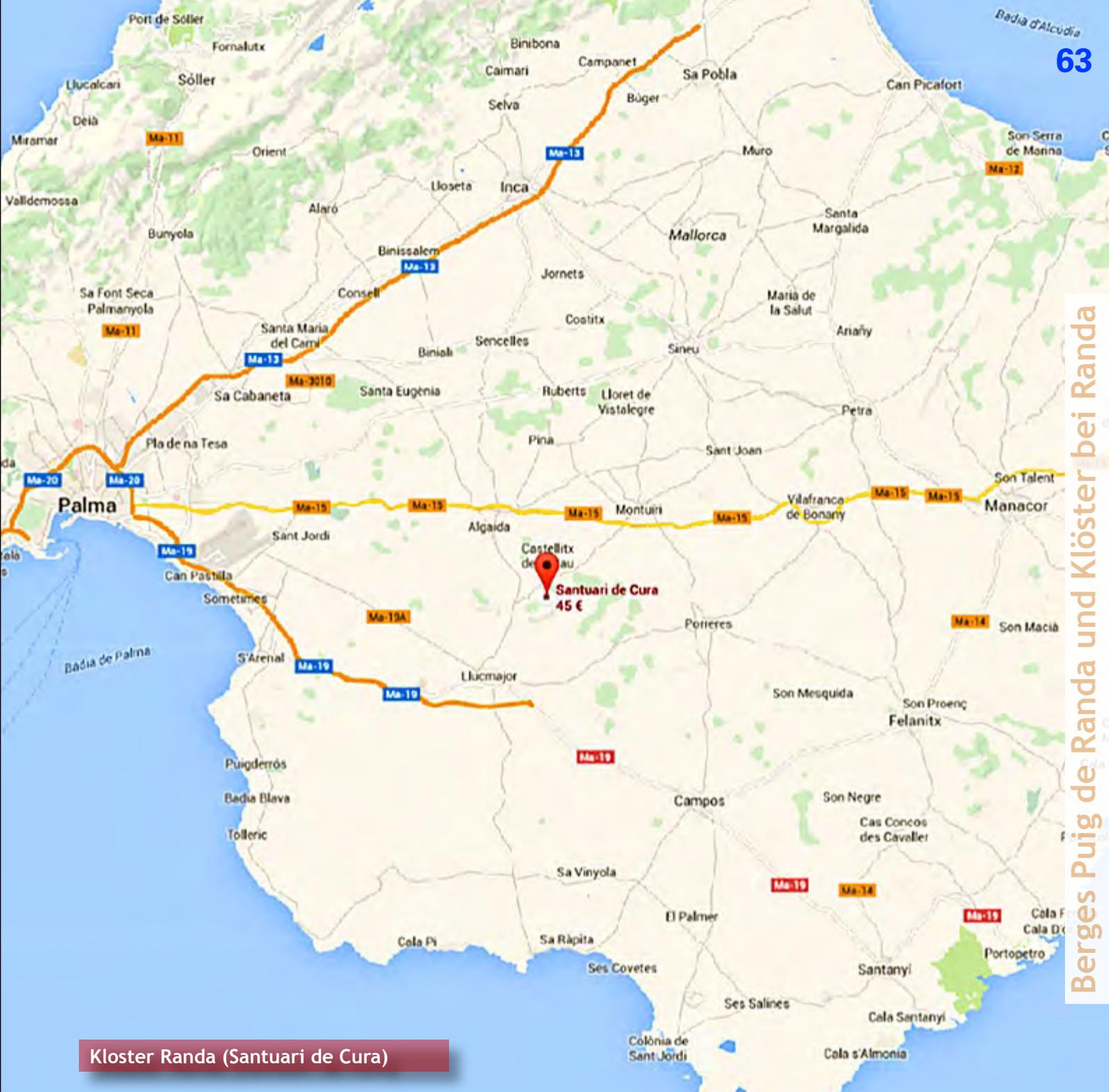
Im zweiten etwa einen Kilometer weiter bergauf gelegen Kloster „Ermita de Sant Honorat“ aus dem 14. Jh. leben auch heute noch Mönche.

Nach rund fünf Kilometern erreicht man die Bergspitze, auf der schließlich das Kloster Randa liegt, welches als einziges der drei Klöster für Besuchern geöffnet ist. Von dort oben hat man einen traumhaften Blick zum Tramuntana-Gebirge und man sieht über die mallorquinische Ebene die gesamte Insel von Palma bis Alcúdia.

Im Kloster Randa übernachten

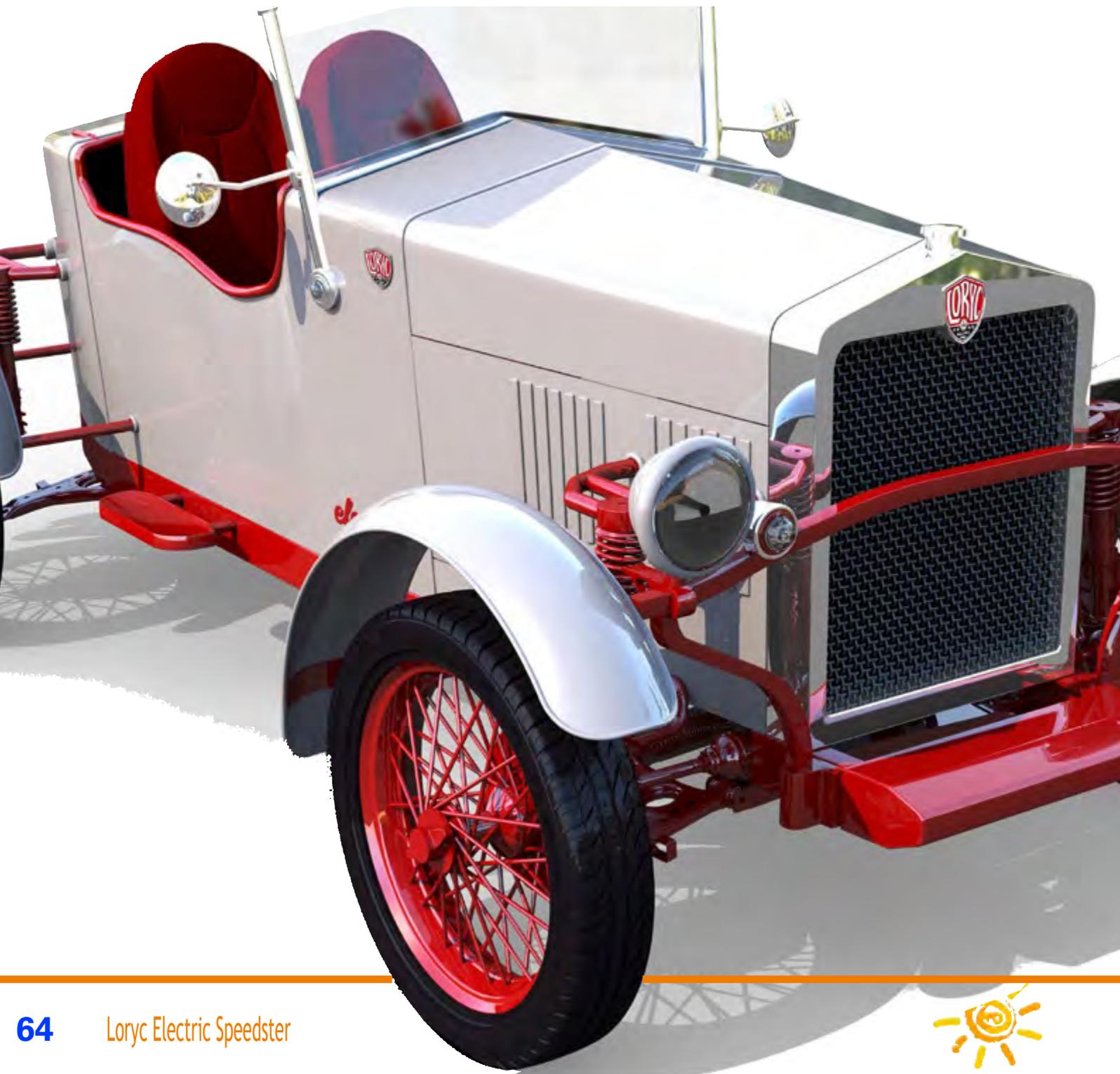
Ein besonderes Highlight ist die Übernachtungsmöglichkeit in einem der 24 Doppelzimmer des Klosters Randa. Schon ab 29 € pro Nacht und Person kann man hier nächtigen und ein Frühstück ist dabei auch inklusive. Solch günstige Zimmer in so beeindruckender Aussichtslage sind auf Mallorca sonst nicht zu finden.

Weitere Informationen, Bilder und Kontaktdaten für die Übernachtung finden sich auf der auch deutschsprachigen Webseite des Kloster Randa: www.santuariidecura.com/de.



Berges Puig de Randa und Klöster bei Randa

Kloster Randa (Santuari de Cura)



Loryc Electric – Automobilbau in Calvià/Mallorca?

Der Loryc wurde einst von Hemingway gefahren und ist das einzige Auto, das je auf der Mallorca produziert wurde. Jetzt soll es als Elektroauto von dem Deutschen Charly Bosch nachgebaut werden.

Die Marke Loryc baute in den 20er Jahren Autos auf Mallorca. In diesen Jahren hatten die beiden Mallorquiner Antoni Ribas und Rafael de Lacy eine Lizenz des französischen Automobilherstellers De Dion-

Bouton erworben. Bis 1926 stellten sie in Palma rund 100 Autos der Marke Loryc her. Der Name Loryc setzt sich aus den Anfangsbuchstaben seiner Gründer zusammen: Lacy, Ouvrard und Rivas. Lorycs waren leichte und wendige Fahrzeuge mit einem kleinen Motor und zwei Sitzen. Sie waren den Inselverhältnissen angepasst.

Auch ein Rennwagen wurde in der Automanufaktur gebaut. Dieser Speedster mit spitz zulaufendem Heck nahm unter anderem am Rennen in Le Mans teil. Der Speedster hatte Prestige: Ernest Hemingway fuhr einen Loryc, der es auf die Geschwindigkeit von 110 km/h

schaffte. Bereits damals war der Loryc wegen seines hohen Preises eher ein Fahrzeug für die Oberschicht. Die Inselproduktion erwies sich als teuer und problematisch. Bevor die Firma 1926 pleite ging, waren 60 Arbeiter mit der Herstellung beschäftigt. Karosserie und Rahmen wurden auf der Insel hergestellt, die Technik in

Frankreich. Die Insellage war schwierig: Der Zoll ließ Teile gar nicht oder verspätet durch, so dass die Produktion immer wieder behindert war.

Loryc Electric als Speedster und Pickup

Der neue Loryc Electric lehnt sich optisch an seinem historischen Vorbild an, ist technisch aber hochmodern. So bleibt es zwar beim Look der 20er-Jahre mit 19-Zoll-Speichenfelgen und Zentralverschluss, dazu kommen Scheibenbremsen, Einzelradaufhängungen, ABS, LED-Scheinwerfer und Servolenkung. Als Antrieb wird ein 20 PS Elektromotor genutzt, der den Loryc auf 80 km/h beschleunigen soll. Die Reichweite wird bei der ersten Vorstellung 2014 mit 130 km angegeben. Beim Serienauto sind die Akkus auf 250 km ausgelegt, so dass alle Punkte der Insel erreicht werden.

Preise ab 45.000 Euro

Angeboten wird der Loryc Electric als zweisitziger Speedster oder als zweisitziger Pickup mit einer Ladefläche aus Holz ab 45.000 Euro. Zum Produktionsauftakt im Jahr 2015 gab es eine Sonderserie von 95 Speedster-Modellen. Das Auto wurde komplett in Handarbeit auf Mallorca gebaut und war umfangreich individualisierbar.

Ein großes Geschäft wird Charly Bosch mit dem Liebhabergefährte vermutlich nicht machen. Das ist wohl auch nicht geplant. „Mir geht es auch um die Inselgeschichte, nicht nur um den reinen Profit“, sagt Bosch. „Wir bauen Autos für Menschen, die ihr eigenes Kunstwerk haben wollen. Ohne Kompromisse. Und das wird sich leider im Preis bemerkbar machen“, sagt Bosch. Trotzdem: Einige Luxushotels hatten Interesse an dem Oldtimer angemeldet und wollen das Fahrzeug nach Erhalt für ihre Gäste und den Gästeservice einsetzen.







Alcúdia

Alcúdia

Die Gemeinde Alcúdia hat etwa 20.000 Einwohner. Der Name Alcúdia leitet sich von dem arabischen „Al-Qudya“ ab und bedeutet „der Hügel“. Dies weist auf die Lage des historischen Stadtkerns hin, der auf dem Bergsattel zwischen der Bucht von Pollença und der Bucht von Alcúdia liegt, welche durch eine flache Bergkette voneinander abgetrennt sind.

Archäologische Funde belegen, dass der Bereich der Gemeinde Alcúdia bereits ab 2000 v. Chr. besiedelt war. Nach der Eroberung der Insel Mallorca wie der gesamten Balearen im Jahre 123 v. Chr. durch die römischen Truppen unter Konsul Quintus Caecilius Metellus Balearicus (auch: Cecili Metel) kam es aufgrund der strategisch günstigen Lage um 70 v. Chr. zur Gründung der Stadt Pollentia (katalanisch Pol·lència), unmittelbar südlich der heutigen Stadtmauern von Alcúdia. Die Stadt erlebte eine lange Blütezeit als Hauptstadt Maioricas und der römischen Provinz Balearica, bis sie 426 n. Chr. von den Vandalen geplündert und zerstört wurde.

In den Jahrhunderten zwischen 902 und 1229 beherrschten die Mauren und Araber die Inseln der Balearen einschließlich Mallorcas. Die Stadt oder Siedlung „Pollentia“ bestand zu dieser Zeit nicht mehr. An der Stelle des heutigen Alcúdia befand sich ein großes Landgut, um das sich eine Siedlung entwickelte, die 1282 erstmals urkundlich erwähnt und 1298 durch König Jakob II. von Mallorca zur Pfarrgemeinde und Zentrum eines Verwaltungsbezirks erhoben wurde. Seitdem entwickelte sich Alcúdia zu einem beachtlichen Mittelzentrum.

In den folgenden Jahrhunderten war Alcúdia ein wichtiges Machtzentrum im Norden Mallorcas. Unter König Karl I. von Spanien aus dem Hause Habsburg, dem späteren Kaiser Karl V. des Heiligen Römischen Reiches, wurde Alcúdia 1523 mit den

damit verbundenen Privilegien zur Stadt ernannt. Daher zierte noch heute der Habsburger Doppeladler das Stadtwappen, das in der Abbildung links dargestellt wird. Im 16. Jahrhundert wurde Alcúdia mehrmals von Piratenüberfällen heimgesucht, woraufhin die Stadtmauern bis 1660 durch einen zweiten Mauerring im Renaissancestil erweitert wurden.

Die Stadt verlor zunehmend an wirtschaftlicher Bedeutung, was sich auch an der im 18. und 19. Jahrhundert beträchtlich sinkenden Einwohnerzahl bemerkbar machte. Dies war vom wirtschaftlichen Niedergang verschuldet, aber auch infolge von Epidemien, unter anderem der Pest. Selbst der Ausbau des Hafens für den internationalen Handel im Jahr 1779 konnte dies nicht verhindern.

Erst mit den Anfängen des Tourismus in den 1930er Jahren und 1957 dem Bau des Kohlekraftwerks zur Stromversorgung der Insel Mallorca am Hafen von Alcúdia verbesserte sich die Wirtschaftslage zusehends. Mit der Silhouette seiner beiden hohen Schornsteine prägt das Kraftwerk heute noch das Stadtbild aus der Ferne. 1980 wurde ein neues Kraftwerk außerhalb der Stadt gebaut. Für das alte Kraftwerk ist der Umbau zu einem der modernsten Museen Spaniens geplant.

Die Stadtmauer

Die im 16. Jahrhundert entstandene Stadtmauer, die den Ort wie eine steinerne Festung umklammert, ist in ihrer (Fast-)Vollständigkeit sicher einmalig auf der Insel. So alt. So schön. So wichtig. Darüber, ob Alcúdia eine der schönsten Städte Mallorcas sei, könnte man sicherlich diskutieren. Es ist so. Eine historische, städtebauliche Perle ist die Stadt auf der Insel allemal. Etwas überlaufen in den Sommermonaten, im Herbst ein Traum.





Die Stadtmauer von Alcúdia

Man hat Nachweise, dass Alcúdia bereits ab 2000 v. Chr. besiedelt wurde. Die strategische günstige Lage von Alcúdia setzte es jedoch auch den vielfältigen Gefahren eines nah an der Küste gelegenen Ortes aus. Überfälle von Piraten, arabischen und europäischen Eroberern waren in dem durchaus wohlhabenden Küstenort immer eine Gefahr.

Daher beschloss König Jaume II. die Stadt militärisch zu befestigen – es sollten Stadtmauern gebaut werden, die zwei Ziele verfolgten:

- die Einwohner zu schützen
 - für den Fall eines Angriffs auf die Insel einen sicheren Ort im Nordosten der Insel zu schaffen.
- Um 1300 wurde mit dem Bau begonnen, der erst sechzig Jahre später im Jahr 1360 abgeschlossen wurde.

Architektur der Mauer

Bei der Stadtmauer handelte es sich um ein rechteckiges Gebilde von durchschnittlich 6 m Höhe und wechselnder Dicke zwischen zwei und drei Metern. Der Mauerring erhielt 26 Türme, die auf eine Länge von 1,5 km verteilt waren. Die Mauer war von einem tiefen Graben umgeben, der heute noch erhalten ist.

Nachdem die Mauer 1360 fertiggestellt war, wurde sie in den folgenden Jahrhunderten ständig verbessert und den militärischen Entwicklungen der jeweiligen Zeit nach Möglichkeit angepasst. So wurden beispielsweise nach dem germanischen Krieg 1523 die Tore Xara, Vila Roja und Església deutlich verstärkt.

Durch die moderne Kriegsführung war die Notwendigkeit einer solchen Mauer irgendwann nicht mehr gegeben und Ende des 19. Jahrhunderts verfällt ein Teil der Stadtbefestigung. Zeitgleich wurden durch weitsichtige Bürger der Stadt ein Schutz

für dieses architektonisches Meisterwerk verlangt. Dieser Schutz umschließt nicht nur die Mauer, sondern das gesamte historische Stadtzentrum von Alcúdia. 1974 wird die Stadtmauer und die dazugehörige Altstadt gemeinsam mit den Ruinen der römischen Stadt Pollentia zu einem Conjunto Histórico Artístico (Kunsthistorische Einheit) erklärt.

Die wichtigsten Bauten, die man in Alcúdia unbedingt besichtigen sollte sind

- die mittelalterliche Stadtmauern von Alcúdia mit den beiden großen Stadttoren.
- die Pfarrkirche San Jaume, deren Mauern als Eckbefestigungen in die mittelalterliche Stadtmauer einbezogen sind.
- die nostalgische Stierkampfarena, wo teilweise im Sommer unblutige Kämpfe mit jungen Stieren stattfinden und wo ein schöner Garten zur Entspannung einlädt.
- die römischen Ausgrabungen mit dem römischen Theater und das dazugehörige Museum

Alcudia lohnt sich im Herbst

Das heutige Alcúdia ist ein von mittelalterlichen Wällen umgebener wunderschöner Ort mit vielen engen Gassen und Straßen. Die Stadt gehört zu den geschichtsträchtigsten Orten der Insel und wurde in den meisten Teilen sorgfältig restauriert.

Am letzten Mittwoch im Oktober findet hier der letzte Markt der Saison statt. Hier kann man wunderschöne Dinge zu Spottpreisen erwerben, da die Händler ihre Reste lieber zum kleinsten denkbaren Preis verkaufen als dass sie die Waren einlagern. Daneben gibt die frische Ernte wunderbare Früchte her, die hier angeboten werden. Früchte, Schinken oder Mandeln sind allerdings nicht ganz preiswert, aber von bester Qualität.





Stadtmauer mit Wachturm



Blick von der Mauer auf das Stadtzentrum



Real Plaza de Toros

ALCUDIA

Organiza: Asociación Alcudía Taurina

COLABORACIÓN ESPECIAL
TACMOL AYUNTAMIENTO Y HOTELS GARDIA

Se celebrará si el tiempo lo permite y con permiso de la autoridad

2 GRANDIOSOS FESTEJOS TAURINOS, 2 EN PRO DE LA FIESTA NACIONAL - JULIO 2013

6,30 DE LA TARDE

JUEVES 25 **FESTIVAL DEL ARTE DEL REJONEO**
se lidiarán 4 BRAVOS Y HERMOSOS NOVILLOS 4º de las prestigiosas ganaderías de **SAN MATTEO I SAN PELAYO** POR LOS EXTRAORDINARIOS REJONADORES **RAUL MARTIN BURGOS** **JOAO MOURA**

DOMINGO 28 **EXTRAORDINARIO FESTIVAL TAURINO**
se lidiarán 6 BRAVOS Y HERMOSOS NOVILLOS 6º de la famosa ganadería de **D. SANCHO DAVILA** de San Sebastián del Puerto PARA LOS FAMOSOS ESPADAS **ENRIQUE PONCE** **CURRO DIAZ** **DIEGO SILVETI**

ACOMPANADOS DE SUS CORRESPONDIENTES CUADRILLAS

Venta de entradas: Fonda Liabres, Bar Plaza de Toros, Bar San Muralles y Taquilla de la Plaza de Toros. Los abonos se podrán adquirir o reservar en el Bar de la Plaza de Toros o en la Taquilla. Teléfono de Reservas: 974 547 903

Observado con todo rigor cuanto producido en el Plazamiento Taurino. LOS TENEROS ESTARAN AMENAZADOS POR UNA BANDA DE MUSICA y el portador de la plaza se abalanzará hacia dentro de cada toro.

RENOVACIÓN ESPECTÁCULO

Duende Equestre

Así Bailan los Caballos

PLAZA DE TOROS DE ALCUDIA PARA TODOS LOS PÚBLICOS

Viernes 24 de Julio - Friday July 24
A las 20 Hs.

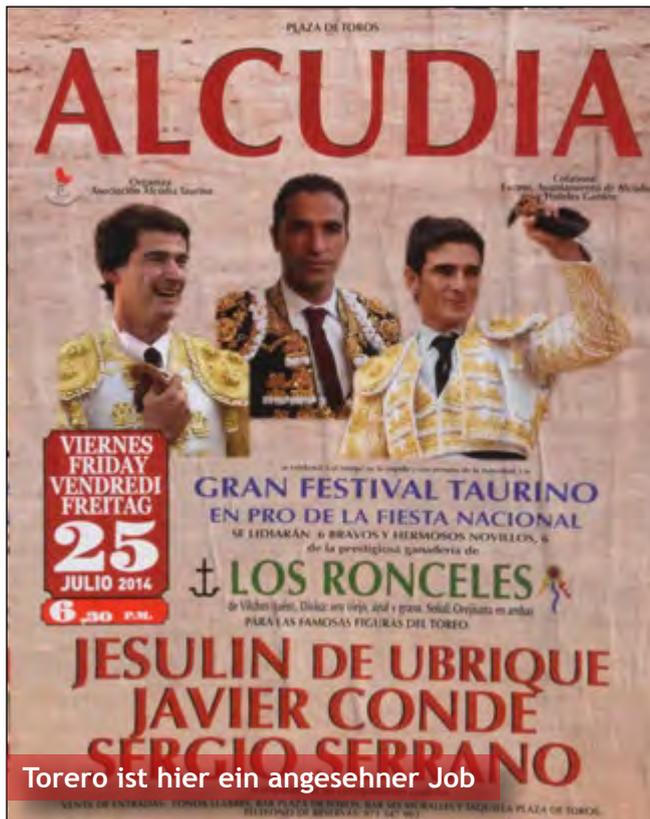
VENTA DE ENTRADAS En La Plaza de Toros

ENTRADAS: Adultos 10 € Niños de 0 a 4 años Gratis de 5 a 10 años 5 €

El CENTRO ECUESTRE EL REBOLILLO Tel. 625 13 72 26 CARCEDO DE BURGOS (Burgos)

Info de información: 625 13 72 26 - 600 33 85 69





Torero ist hier ein angesehen Job



Eingang zur Arena neben der Stadtmauer



Blick auf die Stadt von der Stadtmauer



Stadt Alcúdia

Der Ort Alcúdia ist, wie vorne bereits erwähnt relativ groß. Dabei kann man drei Ortsteile unterscheiden:

Die „Weiße Stadt“ oder die „Ciudad Blanca“ ist das Zentrum des Ferienortes Alcúdia. Die meisten Hotels und Apartmentanlagen befinden sich in diesem Ortsteil. Viele Restaurants, Snack- und Beachbars versorgen Besucher mit Getränken und Speisen in unterschiedlicher Qualität. Viele nette Geschäfte laden zum Bummeln ein und bieten nahezu alles, was man für einen Strandurlaub so benötigt. Es gibt viele Bars und Discos, die Atmosphäre ist jetzt im Herbst recht entspannt. Vieles ist auf Familien ausgerichtet und man kann es immer wieder lesen: es werden Programme und Unterhaltung für Erwachsene wie Kinder angeboten. Allerdings kommt das im Herbst nicht mehr so zum Vorschein, es fehlen die dafür erforderlichen Touristenmengen – was für ein glücklicher Zustand.

Maurische und römische Einflüsse

Die Altstadt von Alcúdia ist geprägt von römischen und maurischen Einflüssen. Die maurische Herrschaft begann in Spanien im Jahr 710. Am Anfang stand der Einfall arabischer Truppen aus Nordafrika in Andalusien und danach auf den balearischen Inseln. Das Ende der Mauren kam durch die christliche Rückeroberung der Stadt Granada im Jahr 1492. Der maurische Baustil und seine typische Stil-Elemente dienten späteren Baumeistern als Inspirationsquelle. Man erkennt dies gut an den großen Stadttoren, aber auch an Gebäuden.

Bekannteste Einzelform maurischer Baukunst ist der Hufeisenbogen. Es existieren unterschiedliche Varianten wie Hufeisenbogen, Vielpassbogen, Zackenbogen, Stalaktitbogen oder der gestelzter Rundbogen. Häufig sind die Bogen reich verziert.

Seit dem 10. Jh. wurde der Hufeisenbogen in einigen Fällen nicht mehr abgerundet sondern im Scheitelpunkt gotisch gebrochen. Damit läuft die Form an seiner höchsten Stelle leicht spitz zu.

Innerhalb der imposanten Stadtmauern reisen man zurück in frühere Zeiten, in den engen Gassen drängen sich historische Gebäude und alte Kirchen – hier fühlen man noch den Puls des alten Mallorcas. Viele kleine Geschäfte und nett renovierte kleine Hotels bilden eine interessante Mischung aus Altertum und Moderne. Dies ergibt eine schöne Atmosphäre und besticht.

Markttage

Auch Urlauber aus anderen Gegenden der Insel kommen gerne her und bummeln durch die engen Gassen – besonders an den Markttagen Dienstag und Sonntag. Dann kann es hier im Sommer vermutlich ziemlich voll werden. Wer nur an den historischen Stätten interessiert ist, sollte lieber an einem der anderen Wochentage kommen.

Am schönsten ist es die Altstadt am Morgen. Dabei kann man das römische Theater, die Kirche Santa Anna aus dem 13. Jahrhundert, die alten Stadtmauern und die Überreste der römischen Ursprünge Alcúdias in Ruhe erforschen.

Der dritte Ortsteil „Puerto de Alcúdia“ liegt einige Kilometer entfernt vom eigentlichen Alcúdia am westlichen Ende der Bucht und ist wegen der Nähe zum Strand der beste Ferienort für viele Mallorca-Urlauber.

Die Atmosphäre jetzt Ende Oktober ist sehr entspannt, gemütlich kann man in einem der vielen Restaurants sitzen, genießt frischen Fisch, beobachtet ein- und auslaufende Schiffe und lässt sich nebenher die typisch mallorquinischen Gerichte schmecken.





Keine Kirche, sondern das ...



... Rathaus



Rundgang auf der Stadtmauer





Stadttor zum Markt



An der Mauer entlang zum Tor





Schicke Mode



Nette Lokale



Lebensmittel



Kindersachen sind wieder „In“



Mittagessen





Römer in Alcudia – Romana de Pol·Lèntia

Pol·Lèntia wurde nach der Eroberung der Insel durch den Konsul Quintus Ceacilius Metellus im Jahr 1123 v. Chr. gegründet. Dieses Datum markiert den Beginn des urbanen Lebens auf Mallorca. Durch die strategisch günstige Lage des römischen Ortes zwischen den Buchten von Pollença und Alcúdia entwickelte sich die ursprüngliche Garnisonsstadt Pol·Lèntia zu einer wichtigen römischen Stadt, bis sie 426 n. Chr. zerstört wurde.

Zwischen dem ersten und dritten Jahrhundert n. Chr. wurde Pol·Lèntia im römischen Zeitalter zur wichtigsten Stadt auf den Balearen. Die Ausdehnung der Stadt betrug damals etwa 20 ha. Militärisch und kulturell stellte der Ort ein Zentrum dar.

In den in Nord-Süd-Richtung ausgerichteten Trassen wurde das städtische Leben organisiert. Netzartig angelegte Straßen, ein ausgedehntes Trinkwasserversorgungsnetz und die Abwasserkanalisation waren in der römischen Stadt vorhanden. Etwas außerhalb der Stadt gab es ein großes Theater mit Musikbühne, Theaterbühne und einem großen Zuschauerraum.

Ausgrabungen

Die römische Stadt wurde durch einen zufälligen Fund bereits im 17. Jahrhundert entdeckt. Bis zu den ersten systematischen Ausgrabungen dauerte es allerdings noch lange. Sie begannen im Jahr 1923 unter der Leitung von Prof. G. Llabres Quintana, einem bekannten spanischen Archäologen.

In der fast 100-jährigen Ausgrabungsgeschichte des römischen Ortes wurden verschiedene Bereiche freigelegt und teilweise rekonstruiert. Der aktuelle Stand der Freilegungen geben einen Überblick über den Aufbau der Stadt, das frühere tägliche Leben in einer römischen Stadt sowie die „Freizeitbeschäftigung“ der damaligen Bewohner.

Seit dem Jahr 2000 ist das „Consorti de la Ciutat Romana de Pollença“ für die Ausgrabungen und deren Ausstellung zuständig. Neben dem Freilichtmuseum werden Grabungsfunde in der Grabungsstätte gehörenden Museum ausgestellt.

Die Stadt

Im zentralen Bereich der römischen Stadt (Bild) Pol·Lèntia befinden sich Reste des Forums, dem Marktplatz der Stadt. Diese Zone wurde 2002 für die Öffentlichkeit freigegeben. In den Sommermonaten finden dort immer noch archäologische Arbeiten statt. Das Areal des Forums hat wertvolle Informationen zum Aufbau und der Organisation der Stadt Pol·Lèntia beigesteuert. Die wichtigsten Baudenkmäler hier sind der Tempel Capitolium, zwei kleinere Tempel und der weitläufige Geschäftsbereich. Von diesem Bereich ist ein Modell im Museum zu betrachten.

Das römische Theater

Etwas außerhalb von Pol·Lèntia befindet sich das gut erhaltene römische Theater. Große Teile wurden von der Bryant-Stiftung (1953) freigelegt. Das Theater besteht aus drei Bereichen: der Cavea, also dem Zuschauerraum, der halbkreisförmig in den Felsen gehauen wurde. Der Platz vor der Bühne für das Orchester und die Fläche, auf dem sich der Chor befand. Der größte Bereich war die rechteckige Bühne, auf der die Schauspieler agierten.

In der spätromanischen Zeit wurde das römische Theater als Begräbnisstätte verwendet, von der immer noch die trapezförmigen Grabstätten im Zuschauer- und Bühnenraum zu sehen sind. Beim Besichtigen muss man wirklich aufpassen, dass man nicht versehentlich in solch einer Grabstätte landet.





Hauseingang



Mauerreste



Vermutlich ein Innenhof



Forum



Das ehemalige Forum im Zentrum der Stadt





Ein Teil des römischen Kanalisationssystems



Theaterbühne



Unterwelt



Eingang zur Unterwelt





Romana de Pol·Lèntia



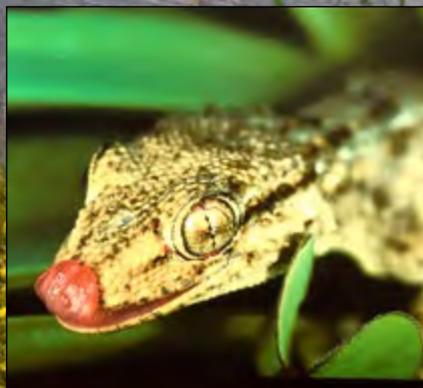


Parc natural

Parc natural de s'Albufera

Parc natural de s'Albufera de Mallorca





Parc natural de s'Albufera de Mallorca

Der Parc natural de s'Albufera de Mallorca ist ein Naturschutzgebiet im Nordosten der spanischen Baleareninsel Mallorca zwischen dem Port d' Alcúdia und Platja de Muro.

Das Feuchtgebiet von etwa 1650 Hektar wurde im Jahr 1988 zum Naturschutzgebiet erklärt. Es liegt fast vollständig auf dem Gebiet der Gemeinde Muro, nur ein kleiner Teil im Nordwesten gehört zu Sa Pobla. Bei der Mündung des „Canal Gran de s'Albufera“ in die „Badia d'Alcúdia“ südlich der Siedlung „ses Fotges“ und bei „Muro“ reicht der Naturpark bis ans Mittelmeer. Ausgespart sind die Küstensiedlungen Platges de Mallorca und es Braç südlich von s'Oberta. Die nördliche Begrenzung des Naturparks bildet die Siedlung las Gaviotas, südlich reicht er bis fast an die Gemeindegrenze von Muro zum Ortsteil Can Picafort von Santa Margalida. Die Orte sind durch die Küstenstraße MA-12 vom nördlich angrenzenden Alcúdia nach Artà miteinander verbunden. Die Westgrenze des Naturschutzgebietes liegt am Canal des Polls bei son Mieres, zwischen Can Blau im Norden und Font de Son Sant Joan.

Klima

Das Gebiet des Parc natural de s'Albufera de Mallorca verfügt über ein mediterranes Klima mit einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von etwas über 16 °C und einem durchschnittlichen Niederschlag von 600 bis 700 mm pro m² innerhalb eines Jahres. Die meisten Niederschlagsmengen konzentrieren sich auf den Herbst.

Vogelschutzgebiet

Ein wichtiger Grund der Einrichtung des Naturparks war der Schutz der dort vorkommenden Vogelpopulationen, die in s'Albufera mit beobachteten 271

verschiedenen Arten mehr als zwei Drittel aller auf den Balearischen Inseln vorkommenden Vogelarten ausmachen. Zu unterscheiden sind hierbei

- hier nistende einheimische Vögel
- Zugvögel die hier Station machen
- Vögel die das Gebiet als Futterquelle anfliegen, aber in anderen Inselteilen nisten.

Zu den Vögeln, die im Herbst beobachtet werden können gehören Flamingos, Nachtreier, Watvögel, Strandläufer, Regenpfeifer, Große Brachvögel, Uferschnepfen oder Störche.

An Greifvögeln kommen Rohrweihe, Wanderfalke, Turmfalke und Fischadler vor. Auch Seidenreier und Lachmöwen suchen im Naturpark immer wieder nach Futter.

Wanderrouen

Der Park ist für die Öffentlichkeit zugänglich. Innerhalb des Naturparks wurden Beobachtungsstände für Besucher eingerichtet, von denen aus man die Vögel beobachten kann, ohne diese zu stören. Der Eingang zum Park befindet sich sechs Kilometer vom Zentrum Alcúdias entfernt an der Pont dels Anglesos („Brücke der Engländer“). Von der Pont dels Anglesos, erreicht man auf einem Weg zwischen dem Canal Gran und dem Canal des Sol nach etwa einem Kilometer das „Empfangszentrum sa Roca“. Es befindet sich im Gebäude der ehemaligen Papiermühle, in der Schilf als Grundlage der Papierherstellung diente. Von dort führen fünf ausgeschilderte Wegrouen durch den Naturpark. Neben den vier Beobachtungsstationen befindet sich auch ein kleines Museum im Inneren des Parks.

Öffnungszeiten

01.04. bis 30.09 von 09:00 bis 18:00 Uhr,
01.10. bis 31.03 von 09:00 bis 17:00 Uhr.





Purpurhuhn (*Porphyrio porphyrio*)

Besuch des Parc naturals

Ein Parkbesuch im Parc natural de s'Albufera lohnt sich. Es ist ein Wanderbesuch, es ist notwendig viel zu laufen, um zu den Beobachtungsstationen zu gelangen. Diese Beobachtungshütten sind gut platziert, so dass vor den Hütten immer reges Treiben herrscht und die unterschiedlichsten Vögel im Wasser und um das Wasser herum beobachtet werden können. Allerdings muss eine gewisse Ruhe bewahrt werden, sonst klappt das nicht.

Die Wege zwischen den einzelnen Beobachtungshütten sind spannend angelegt. Man wandert durch Schilfwälder, Baumalleen werden durchquert und wilde Sumpflandschaften werden auf gut befestigten Wegen mit vielen Brücken begangen. Es macht Spass, hier in dieser ruhigen Landschaft seine Beobachtungen zu machen. Bei unserem Herbstbesuch waren wenig Menschen, aber bereits viele Zugvögel unterwegs, aber auch viele Kleintiere waren zu sehen. Seevögel, Greifvögel und die normalen Enten waren zu sehen, aber auch das eine oder andere exotische Tier war zu sehen. Schön ist dabei, dass in den Beobachtungshütten Schautafeln sind, welche die Namen und die Herkunft der Vögel erklären und bildlich darstellen.



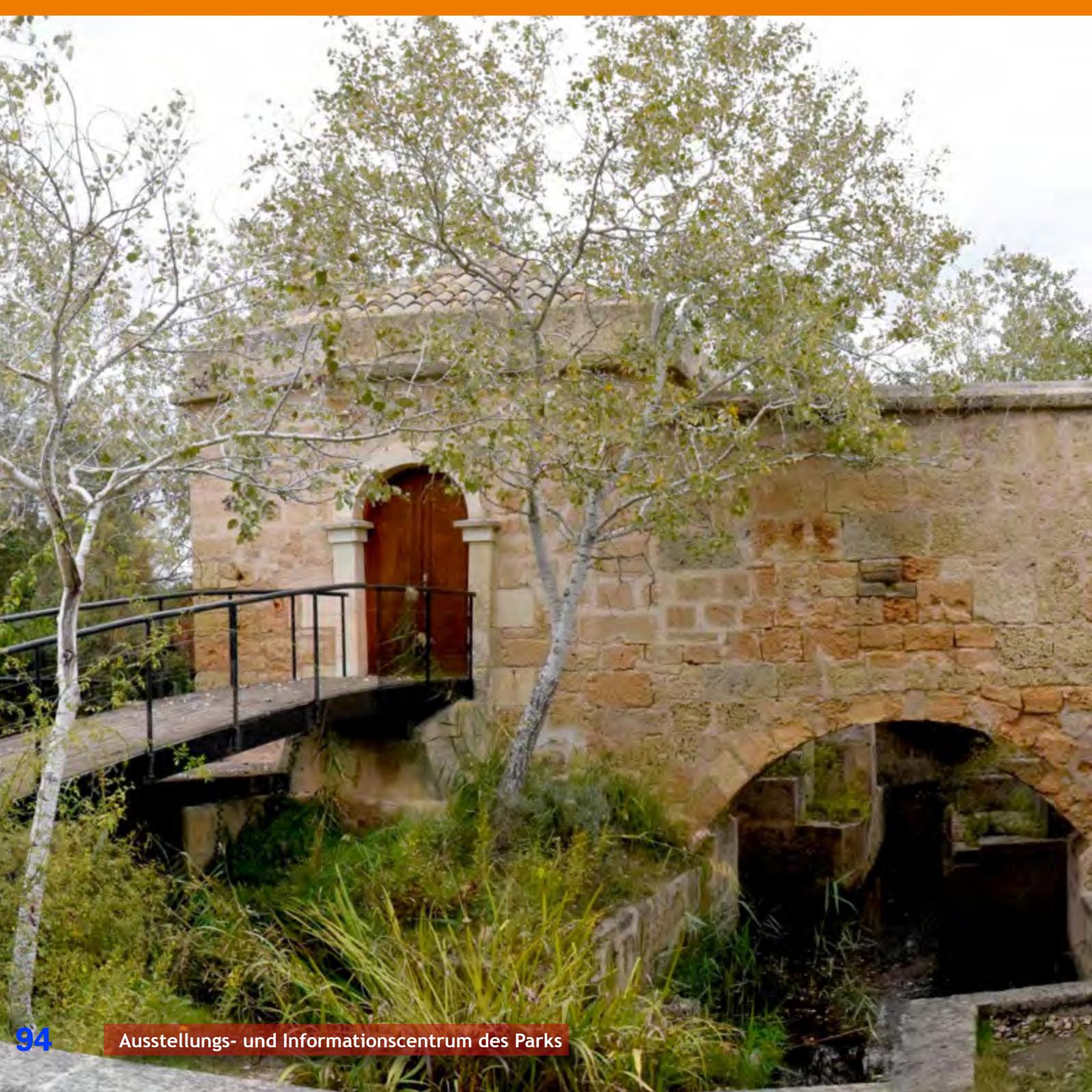






Bussard oder so?









A close-up photograph of the bow of a boat. The boat has a white upper hull and a bright blue lower hull. A black chain is attached to the bow and hangs down into the water. The water is a light blue-grey color with some ripples. The boat's reflection is visible in the water below it.

Puerto Pollença

Port de Pollença und Pollença

Der interessante Ort „Puerto Pollença“ liegt wunderschön vor dem steil aufragenden Hintergrund der Tramuntana-Gebirge in einer geschützten, hufeisenförmigen Bucht. Der helle Sand fällt flach ins seichte Wasser ab, im Sommer ideal für Kinder zum Baden.

Ein großer Teil des Ortes ist verkehrsberuhigt, Kinder, Alte, unaufmerksame Touristen und Einheimische können hier unbehelligt herumlaufen. Familien können gemütlich in einem der vielen Restaurants essen, während sie die am Strand spielenden Kinder sicher im Blick haben – das ist sicherlich herrlich entspannend, wenn der Ort nicht zu voll ist. Im Frühjahr und Herbst ist das übrigens genau so zu genießen, es fehlen nur die Kinder und dadurch ist es sicherlich deutlich ruhiger.

Das ursprüngliche Fischerdorf hat sich noch viel von seinem nautischen Flair erhalten, obwohl der elegante Hafen voll ist mit schicken Yachten. Der neuere Teil des Ortes erstreckt sich entlang der Strandpromenade mit verschiedenen netten Open-Air-Cafés und Restaurants. Hier kann man einen Kaffee oder Secco genießen, während die Welt an einem vorbeibummelt.

Beim Yachthafen erstreckt sich die charmante Altstadt, in deren engen Gassen sich zahlreiche Bars, Restaurants und Geschäfte drängen. Hier trifft man sich abends zum Bummeln und Genießen in einer durchaus spanischen Atmosphäre. Vor allem auf dem Hauptplatz trifft sich ein gemischtes Publikum aus Einheimischen und Urlaubern.

Jeden Mittwoch findet auf dem Platz ein großer Markt statt – ein Muss für alle, die gerne shoppen! Der Markt ist aber nicht vergleichbar mit dem einheimischen Markt in Sineu. Hier stürzt man sich als Tourist ins Getümmel und erkundet die vielen einheimischen Produkte und Kunsthandwerksstücke,

die hier angeboten werden. Aber es ist ein Markt für Touristen, weniger für die einheimische Bevölkerung, auch jetzt im Herbst.

Schön ist im Ort ein Spaziergang entlang des „Pinienweges“ – man kann unter großen Pinien entlang der wunderschönen alten Stadthäuser bummeln oder auf der anderen Seite am Strand entlanglaufen. Besonders beliebt am Abend, Sportliche gehen die gesamte Länge vom Yachthafen - vorbei an den Straßencafés - bis zum bekannten Hotel Illa d’Or, das immer noch die Eleganz vergangener Zeiten versprüht.

Pollença

Die eigentliche Stadt Pollença liegt ca. 8 km weiter im Landesinneren und kann gut mit Bus oder PKW erreicht werden. Die Häuser mit ihren Fronten aus Natursteinen, die engen Straßen und die berühmten Calvari-Stufen hinauf zu der auf einem Hügel thronenden Kirche verströmen einen Charme, der einen schnell gefangen nimmt.

Pollença ist ein recht exklusiver Ort mit vielen Kunstgalerien, Juwelieren, Ledergeschäften und erstklassigen Restaurants. Jeden Sonntag findet ein Wochenmarkt statt, allerdings bleiben im Herbst die meisten Geschäfte dabei geschlossen.

Die Abende in Pollença werden oft als magisch beschrieben – und da die Geschäfte in Spanien abends lange geöffnet haben, ist dies sicherlich die beste Zeit, um den schönen Ort zu erforschen.

Hotel Formentor

Auf halbem Weg zwischen Port de Pollença und dem Cap Formentor liegt das Hotel Formentor. Ein altes, weltbekanntes und schön gelegenes Hotel, das einen Besuch lohnt. Mehr davon auf den nächsten Seiten.





Port de Pollença

Port de Pollença wurde von den Briten schon früh als Urlaubsort für gehobene Ansprüche entdeckt. Bis heute wird der Ort, und das ist für mallorquinische Verhältnisse durchaus ungewöhnlich, vorwiegend von Briten und Spaniern touristisch genutzt. Die Unterkunfts- und Grundstückspreise sind deutlich höher als in anderen Tourismusregionen im Süden und Osten Mallorcas. Dies führt dazu, dass es in Port de Pollença keinen Massen- oder Billigtourismus gibt.

Port de Pollença liegt wie Eingangsbereits beschrieben vor dem Tramunatana-Gebirge in einer geschützten, hufeisenförmigen Bucht. Der helle Sandstrand fällt flach ins seichte Wasser ab, ideal für Kinder. Die Landschaft um den Ort ist einfach atemberaubend schön und man kann direkt hinter dem Ort in die Tramunatana-Berge wandern oder fahren. Man ist sofort in einer anderen, sehr ruhigen und schönen Gegend.

Der schönste Strand der Insel

Das ursprüngliche Fischerdorf hat sich viel von seinem nautischen Flair erhalten. Der elegante Hafen mit dem königlichen Yachtclub ist voller schicker Yachten.

Der Yachtclub Pollença ist der einzige Yachtclub auf Mallorca, der sich mit dieser Bezeichnung schmücken darf.

Der neuere Teil des Ortes erstreckt sich entlang der langen Strandpromenade mit verschiedenen netten Open-Air-Cafés und Restaurants. Nach Süden zu geht dieser Strand irgendwann unmerklich über in den Strand von Alcudia.

Die mit Palmen geschmückte Strandpromenade ist nicht für Autos freigegeben. Schöne lange Strandspaziergänge sind aus diesem Grunde ein wirklicher Genuss. Begibt man sich an das Ende der attraktiven Fußgängerzone im Süden, trifft man auf die Stelle, wo der Eingangsbereich zum Fischerei- und Yachthafen zu finden ist.

Der Hafen ist sehr schön in die Bucht von Pollença eingebettet. Sehr hübsch ist es auch im Norden der Stadt, wo die Promenade „Passeig Vora Mar“ verläuft. Wunderschön mit riesigen Kiefern und Pinien bewachsen führt dieser Weg vorbei an luxuriösen Villen, netten Häusern, kleinen Kneipen und romantischen, schönen Strandabschnitten, bis der Weg am großen und nicht einseharen Militärhafen unwiederruf-

lich endet. Der Hafen ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Der Marinehafen von Pollença

Dieser Militärhafen ist heute Stützpunkt von SAR-Einheiten der spanischen Marine. Vor dem zweiten Weltkrieg erlangte der Stützpunkt eine gewisse traurige Berühmtheit durch die Stationierung von Einheiten der deutschen Legion Condor.

Die Legion Condor war die militärische Unterstützung, die Hitler dem Putschisten General Franco im Spanischen Bürgerkrieg zukommen ließ. Von 1936 bis 1939 kämpften rund 25.000 Wehrmachtsangehörige als geheim operierende Einheiten in Spanien.

In Pollença befand sich eine Einheit Seeaufklärer mit gut einem Dutzend Wasserflugzeugen, die in der dortigen Bucht landeten und starteten. Sie flogen zu meist Angriffe auf die spanische Ostküste.

Ein Gedenkstein für die Gefallenen der Legion Condor in Pollença musste 2010 von seinem Standort entfernt werden. Das Denkmal, auf dem die Namen der deutschen Soldaten eingraviert sind, befand sich auf dem Gelände der Marinebasis.



Yachthafen Pollença

RIEL

Port de Pollença



Strand von Port de Pollença Ende Oktober: Lufttemperatur 25°, Wassertemperatur 22°





PASSEIG

VORA MAR



Strandhaus



Hotel



Cafe direkt am Wasser



Promenade



Port de Pollença



Promenade „Passeig Vora Mar“





Passeig Vora Mar

Zu einem Besuch in Port de Pollença sollte unbedingt ein Spaziergang an der wunderschönen Küstenpromenade Passeig Vora Mar gehören. Sie erstreckt sich mit einer Länge von über einem Kilometer unter Bäumen direkt an der Bucht entlang, parallel verläuft ein Radweg. Entlang der Straße stehen schicke Häuser und Restaurants, alte Villen und moderne Apartments. Am Ende der „Passeig Vora Mar“ liegt die Marinebasis der spanischen Streitkräfte und beendet den Spaziergang.

Im Hintergrund erblickt man immer wieder das beeindruckende Panorama des Tramuntana-Gebirges und die Erhebungen der Bucht von Alcúdia. In einiger Entfernung ist gut die Straße nach Formentor zu erkennen, die sich in das Trumentana-Gebirge hineinbewegt.

In einem der vielen Cafés oder Restaurants lässt man sich nieder, wenn man das bunte Treiben, die schaukelnden Schiffe und einfach die Menschen beobachten möchte. Bei ein paar Tapas und einem Cortado (Espresso mit einem Schuß Milch) kann man die Atmosphäre hier an der Küste voll und ganz sehr entspannt genießen.



Bild spricht für sich...



Tapasgenuss am Strand von Polença mit Garnelen, Tomatenbrot und Salat



Rent this house

Wer in Port de Pollença die sehr schöne Küstenpromenade Passeig Vora Mar entlanggeht, wird immer wieder nette Schilder finden, mit deren Hilfe die Besitzer ihre Ferienwohnungen oder Häuser den vorbeigehenden Touristen zur Vermietung anbieten. Ich habe eine kleine Auswahl aufgenommen, um schöne Häuser und zwei Hotels im Gedächtnis zu behalten, um bei einem späteren Besuch vielleicht dort eine Wohnung zu mieten.

Port de Pollença ist ein etwas eigentümlicher Ort für uns Deutsche. Die meisten Geschäfte und Restaurants sind auf Engländer ausgerichtet. Diese bilden traditionell die Hauptbesucher in der kleinen Hafenstadt. Man sollte schon etwas Englisch oder - natürlich - Spanisch sprechen, um sich hier wohlfühlen. Auch die Speisekarten sind auf englische Touristen ausgerichtet. Man bemerkt es vor allem an den Frühstückskarten und den Abgeboten für klassische englische Abendessen.

Wir waren, wie der Buchtitel verrät, zumeist im Frühjahr und Herbst hier. Und in Pollença sind in dann viele Engländer zu finden, meistens recht gut situiert und „very british“.





Hotel Formentor bei Port de Pollença

Was ist in unserer Erlebnisgesellschaft noch vornehm? Diese Frage stellt sich das Mallorca-Magazin und beantwortet die Frage gleich mir dem folgenden Artikel selbst: „Vornehm ist, wenn zum Abendessen auf der Hotelterrasse nicht nur die Erwachsenen in Jackett oder Abendkleid erscheinen, sondern auch die Kinder entsprechend herausgeputzt werden, im Jäckchen und Kleidchen. Weil es sich einfach so gehört und weil es so wunderbar passt zu dieser Klaviermusik, die schon seit Jahren von ein und demselben Pianisten, dem Ungarn Antal „Alex“ Sandor, geboten wird, zu dieser festlichen Stimmung und zu diesem atemberaubenden Blick über eine fast perfekte, nur mit vereinzelt Villen besprenkelte Bucht, mit tiefgrünem Wald und türkisblauem Meer.

Nein, es ist nicht so, dass hier im Hotel Formentor, im äußersten Nordosten der Insel, die Zeit stehen geblieben wäre. Auch hier findet sich mittlerweile der eine oder andere polternde britische Mitbürger ein, dessen demonstrativ zur Schau gestellten Reichtum man vielleicht besser nicht hinterfragt, und natürlich gibt auch hier, zumal in der Vor- und Nachsaison, ganz normale Gäste, die sich, wie anderswo auch, mit ihren iPads an den Pool legen und auch im Speisesaal leger erscheinen.

Und doch transportiert die 1929 von dem argentinischen Millionär und Weltenbummler Adan Diehl eröffnete Hotelanlage wie kaum eine andere auf der Insel Noblesse und Grandeur, Tradition und Geschichte. Das liegt vor allem an den Gästen. Die der Vergangenheit: Hier hat Winston Churchill gemalt und geschrieben, haben Grace Kelly und Fürst Rainier einen Teil ihrer Flitterwochen verbracht, Helmut Schmidt hat vom Einmarsch der Russen in Afghanistan erfahren, ist Charlie Chaplin im Badeumhang zum Strand getapert. Und die der Gegen-

wart, viele von ihnen eine eingeschworene Gruppe, die sich Jahr für Jahr aufs Neue einfindet, um sich hier – das altmodische Wort passt gut – der Sommerfrische zu erfreuen. Und dabei größtenteils auch von demselben Personal bedient wird wie im Vorjahr und im Jahr zuvor.

Wer einmal hier war, und es irgendwie einrichten kann, der kehrt zurück. Was viel mit der Anlage selbst zu tun hat, einem eher nüchternen, lang gestreckten weißen Bau über dem Meer, mit einer herrschaftlich-breiten Treppe, die zum Ufer hinunter führt, und einem über 80.000 Quadratmeter großen Park mit altem Baumbestand, spektakulären Blumenbeeten und penibel gepflegten Gemüsegärten. Der wiederum eingebettet ist in ein über 1.000 Hektar großes Waldgebiet, das sich förmlich ins Meer ergießt. Formentor, das ist ein Fleck Erde, wie es ihn am Mittelmeer sonst kaum noch gibt, ein Fleck, der zum Wandeln, zum Verweilen, zum Innehalten einlädt. Ein Ort der Ruhe, der auch erklärt, wieso es hier von Beginn an so viele Künstler und Schriftsteller hergezogen hat, wieso hier nicht nur EU-Gipfel und Nahostkonferenzen abgehalten wurden, sondern auch hochkarätige Literaturtreffen, wieso hier so viel geschrieben, gemalt und nachgedacht wird.

Bleibe noch der dank des Baumbestandes schattige Strand zu erwähnen, der wie alle Strände in Spanien der Öffentlichkeit zugänglich ist und von dieser im Sommer auch rege genutzt wird. Die Playa de Formentor schließt westlich an den Park an. An der Schnittstelle hat das Hotel für seine Gäste luxuriöse Liegen aufstellen lassen, die unverhohlen dazu dienen, die Spreu vom Weizen der Strandgäste zu trennen. Sie kosten sage und schreibe 70 Euro. Distinktion ist halt auch immer eine Frage des Geldes.







Hotel Formentor (Abb. Hotel)

Die Zimmer sind mit allem der Preisklasse entsprechenden Komfort ausgestattet, teilweise aber doch beengt. Überhaupt gibt es im Hotel Formentor keinen Golfplatz, keinen Spa-Bereich, keine Poollandschaft, kein Spieleparadies. Dafür eine verwitterte Mini-Golfanlage, einen ordentlichen 25-Meter-Pool und noch ein kleineres Becken sowie einen vielleicht 80 Quadratmeter großen Kinderspielplatz mit dem Allernötigsten.

Das ist gut für die Ruhe der Gäste, aber nicht unbedingt für das Geschäft des Betreibers, seit 2006 die mallorquinische Hotelgruppe Barceló. In diesem Zustand kann das Formentor nicht mit den neomodischen Annehmlichkeiten der Luxus-Konkurrenz mithalten, und vor allem kann es auch nicht in den Winter hinein geöffnet bleiben. Sobald die erforderlichen Genehmigungen für die Arbeiten in dem Naturschutzgebiet beisammen sind, soll ausgebaut und saniert werden, auch ein Spa soll her.

Die Stammgäste sind, wie sollte es anders sein, skeptisch, ebenso wie die schwerreichen Nachbarn – unter ihnen die greise L'Oréal-Erbin und reichste Frau Europas, Liliane Bettencourt. Die Hotelleitung verspricht, behutsam vorzugehen und den Umbau über mehrere Winter zu verteilen. Man sei sich der Verantwortung für diesen Ort, für diese „mögliche Utopie“ wie es in einem Jubiläumsband von 2009 heißt, vollends bewusst“.

Anfahrt und Preise

Das Hotel Formentor liegt auf halbem Weg zwischen Port de Pollença und dem Cap Formentor. In der Nebensaison gibt es DZ mit Frühstück ab 140 €, in der Hauptsaison kostet es über 400 €.

Web: <https://hotelformentorportdepollenca.com-hotel.com/de/>





Pollença

Die Stadt besteht aus drei Siedlungsschwerpunkten: dem Hauptort „Pollença“, der sieben bis acht Kilometer abseits der Küste gelegenen Touristenort „Port de Pollença“ an der Bucht von Pollença und „Cala Sant Vicenç“ an der gleichnamigen Bucht an der Nordküste.

Das Gemeindegebiet von über 150 km² umfasst unter anderem die gesamte Halbinsel Formentor mit dem gleichnamigen berühmten Hotel mit den vorgelagerten Inseln El Colomer und Illa de Formentor.

Eglésia del Calvari

Diese römisch-katholische Kapelle in Pollença ist sicher die Bekannteste Sehenswürdigkeit des Ortes. Grund ist die Lage der Kapelle auf dem Kalvarienberg: die Freitreppe „Carrer del Calvari“ führt über 365 Stufen vom Ortszentrum Pollenças hoch auf den Kalvarienberg und zu der dortigen Kapelle „Eglésia del Calvari“.

1860 erwarb Guillem Cerdà Cànaves (1815-1887) den Besitz im Bereich des Kalvarienberges und überließ ein Teil des Geländes der Stadt Pollença, damit als Zugang zur Kapelle diese Treppe errichten konnte.

Der Bau der Treppe erfolgte in mehreren Abschnitten und war dann im Jahr 1907 abgeschlossen.

Der obere Treppenabschnitt zeigt Stilelemente des Neoklassizismus und entstand bereits im 19. Jahrhundert. Die Stufen dieses Teils sind niedriger, man bemerkt dies sofort beim Aufstieg zur Kapelle. In diesem Bereich wird die Treppe von schönen Zypressen begrenzt.

Die Treppe wurde in Anwesenheit des spanischen Königspaares zur touristischen Sehenswürdigkeit erklärt. Der Gemeindeprospekt gibt für dieses Ereignis das Jahr 1967 an. Zu diesem Zeitpunkt gab jedoch noch kein Königspaar, so dass die Zeitangabe wohl nicht stimmig sein kann.

Die Treppe ist ein Prozessionsweg. Immer am Karfreitag führt eine Prozession von der Kapelle die Treppe hinunter zur sehenswerten Pfarrkirche „Santa Maria dels Àngels“.

Santa Maria dels Àngels

Die Pfarrkirche wurde vom Tempelerorden gegründet. Noch heute wird sie im Sprachgebrauch daher auch „Tempel“ genannt.

Das Mittelschiff ist gotisch und verfügt über Seitenkapel-

len. Große Teile der Kirche, so das Rundbogengewölbe und das Gesims sind jedoch barocken Ursprungs. Der überwiegende Teil des heutigen Gebäudes entstand zwischen 1714 und 1790. Auch danach erfolgten noch weitere Arbeiten zur Fertigstellung der Kirche. Die Fassade des Gebäudes präsentiert sich schlicht. Oberhalb des Portals ist im Südgiebel eine Rosette integriert.

Die Wände sind mit vielen Gedenktafeln und religiösen Gemälden geschmückt. Links und rechts vom Mittelschiff befinden sich sechs Seitenkapellen. Über den Seitenkapellen befinden sich im 20. Jahrhundert von Atilio Boveri und Eugen Mossgraber geschaffene Wandgemälde.

Auch die Gewölbe sind mit Malereien versehen. Die farbigen Fenster in der Rosette und den seitlichen Fenstern wurden von Guillem Reynés, einem Schüler Gaudis, geschaffen.

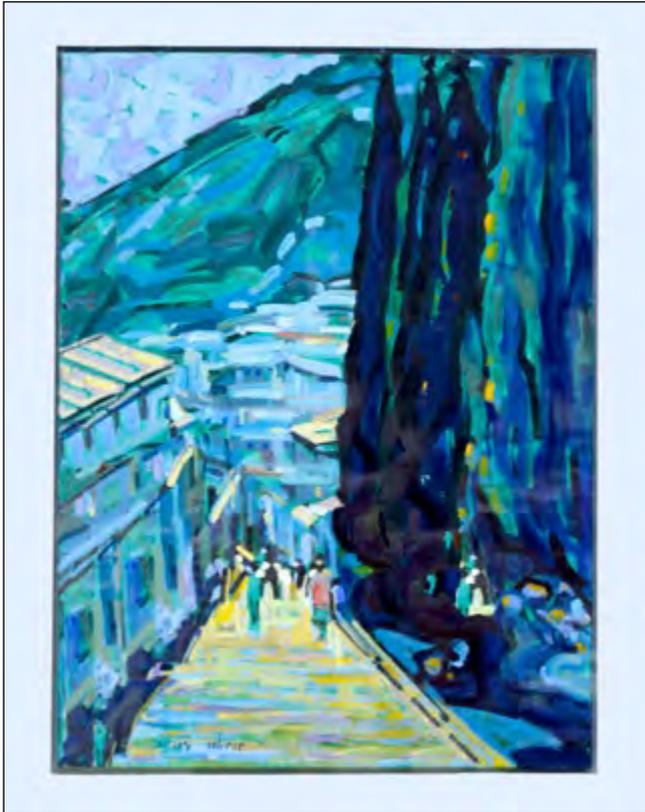
Die erste Seitenkapelle auf der rechten Seite ist die Kapelle der heiligen Catalina Tomas. Neben der Verehrung der Schutzheiligen Mallorcas dient die Kapelle auch der Verehrung der heiligen Märtyrerin Katharina, der heiligen Lucia und dem heiligen Christopher.



365 Stufen bis zur Kapelle – Für jeden Tag eine Stufe



Blick von der Kapelle hinunter nach Pollença



365 Stufen geschafft



Engel hat`s auch ...



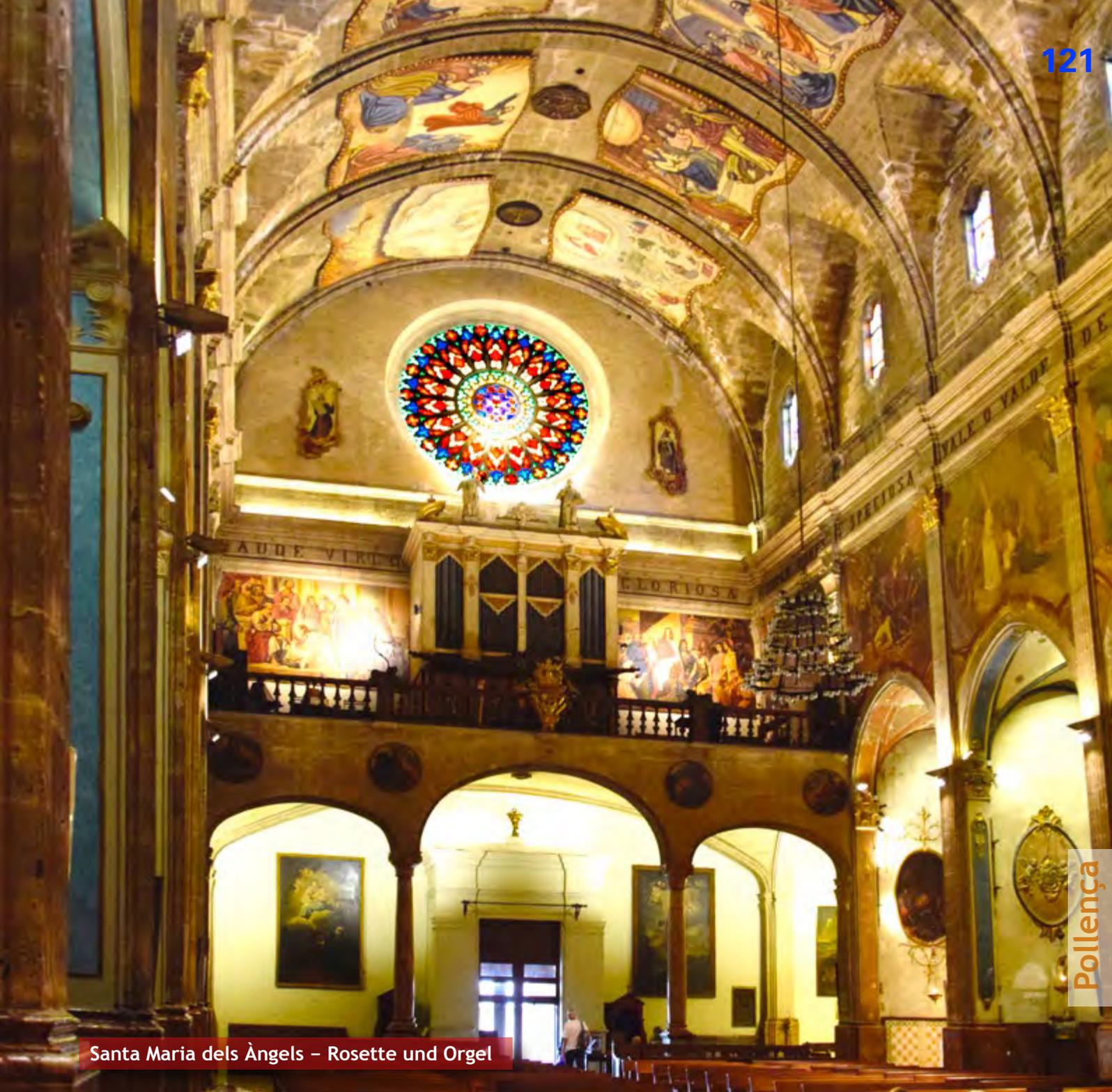
Eglésia del Calvari



Die römische Brücke



Pollença von der Eglésia del Calvari aus betrachtet



Santa Maria dels Àngels – Rosette und Orgel



Ankunft der Straßenbahn in Port Söller

A photograph of a wooden cable car cabin, likely part of the Söllers cable car system. The cabin is made of light-colored wood and has a person sitting inside, seen from the back. The cabin is positioned on a track, and the background is a large, vertical wooden wall. The text 'Söllers und Port de Söllers' is overlaid on the right side of the image in a bold, orange font with a black outline.

Söllers und Port de Söllers



Sóller

Die Kleinstadt Sóller (ca. 13.000 Einwohner) ist der Verwaltungssitz der gleichnamigen Gemeinde. Der Ortskern liegt rund drei Kilometer von der Küste entfernt. Sóller ⑥ verfügt mit dem Ortsteil Port de Sóller über einen direkten Zugang zum Mittelmeer. Die Hauptstadt Palma ist rund 34 Kilometer entfernt und wenn man von dort kommt sollte man nur mit dem Zug anreisen.

Sehenswert ist die Pfarrkirche Sant Bartomeu (span.: San Bartolomé), die sich an der Plaça Constitució im Stadtzentrum befindet. Sie wurde vor 1236 erbaut und im Laufe der Jahrhunderte mehrfach verändert. Es sind noch Reste romanischer Tore und Fenster sowie Befestigungsmauern aus dem 16. Jahrhundert erkennbar. Heute präsentiert sich die Kirche in barocker Struktur (1688 - 1733) mit einem neugotischen Glockenturm. Die modernistische Fassade wurde 1904 von dem Katalanen Joan Rubió i Bellver, einem Schüler Gaudís, konzipiert. Im Inneren findet sich ein schönes Rosettenfenster.

„Geheimtipp“ Cafe Scholl

9 Carrer Victoria in 07100 Sóller
In der Nähe zur Plaça de sa Constitució und trotzdem weg vom

touristischen Trubel liegt in einer ruhigen Seitengasse das Café Scholl. In der Art eines Wiener Café-Hauses eingerichtet, kann man hier kleinere und größerer Mittags- und Abendgerichte zu sich nehmen.

Die Kuchen sind sehr fein und der Kaffee eine Wucht. Die Bedienung ist extrem freundlich und nett und man ist dort als Gast wirklich willkommen. Alles in Allem: wenn man schon in Sóller ist, dann sollte man sich das Café Scholl wirklich nicht entgehen lassen (→ Seite 126).

Zug von Palma nach Sóller

Vom Hauptbahnhof in Palma fährt nach einem festen Fahrplan der Fernzug nach Sóller. Die Fahrzeit beträgt etwa eine Stunde. Die Reise geht durch eine der schönsten Landschaften Mallorcas und lohnt sich vor allem im Frühjahr und im Herbst.

Der Zug besteht aus alten, wunderbar restaurierten Personenwagen und alten Siemenslokomotiven. Die Außen- und Innenverkleidung der Wagen und der Lokomotive ist glänzend poliertes Holz. Ebenso schön wie die Züge sind die Bahnhöfe. Liebevoll restauriert und wunderbar gepflegt halten wir immer

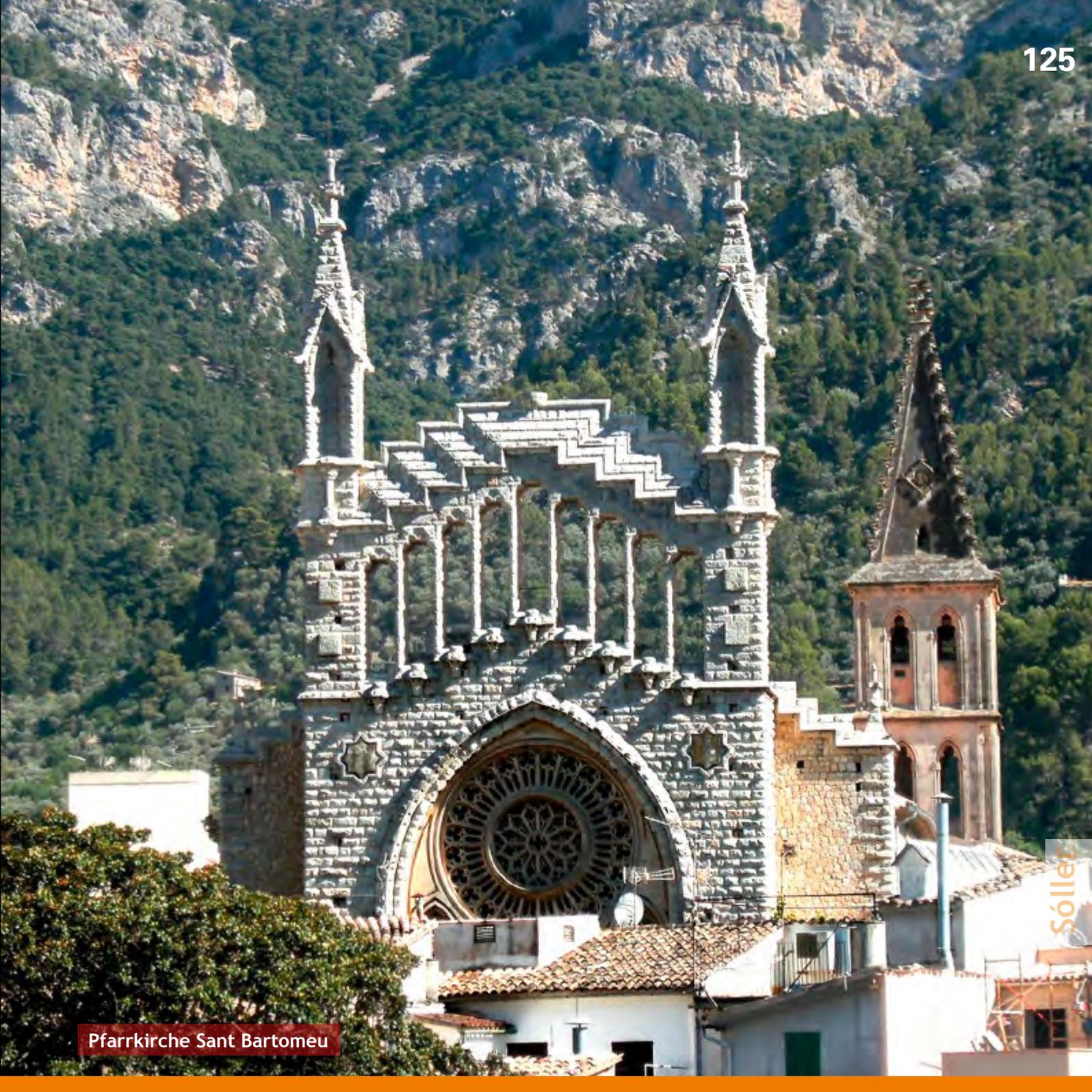
wieder unterwegs an den kleinen Stationen. Seit 1912 verbindet diese Bahn die Inselhauptstadt Palma und die Kleinstadt Sóller.

Die Fahrt ist abenteuerlich. Über steile Anstiege und lange Tunnel geht die langsame Fahrt des Zuges durch das Tramuntana-Gebirge ① auf die andere Seite der Insel. Atemberaubende Ausblicke auf Berge, Schluchten und Täler werden dem Reisenden während der Fahrt geboten.

Weiter mit der Straßenbahn

In Sóller angekommen, sollten Reisende einen Bummel durch die Stadt machen, bevor man die Weiterfahrt zum Port de Sóller antritt. Die Straßenbahn bringt einen vom Hauptbahnhof Sóller nach 15 bis 20 Minuten direkt zum Port de Sóller. Direkt am Meer hat man einen schönen Hafen mit netten Lokalen und eine wunderschönen Umgebung, die zum Wandern einlädt.

Man muss immer den Fahrplan und die Zeit im Auge behalten, damit man den letzten Zug zurück nach Palma nicht versäumt. Wenn das passiert, wird es teuer, nur Taxis bringen einen dann nach Palma zurück. Den Fahrplan gibt es hier: www.trendesoller.com/de/cms.php/fahrplaene.



Pfarrkirche Sant Bartomeu

Sóller

Cafe Scholz

in Söll



Cafe Scholl – Schild am Morgen



Eigentlich immer, wenn wir in Sóller sind gehen wir auf einen Kaffee ins Café Scholl. Hier ist es ruhig, die Atmosphäre ist entspannt, Kaffee und Kuchen sind mit das Beste, was es in Mallorca gibt. Die Familie Scholl kam ursprünglich aus Deutschland - mit einem Meisterbrief als Konditor.

Das Café liegt am Weg an einer wenig frequentierte Seitenstraße zum Ca'n Prunera. Die Einrichtung ist romantisch-antik und dieses reizend altmodisch wirkende Café ist jedes mal einen Besuch wert. Der Kuchen ist ausgezeichnet, der O-Saft frisch gepresst, der Tee und/oder Kaffee erfrischt. Wir gehen nach dem Besuch immer erholt weiter.



Tren de Sóller

Revision der Zugstrecke

Die Ferrocarril de Sóller SA (FS) ist der Betreiber der am 14. April 1912 eröffneten eingleisigen und kreuzungsfreien Bahnstrecke von Palma nach Sóller und der Straßenbahnstrecke von Sóller nach Port de Sóller auf Mallorca. Die Bahn verfügt über Ausweichstellen an den Haltepunkten und Bahnhöfen, so dass ein Gegenzugverkehr möglich ist.

Die FS wurde am 5. November 1905 als Privatbahn gegründet und es wurde ihr damals eine Konzession bis zum Jahre 2011 erteilt. Diese Konzession wurde im Jahr 2005 um 50 Jahre bis zum Jahr 2055 verlängert.

Im Jahr 2002 betrug das Eigenkapital fünf Millionen Euro und die FS hatte 100 Mitarbeiter. Mit dieser Kapitalausstattung und dem vorhandenen Personal wurden die notwendigen Ausbesserungsarbeiten am Schienennetz der Bahn im Herbst 2019 angegangen und wurden zum Februar 2020 planmäßig beendet. Damit konnte Anfang Februar 2020 der reguläre Fahrbetrieb wieder aufgenommen werden – herbeigeseht von vielen Reisenden.

Während dieser Revision wurde ein großer Teil des Schienenmaterials ausgetauscht und das Signalwesen an den Stand der Technik angepasst.

Streckenlänge 30 Kilometer

Die „Fernbahnstrecke“ von Palma nach Sóller hat eine Länge von etwa 33 Kilometern. Für die Querung des steilen Gebirgszuges Serra de Tramuntana mussten 13 Tunnel und der 52 Meter lange Viadukt Cinc Ponts, auch Viaducte de Monreals genannt, angelegt werden. Die Strecke beginnt in Palma an

der Plaça d'Espanya in einem eigenen Bahnhof neben der carrer d'Eusebi Estada und endet in Sóller ebenfalls in einem eigenen Bahnhof. Am Bahnhof muss man vom Fernzug in die Straßenbahn zum Port de Sóller umsteigen.

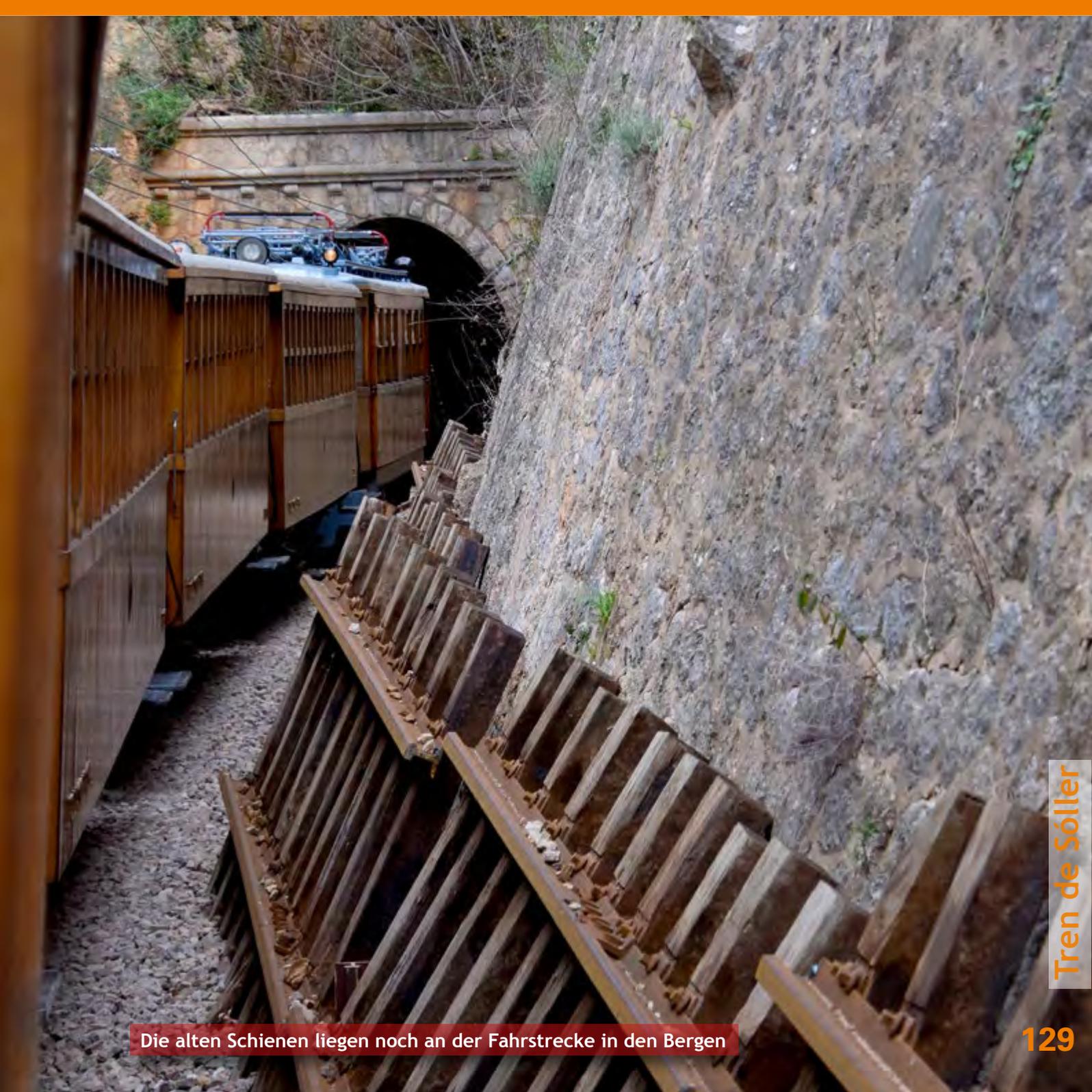
Mit dem Bau der Fernbahn von Palma nach Sóller begann man gleichzeitig mit dem Bau der fünf Kilometer langen, als Straßenbahn geplanten Verbindung von Sóller nach Port de Sóller. Die Straßenbahnstrecke war von Anfang an mit 600 Volt Gleichspannung via Oberleitung elektrifiziert.



Gesetz über den Bau von Kleinbahnen

Diese Straßenbahn verdankt ihre Existenz einem Gesetz über den Bau von Kleinbahnen in Spanien. Dieses besagte, dass eine Eisenbahnstrecke nur Subventionen bekam, wenn sie länger als 30 Kilometer war. Da die Streckenlänge des so genannten Fernzuges von Palma nach Sóller nur 27 Kilometer betrug, entschloss man sich, die Straßenbahn offiziell als Verlängerung der eigentlichen Strecke anzunehmen und sofort mitzubauen, um so die Gesamtstrecke auf über 30 Kilometer zu bringen. Damit wurde sichergestellt, dass die Subventionen für den Bahnbau fließen konnten. Voraussetzung für die Förderung war dann natürlich, dass die neue Straßenbahnstrecke dieselben Oberbau- und Radsatzmaße wie die Fernbahnstrecke erhalten musste. Vorteil dieser Maßnahme war, dass Wagen von Palma bis zum Hafen von Sóller fahren konnten. Dies wurde früher vor allem für den Güterverkehr nach den Obsternten genutzt.





Die alten Schienen liegen noch an der Fahrstrecke in den Bergen

Bahnhof von Sóller – Miro und Picasso

Am Bahnhof von Sóller erinnert eine Gedenktafel an Jeroni Estades, den Initiator der Sóller-Bahn. Aber deswegen sollte man den Bahnhof nicht unbedingt näher betrachten. Viel interessanter ist folgendes: seit 2014 werden in den renovierten Innenräumen des Bahnhofs Werke von Joan Miró, dessen Mutter aus Sóller stammte, und Pablo Picasso ausgestellt. Fotos der beiden Künstler schmücken die ehemalige Wartehalle.

Die Dauerausstellungen der beiden befreundeten Künstler ist absolut sehenswert, aber man muss wissen, dass es sie hier gibt. Man läuft sonst schnell am Eingang im Innenhof vorbei. Die Ausstellung zeigt seltene Keramiken von Pablo Picasso und Grafiken von Joan Miró.

Miró und Picasso

Miró verlegte 1956 seinen festen Wohnsitz nach Mallorca und war immer wieder in Sóller. Die ausgestellten Bilder und Plastiken zeigen, zumin-



dest bei unserem letzten Besuch Werke aus seiner „Monochromen Periode“. Diese Bilder sind nicht jedermanns Geschmack, aber ein Besuch lohnt sich unbedingt. Wann kann man so viele Werke des Künstlers in aller Ruhe betrachten.

Miró's Großvater mütterlicherseits wurde in Sóller geboren. Im Sall Miró befinden sich 21 Stiche aus der Serie Gaudi, eine Hommage an den großen Architekten, der in Sóller durch Arbeiten seines Schülers Joan Rubió (die Kirche und das Bankgebäude) unvergessen bleibt. Eine weitere Ausstellung mit Arbeiten aus der Serie „Lapidari“ bearbeitet das Thema „Stein“. „Miró war fasziniert von Stein mit seinen Unregelmässigkeiten und Unvollkommenheiten, erkennbar an Rissen und Kratzspuren, Zeichen einer „steinernen“ und doch bewegten Vergangenheit. „Sóller ist Stein“.

Picassos Keramiken entstanden zwischen 1947 und 1971 und stammen aus der Sammlung des Verlegers Pedro Serra, der in Sóller geboren wurde. Auf den Exponaten finden sich mythologische Themen mit Frauen, Vögeln, Eulen, Ziegen, Sonnen und dem Stierkampf. Picasso war fasziniert von der Verformbarkeit des Ton, den strahlenden Farben von Emaille und dem Glasurglanz.

Erfreulicherweise ist die auf 10 Jahre angelegte Dauerausstellungen für jeden Reisenden oder Besucher kostenfrei zugänglich. Besucher haben hier die seltene Möglichkeit, die Wartezeit bis zum nächsten Zug kulturell hochwertig zu überbrücken. Man sollte dieses Angebot nutzen.

In der Halle des Bahnhofs befinden sich Fotografien von Miró und Picasso, die darauf hinweisen, dass sich hier zwei große Kreative geschätzt und getroffen haben. Diese Bilder sind hier gezeigt und sollen den Besucher des Bahnhofs wohl auf die sehenswerte Ausstellung aufmerksam machen.



For Joan Miró
Gift
to 19.8.69.



Miro und Picasso – Bild einer Begegnung in Sóller







Tren de Sóller – Zug der Sóller-Bahn





Unterwegs bei Bergauffahrt in das Tramuntana-Gebirge





Tramvia de Sóller — die Straßenbahn zum Hafen



Tren de Sóller



Port de Sóller

Port de Sóller, ist ein Küstenort, der an der Nordwestküste der Insel in der Region ☉ Serra de Tramuntana liegt.

Der Hafenort Port de Sóller ist ein Teilort der nahe gelegenen Kleinstadt Sóller. Die Gemeinde hat etwa 2900 Einwohner. Zu Port de Sóller gehören neben dem Zentrum „es Port“ die Siedlungen „Bellavista“ und „sa Talaià“ im Norden, „es Través“ südlich des Hafens sowie „Can Joi“ im Südwesten und „sa Muleta“ im Westen.

Die Wege nach Port de Sóller

Außer von der Seeseite erreicht man den Ort aus Südosten kommend auf der Landstraße MA-1134 von Sóller oder über die Nebenstraße MA-2124 von der Siedlung l'Horta.

Die MA-1134 verläuft teilweise durch den am 24. Februar 2007 eröffneten „Túnel de sa Mola“. Dieser 1329 Meter lange Tunnel, der bis an die Ortsgrenze von Port de Sóller reicht, wurde für etwa 21,5 Millionen Euro unter dem 156,83 Meter hohen Berg „Puig de sa Mola“ zur Entlastung der alten Straße angelegt, die den Verkehr am Ufer der Badia de Sóller direkt durch den Ort führte.

Meeresmuseum

Im Port de Sóller finden Schifffahrtbegeisterte ein Meeresmuseum. Es wurde im Jahre 1280 erbaut und zeigt die Verbundenheit der Bevölkerung zum Meer.

Das Meeresmuseum befindet sich an einem ungewöhnlichen Ort. Man muss bis zur alten Kapelle „Oratorio de Santa Caterina de Alexandria“ wandern, um es dann im alten Kirchengebäude zu finden. Hier kann man dann die lohnenswerte und umfangreiche Ausstellung zum Thema Mensch und Meer anschauen.

Der Hafen von Sóller

Außer der Straßenanbindung besteht seit dem Jahr 1913 eine Straßenbahnverbindung von Sóller nach Port de Sóller, die dem Verlauf der alten Landstraße folgt, aber in ihrem Streckenverlauf auch durch Orangen- und Zitronenhaine angelegt ist. Die Bahn erreicht den Ort östlich des Strandes. Die am 11. Oktober 1913 eingeweihte Verbindung vom Bahnhof in Sóller nach Port de Sóller ist eine gerne genutzte Attraktion auf der Insel.

Die „Badia de Sóller“ bietet den einzigen geschützten Hafen der Nordwestküste der Insel Mallorca zwischen Port d'Andratx

und Port de Pollença. So konnte sich Sóller zum Hauptort dieser Region in der Serra de Tramuntana entwickeln. Der Hafen bildet den Mittelpunkt des Ortes Port de Sóller. Die Hafenanlagen gründen auf Bauten des 18. Jahrhunderts. Sie weisen 465 Liegeplätze auf, von denen 164 für Durchreisende bereitgehalten werden. Teilweise wird der Hafen noch militärisch genutzt.

Der Hafen ist Ausgangspunkt für Ausflugsschiffe entlang der Nordwestküste Mallorcas, unter anderem zu den Buchten Cala de sa Calobra und Cala de Deià.

Bedeutung „Tren de Sóller“

Der Bau der Sóller-Eisenbahn (Tren de Sóller) dauerte von 1905 bis 1912. Sie wurde am 16. April 1912 eingeweiht und diente neben der Personenbeförderung vor allem dem Transport der landwirtschaftlichen Erzeugnisse Sóllers in die Inselhauptstadt Palma.

Der Nachteil des verringerten Frachtaufkommens für den Hafen nach Fertigstellung der Bahnverbindung wird durch die am 11. Oktober 1913 eingeweihte Straßenbahnverbindung (Tramvia de Sóller) ausgeglichen. Vor allem der Fremdenverkehr hat durch die Tram deutlich zugenommen.



museu de la mar SOLLER

Centre d'interpretació i recerca marítima
Oratori de Sta. Caterina d'Alexandria

Horaris · Horarios · Opening hours · Öffnungszeiten · Horaires

Estiu · Verano · Summer · Sommer · Été		Hivern · Invierno · Winter · Winter · Hiver	
Diumenge i festius Domingo y festivos Sunday and holidays Sonntag und Feiertage Dimanche et jours fériés	10 - 14 h	Diumenge i festius Domingo y festivos Sunday and holidays Sonntag und Feiertage Dimanche et jours fériés	10 - 14 h
Dimarts a dissabte Martes a sábado Tuesday to Saturday Dienstag bis Samstag Mardi au Samedi	10-18h	Dimarts a dissabte Martes a sábado Tuesday to Saturday Dienstag bis Samstag Mardi au Samedi	10-18h
Dilluns Lunes Monday Montag Lundi		Dilluns Lunes Monday Montag Lundi	tancat cerrado closed Geschlossen fermé

Tel: 971 68 24 00



Port d'Andratx - Fischereihafen, im Hintergrund am Berg Andratx



Andratx und Port d'Andratx

Andratx

Da im Mittelalter die Insel von zahlreichen nordafrikanischen Piraten heimgesucht wurde, war der Bau eines Verteidigungssystems notwendig, das auf der Errichtung zahlreicher Türme basierte. Ab dem 16. Jahrhundert wurden Pläne ausgearbeitet, welche die Festlegung neuer Turmstandorte zum Ziel hatte. Von den damals 14 Türmen auf dem Siedlungsgebiet der Gemeinden Calvià und Andratx sind heute noch 12 vorhanden. Daneben ist die wehrhafte Pfarrkirche „Santa Maria“ aus dem Jahr 1236 und das aus der maurischen Ära stammende „Castell de Son Mas“ noch zu sehen. Das „Castell de Son Mas“ ist heute Rathaus, die Tourismusinformation ist ebenfalls dort untergebracht.

An der Balustrade des Castells ist ein in Stein gemeißeltes Bild des osmanischen Corsars Chaireddin Barbarossa zu sehen. Er war einer der wenigen, dessen Überfall auf den Ort misslangen.

Wahrscheinlich diene sein Bild allen anderen zur Abschreckung. Auch in der Kirche „Santa Maria“ ist noch ein Erinnerungsgemälde zu sehen, das die Errettung vor dem Piratenangriff am 02. August 1578 darstellt. Das Gemälde wurde allerdings erst lange nach dem Überfall im 17. Jahrhundert gemalt.

Heute ist Andratx (ausgesprochen: Andratsch) eine Gemeinde im westlichen Teil von Mallorca mit etwa 11.000 Einwohnern. Andratx im November ist verschlafen und einen Besuch eigentlich nicht wert. Die Kirche Santa Maria ist geschlossen und das Rathaus ebenso. Man begegnet kaum Menschen und hat das Gefühl, der Ort ist ausgestorben. Und spazieren gehen ist in Port d'Andratx schöner.

Berühmt ist der Golfclub in Andratx. Sportliches Highlight des Platzes ist das mystische Loch 6, das „Green Monster“. Mit 609 Metern vom Tee bis zum Hole ist es das längste Par 5 Spaniens.



Teil des Castells



Blick auf die Pfarrkirche Santa Maria





SANT ELM

PORT D'ANDRATX

S'ARRACÓ

ANDRATX

CAMP DE MAR

MUNICIPIO DE ANDRATX

145

Port d'Andratx – der schöne Inselhafen

Durch eine waldige Landschaft mit duftenden Pinien führt die kurvige Straße von Camp de Mar im Südwesten Mallorcas nach Port d'Andratx. Wie aus dem Nichts erblickt man auf den letzten Metern von oben kommend die schöne, blaue Bucht mit den unzähligen weißen Booten. Im Hintergrund erhebt sich das Tramuntana-Gebirge.

Port d'Andratx im Südwesten Mallorcas gilt als schönster Hafenort der Insel – so ist das zumindest in vielen Reiseführern zu lesen. Trotz des Bau-booms konnte sich das Dorf an der fjordähnlichen Bucht ein Stück seiner Ursprünglichkeit bewahren, das gilt unserer Meinung nach aber nur für die alte linke Hälfte des Ortes, zur Hafenausfahrt betrachtet. Der rechte, modernere Dorfteil ist teilweise wenig schön verbaut und macht teilweise einen wenig einladenden Eindruck.

Einer der schönsten Naturhäfen der Welt

Links und rechts der U-förmigen Bucht von Port d'Andratx ragen lange und kurze Molen und Stege in den Hafen. Hier liegen viele Boote, vom alten Fischerkutter bis zur noblen Motor- oder Segelyacht ist alles zu finden. Fast wie ein kleiner Fjord wirkt der als einer der schönsten Naturhäfen der Welt geltende Yachthafen. Rund 500 Boote können hier anlegen – und das tun sie in den Sommermonaten auch – jedenfalls gefühlt. Der „Club de Vela Puerto de Andratx“ mit seinem schönen Restaurant ist bei Seglern beliebt, wegen dem Essen und wohl auch, weil sich der geschützte Hafen wirklich gut ansteuern lässt.

Flanieren

Zentrum des bei vielen Tagesausflüglern beliebten Örtchens ist die Flaniermeile Avenida Mateo Bosch, die sich entlang der südlichen Hafensei-

te befindet. Elegante Cafés wie das Cappuccino und Restaurants wie das Can Pep reihen sich hier aneinander. Vor allem zu frischen Meeresfrüchten und eisgekühltem Weißwein treffen sich im Can Pep die Touristen, aber auch die Residenten aus den um Port d'Andratx angesiedelten Villen und Luxus-Apartmenthäusern. Gute Cocktails, eine hübsche Dachterrasse und eine wechselnde Kunstausstellung bietet das elegante La Ronda ArtCafé, für einen Absacker eignet sich Tim`S Bar. Wer dem Einkaufen frönen möchte, wird in Port d'Andratx in vielen kleinen Boutiquen fündig – regelmäßig wird Claudia Schiffer beim Einkaufen gesehen, die hier ein Apartment besitzt. Einkaufen im Herbst ist schwierig, bei unserem Besuch Ende Oktober waren schon viele Läden geschlossen oder wurden gerade ausgeräumt. Das Shoppen klappt wohl nur in den Sommermonaten.

Die Mode im Fischerdörfchen scheint leger aber luxuriös zu sein: Glitzernde Sandalen, blau-weiß gestreifte Shirts und bunte Armbänder im Luxus-Hippie-Stil sind typisch für Einwohner und Besucher.

Präsident Wulff hatte hier ein Problem

Das wohl beeindruckendste Anwesen bei Port d'Andratx ist das „Paradise Castle“ von Unternehmer und Multi-Millionär Carsten Maschmeyer. Hier urlaubte der ehemalige Bundespräsident Christian Wulff zu einem unterdurchschnittlich günstigen Preis – und geriet dafür stark in die Kritik. Das Ergebnis ist bekannt.

Sehenswert ist das auf einer Felsnadel thronende Maschmeyersche Anwesen allemal – am besten von einem Boot aus. Wer keines besitzt, kann Fahrten in die Umgebung von Port d'Andratx vom Hafen aus buchen. Die Alleinlage von „Paradise





Paradise Castle (steht zum Verkauf)



Hafeneinfahrt



Segeltransport an einer britischen Yacht. Als alter Segler helfe ich mal mit ...



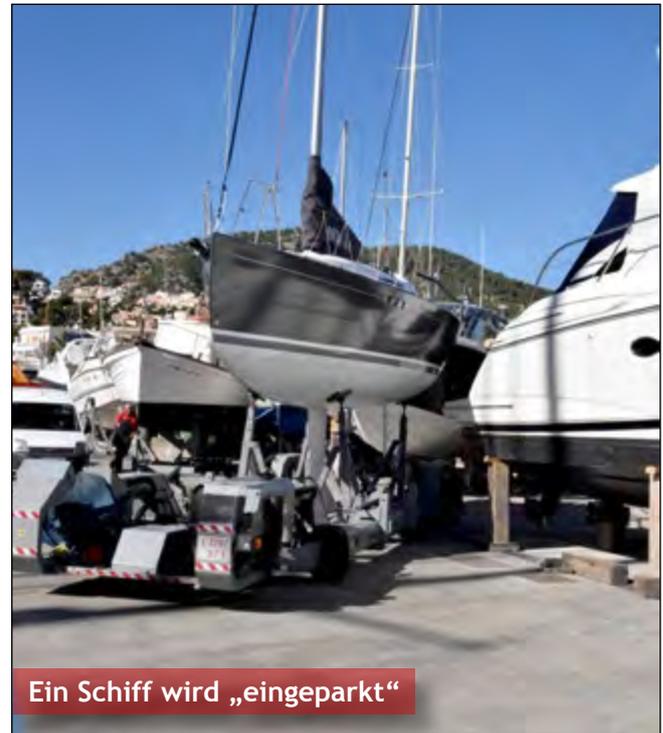
Castle“ (geschätzter Wert etwa 20 bis 45 Millionen Euro) ist eine Seltenheit: Der Bauboom rund um Port d’Andratx sorgt seit Jahrzehnten dafür, dass es kaum noch unbebaute Grundstücke mit Meerblick auf den steil aufragenden Felsen gibt. Entsprechend hoch sind hier die Preise.

Das ehemalige Fischerdorf ist heute kein verträumtes, ruhiges Dorf mehr, außer im Herbst. Um diese Zeit kann man erahnen, wie es mal so war!

Boote ins Winterlager

Interessant und spannend war der Gang durch den Hafen. Die Yachten wurden mit dem Kran aus dem Wasser gehoben und an Land gebracht. Dort werden sie so „eingeparkt“, dass kaum noch ein Abstand zwischen den Schiffen ist. Nach dem Einparken sind die Schiffe auf Holzblöcke gestellt und gesichert worden, so dass sie fest stehen und die Unterwasserschiffe von Algen und Muscheln gereinigt werden können.

Die Logistik, um die Schiffe aus dem Wasser zu bekommen und ins Winterlager zu bringen ist aufwendig und spannend zu betrachten.



Ein Schiff wird „eingeparkt“



Port d’Andratx – Naturhafen. Links der ältere Ortsteil, rechts das „edlere“ Ortsgebiet

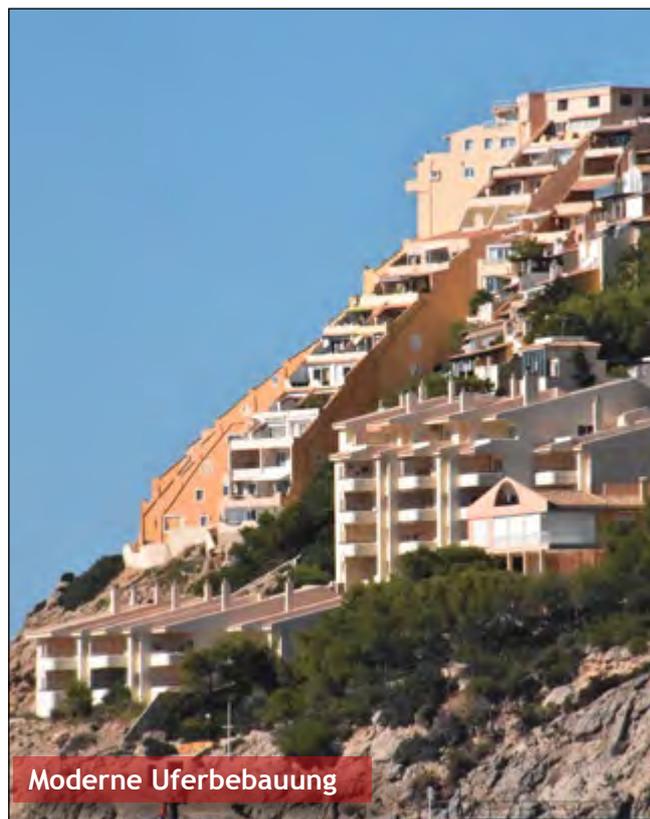




Am alten Hafenteil



Teuerste Wohnlage der Insel



Moderne Uferbebauung

Andratx



CCA Andratx – Kunst in Mallorca

Das CCA Andratx ist das größte Zentrum zeitgenössischer Kunst in Mallorca. Es liegt im Süden des Tramuntana Gebirges, etwa 30 Minuten von Palma entfernt. Es widmet sich der Schaffung und Ausstellung zeitgenössischer Kunst. Den Besuchern werden aktuelle Ausstellungen geboten. Das Studioprogramm des Zentrums steht nationalen und internationalen Künstlern offen. Weiter werden durch das Studioprogramm im Kunstzentrum Seminare für junge einheimische Künstler angeboten.

Seit Jahren ist das CCA Andratx eine Produktionsstätte und eine Plattform für Kunstschaffende. Parallel zu den hochkarätigen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in der Kunsthalle, bietet das CCA Andratx ein Atelierprogramm an. In den letzten Jahren haben über 500 Künstler aus 20 Ländern das Angebot genutzt. Bewerbungen sind über die Homepage möglich, die auch sonst für Kunstinteressenten informativ ist: www.ccandratx.com. Das CCA Andratx vergibt seine Atelierräume für drei bis sechs Wochen an bildende Künstler aus aller Welt.

Das CCA Andratx wurde im Jahre 2001 von Jacob und Patricia Asbaek gegründet. Das Gebäude ist in minimalistischem Stil gehalten, kombiniert



mit Elementen traditioneller balearischer Architektur. Dies fügt sich wunderbar in die Landschaft ein. Mit 4.000 m² Ausstellungsfläche ist das CCA Zentrum für zeitgenössische Kunst.

Ausstellungen

Das Kuratorenteam organisiert drei bis vier große internationale Ausstellungen im Jahr. Hierbei werden anspruchsvolle Projekte gezeigt, wobei neben traditioneller moderner Kunst viele und auch ausgefallene Kunstexperimente ausgestellt werden.

Alle Werke werden auch für zahlungswillige Kunstsammler angeboten. Gemälde, Skulpturen, Installationen, Graphiken und Fotografien internationaler, spanischer und balearischer Künstler werden gezeigt und zum Verkauf angeboten.

Stärkung für den Körper

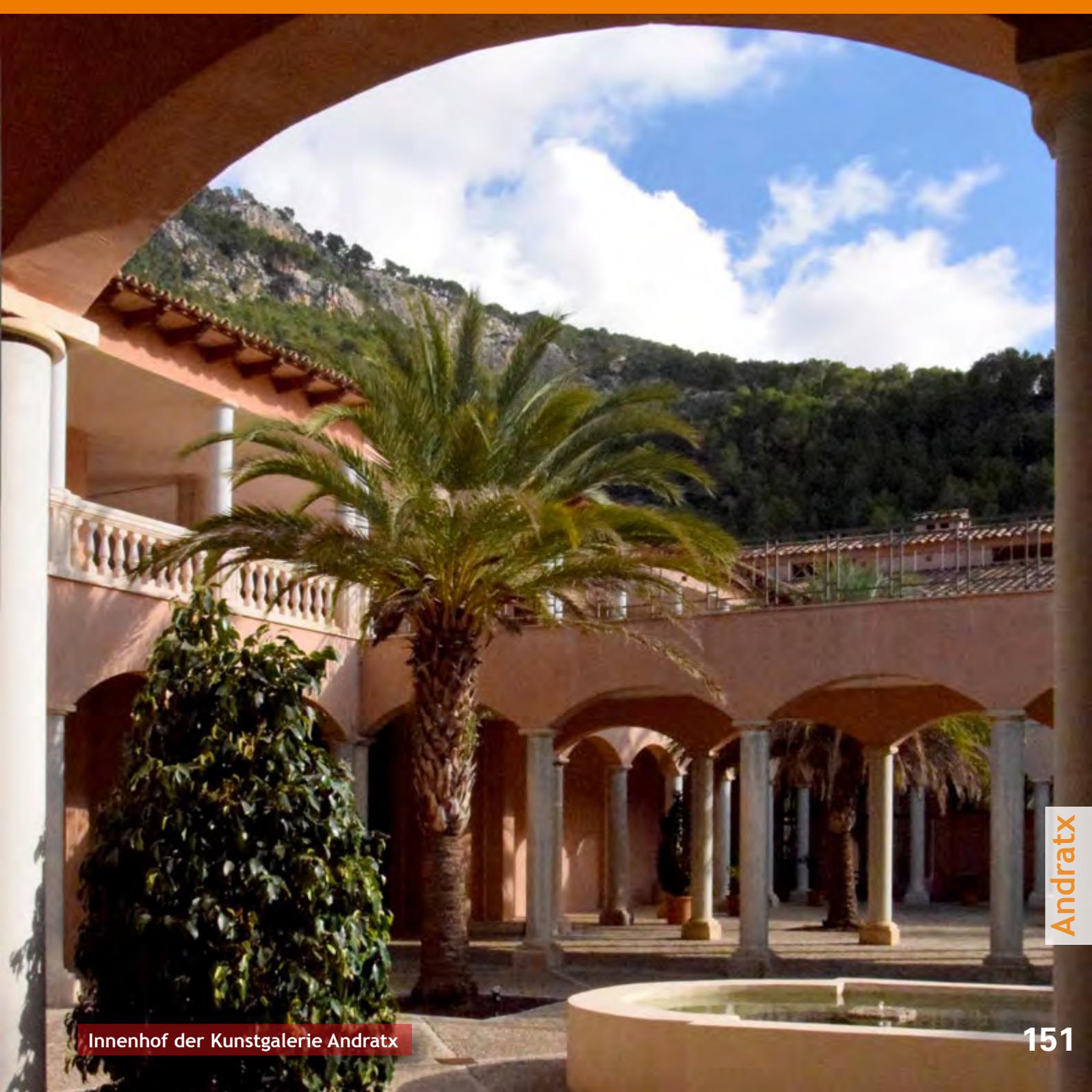
Besucher können ein leckeres Mittagessen oder eine kurze Pause im Café oder Restaurant machen. Die Räume bieten sich für Veranstaltungen wie Hochzeiten, Geburtstage oder sonstige Feiern an...

Wunderbarer Ausblick

Die Terrasse der Kunsthalle bietet einen schönen Blick auf die Berge. Im Innenhof kann man die Ruhe beim Klang der plätschernden Springbrunnen genießen. Im geräumigen Innenhof werden oftmals klassische Konzerte, Jazz-, Tanz- oder Flamenco-Aufführungen durchgeführt. Die Atmosphäre in diesem Ambiente lädt dazu ein, hier zu entspannen.

Bei unserem Besuch wurde eine Sportwagenausstellung aufgebaut, die von Porsche und Jaguar finanziert wurde. Die neuesten Sportwagen waren vorgefahren und wurden dann zusammen mit Kunstwerken und vermutlich einem guten Essen ein paar Tage später zum Verkauf präsentiert.





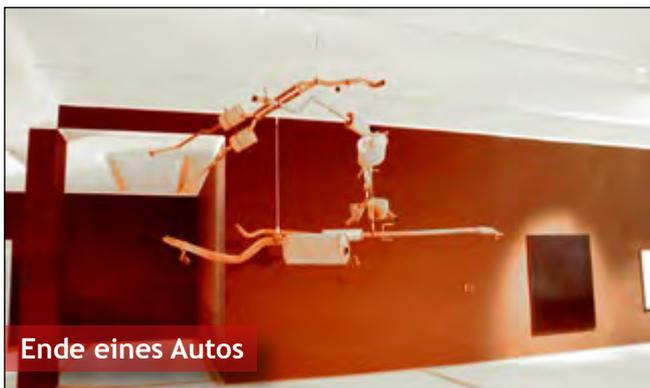
Innenhof der Kunstgalerie Andratx



Ende eines Autos



Rauchdarstellungen



Ende eines Autos



Videoinstallation



Lichtinstallation





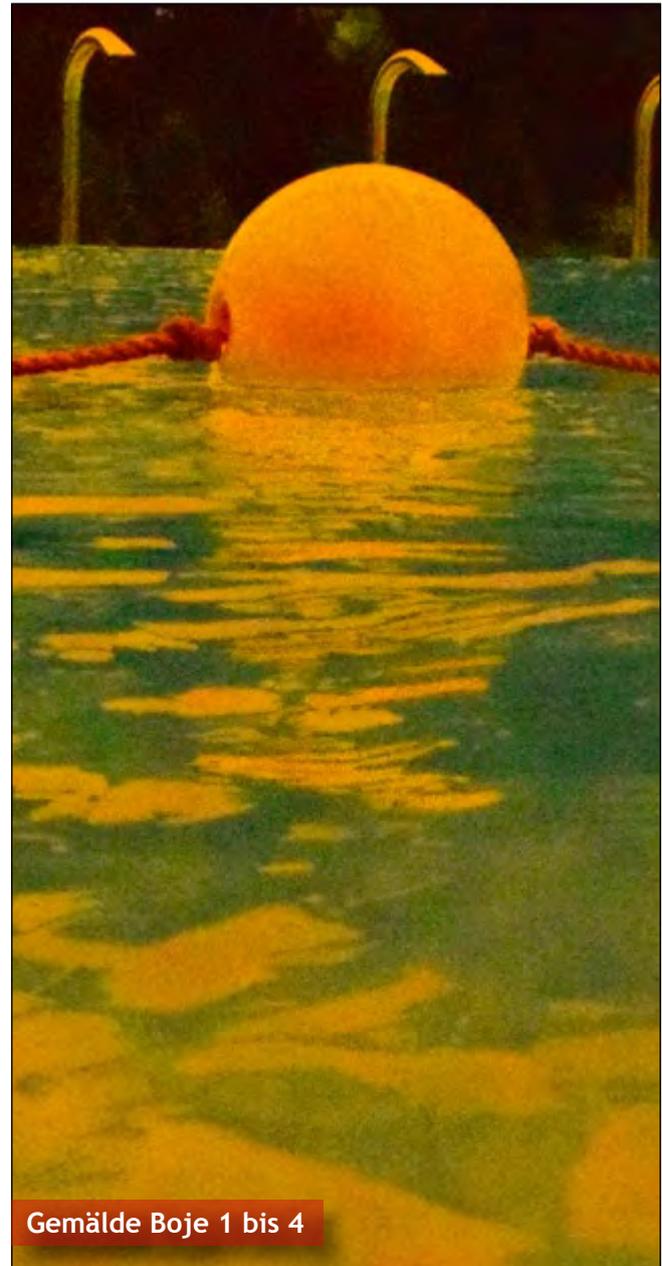
Boje 1



Boje 2



Boje 3



Gemälde Boje 1 bis 4







Mallorca Küche



Mallorcas Küche

Die mallorquinische Küche ist eine Regionalküche der spanischen Küche und zeigt einen durchgehend mediterranen Charakter. Typische mallorquinische Gerichte auf Mallorca:

- Sopas Mallorquinas (Gemüse-Brot-Suppe)
- Tumbet (eine Art Paprikagemüse)
- Frito Mallorquin (ein Fleischgericht)

Da auf Mallorca sowohl die katalanische Sprache als auch das Spanische präsent sind, ist bei den Namen der Gerichte zu beachten, dass diese aus beiden Sprachen stammen können.

Reich vertreten sind Restaurants mit mediterraner Küche. Grundelemente der mediterranen Küche:

- Olivenöl und Oliven
- frisches Gemüse wie Tomaten, Auberginen, Paprika, Zucchini
- Knoblauch, Zwiebel
- Fisch und Meeresfrüchte
- Kräuter wie Thymian, Rosmarin, Oregano und Basilikum
- helles Brot, Pasta und Reis

Als Tourist wird man mit der traditionellen mallorquinischen Küche wenig in Berührung kommen. Hotels sind auf deutsche, englische, holländische oder

skandinavische Gäste eingerichtet. Ab und zu gibt eine „Paella“ oder „Sangria“ auf der Speisekarte. Daher sollte man einheimische Lokale besuchen, auch wenn man kein spanisch spricht, irgendwie geht `s immer!

Typische Speisen

„Ensaïmadas“ sind typisch für die Balearen. Die Hefeteigschnecken werden mit Schweineschmalz zubereitet und meistens zum Frühstück serviert. „Bocadillos“ sind Brötchen oder Baguettes und werden mit Fleisch, Käse, Thunfisch, Ei, Schinken, Wurst oder Fisch belegt. Man kann sie kalt oder warm essen. Bei den Einheimischen sehr beliebt ist „Sobrasada“, eine Schweinswurst mit rotem Pfeffer gewürzt.

Auf sehr vielen Speisekarten stehen „Tortillas“. Das sind im Prinzip Omeletts. Diese Omeletts gibt es als Tortilla a la francesa (französisches Omelett), tortilla paisana (Bauernomelett) oder tortilla a la Espanola (Omelett gefüllt mit Kartoffelstücken). Eine weitere Eierspeise ist „huevos revueltos“ (Rühreier).

„Tapas“ werden in fast allen Bars angeboten. Tapas sind kleine Köstlichkeiten, die üblicherweise an einem Büffet ausge-

stellt werden und man sich den Teller selber zusammenstellen kann. Tapas können aus gefüllten Oliven, Sardinen, Salaten, Fleischklößen, Sardellen, Tintenfischringen, gefüllten Schoten oder Muscheln bestehen. Der Geschmack und die Vielfalt ist unerschöpflich. Ein ganz einfaches, aber wohlschmeckendes Gericht ist „Pa amb oli“. Darunter versteht man mit Öl beträufeltes Weißbrot, das mit Tomate, Schinken und Käse belegt ist.

Zum Mittagessen werden oft recht fetthaltige Gerichte serviert. Damit das Essen nicht so schwer im Magen liegt, wird dazu Rotwein pur oder gemischt mit Wasser getrunken.

Sehr beliebt ist auch „pollo“, also Hähnchengerichte, die in verschiedenen Variationen aufgetischt werden. Auch Kaninchen kann man auf Mallorca gut essen, auch wenn ich die persönlich nicht so mag. Empfehlenswert ist „Conejo con Cebolla“, Kaninchen mit Zwiebeln, eine Spezialität Mallorcas. Das gleiche gilt für Spanferkel, welches man in vielen Restaurants bekommt. Sehr gut schmeckt „Pocella“, gegrilltes Spanferkel.

An den Küstenorten steht auch oft Fisch auf dem Spei-



Einkauf im Großmarkt



Obstangebot



seplan, der aber nicht selten vom spanischen Festland von Barcelona`s Märkten her angeliefert wird. Dieses gilt auch für Tintenfische und Muscheln.

Die typisch spanische „Pael-la“ darf natürlich nicht fehlen. Eine weitere und gut schmeckende Fischspezialität ist „zarzuela de mariscos“, das ist gebratener Fisch, in einer Soße aus Olivenöl, Tomaten, Zwiebeln, Lorbeeren und Wein.

Touristenmenü

Wer sich als Tourist nicht für die einheimische Küche entscheiden kann, erhält fast überall eine Pizza, ein Stück Fleisch oder eine Wurst mit Pommes. Hamburger und diverse Salate sind überall erhältlich.

Als Nachtisch erhält man

meist Obst, „Flan“ (süßer Pudding), sowie „Menjar blank“ eine Milchspeise oder „helado“ (Speiseeis). Sehr lecker ist auch der „Gatò d'ametella“ (Mandelkuchen).

Zu trinken gibt es überall das leichte und schmackhafte spanische Bier (cervesa) oder Wein (vino tinto/vino blanco). Wasser erhält man mit oder ohne Kohlensäure (agua con gas/agua sin gas).

Essenszeiten

Die Essenszeiten der Balearen unterscheiden sich deutlich von unseren. Das Frühstück fällt sehr früh an und sehr spartanisch aus. Daher ist das zweite Frühstück ab etwa 9.00 Uhr richtig beliebt. Ein Mittagessen wird selten vor 13.00 Uhr eingenommen und

dauert durchaus etwas länger. In vielen Restaurants wird gerne ein Menü serviert. Es besteht aus Vorspeise, Hauptgericht, Nachspeise und einer Flasche Wein und Wasser. Es ist nicht allzu teuer, wobei sich in manchen Bars die Preise zwischen Touristen und Einheimischen etwas unterscheiden. Das muss man einfach so hinnehmen. Das Abendessen nehmen die Spanier spät ein, in aller Regel nicht vor 21 Uhr.

Die Bilder

Die Bilder sind auf verschiedenen Märkten gemacht. Beim Essen in Restaurants haben wir selten fotografiert – irgendwie gehört sich das unserer Meinung nach nicht. Aber auch die Herkunft der Speisen ist sehenswert.



Marktstand



Tortilla



Meeresfrüchte Jambalaya



Markthalle



Meeresfrüchte



Obst- und Gemüse



Fische fangen und zubereiten

Die Ports von Palma de Mallorca, Port de Sóller und Cala Rajada sind die wichtigsten Fischereihäfen der Insel.

Rund um die Häfen von Port de Sóller und Cala Rajada findet man noch einige historische Fischerhäuser und natürlich viele Restaurants, in denen man frischen Fisch genießen kann.

Im Hafen von Port de Sóller haben wir am frühen Morgen einen Fischer beobachtet, wie er seinen Fang ausgeladen und marktfertig gemacht hat. Eine interessante Beobachtung mit vielen unterschiedlichen Fischen. Aber insgesamt war der Fang klein, früher sind die Fischer erfolgreicher unterwegs gewesen. Die eingeschränkten Fangergebnisse sind zum Teil auf die

extrem reduzierten Fischbestände zurückzuführen und erklären damit auch die hohen Preise für frischen Fisch in den Märkten und Restaurants.

Im Mittelmeer sind etwa 80 % aller Fischereiboote weniger als 12 m lang. Der Fischfang wird also eher im handwerklichen Maßstab und damit vor allem in Küstennähe durchgeführt.

In Spanien, der größten Fischfangnation am Mittelmeer, sind etwa 50 % der Boote länger als 12 m, während in Griechenland nur 10 % länger als 12 m sind.

Durch die EU und die internationalen Fischereiverbände wurden Fangquoten eingeführt, welche die Fischbestände vor Überfischung schützen sollen. Deren Überwachung ist im Mittelmeer aber insgesamt nicht

einfach und damit nicht sehr konsequent. Durch die deutliche Klimaerwärmung tauchen in einigen Regionen des Mittelmeers zunehmend tropische Fischarten wie beispielsweise der Pyramiden-Kofferrfisch auf. Man bezeichnet solche Fische als „Lessep`sche Migrant“, die durch den Suezkanal aus dem Roten Meer hierher einwandern.

Die Fischer verdienen an ihrem Fang durchaus noch gutes Geld, da in der Regel ein Direktverkauf im Hafen an Restaurants und lokale Händler stattfindet. Die gefangenen Fische werden in Mallorca im wesentlichen lokal verarbeitet. Wie gut das gelingt ist rechts zu sehen. Dass diese Fischsteller auch noch wunderbar schmecken ist vorstellbar. Wir haben`s wirklich genossen.





Fischteller in Cala Ratjada im Hafen



Fischer nach der Fangfahrt im Hafen



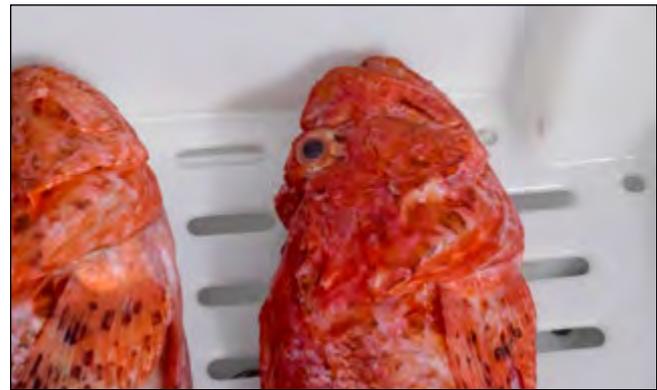
Der Kapitän beobachtet ...



... das Sortieren der Fische



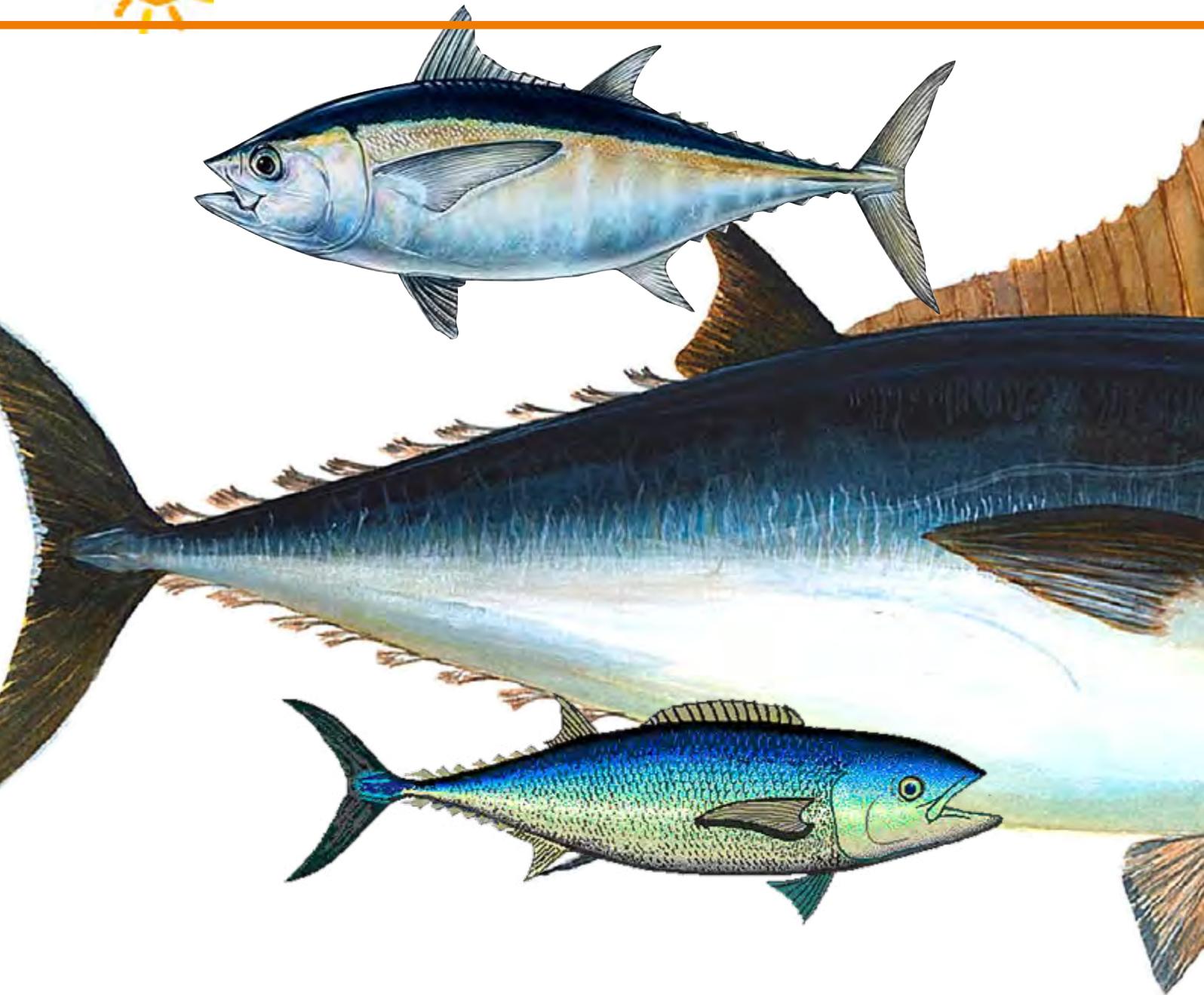
Sortieren nach Fischart



Seilwinde auf dem Fangboot



Boot M16-99



Der Rote Thun – vom Aussterben bedroht, ebenso der Schwarzflossenthun (oben) und die Makrele.



Fische im Mittelmeer

Thunfisch

Der „Rote Thun“, auch Großer Thun, Nordatlantischer Thun oder Blauflossen-Thunfisch genannt, ist ein bedeutender Speisefisch. Mit einer Maximallänge von 4,5 Metern und einem Maximalgewicht von über 650 Kilogramm ist er einer der größten Knochenfische in den Meeren. Der Rote Thun hat einen weiten Lebensraum im Atlantik, nördlich des Äquators, im Mittelmeer, in der Karibik und im Golf von Mexiko. Auch vor der Küste

Südafrikas kommt der Thun vor. Der Rote Thun ist ein bedeutender Speisefisch und wird daher weltweit gefischt, obwohl der Bestand massiv gefährdet ist.

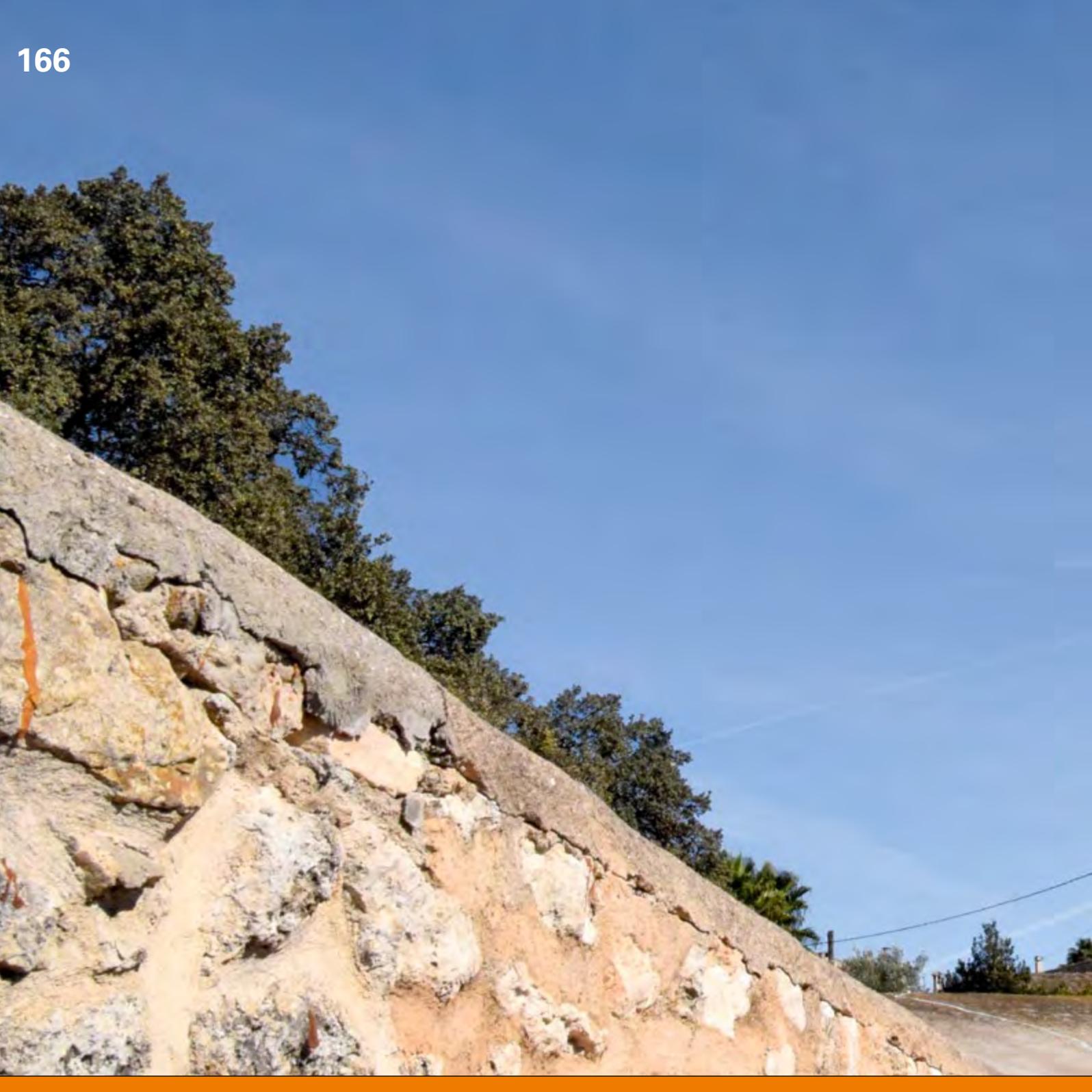
Der Fisch hat tiefdunkelrotes Fleisch, das beim Erhitzen auch dunkel bleibt. In Japan wurden Thunfische auch lebend gefangen und in Käfigen vor der Küste gemästet, so dass sie fetter und damit teurer werden. Diese Methode ist mittlerweile weit verbreitet und unter dem Namen „Thunfischfarm“ bekannt. Wobei anzumerken ist, dass der Thunfisch sich bei dieser Haltung nicht vermehrt, sondern nur wächst. Thunfische pflanzen sich in Gefangenschaft kaum fort. Dem deutschen Thunfischzüchter Hagen Stehr gelang es, Thunfische in Gefangenschaft zum Laichen zu bringen. Vom Time Magazin wurde diese „Erfindung“ 2009 als zweitwichtigste der Welt gewürdigt.

Im Mittelmeer wird (zu)viel Thunfisch gefangen. Der Rote Thun ist massiv überfischt und steht auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten der IUCN (Weltnaturschutzorganisation). Nach neueren Studien gibt es heute im Mittelmeer und im Ostatlantik nur noch etwa sechs Prozent der ursprünglich vorhandenen Bestände.

Im April 2009 veröffentlichte die Umweltstiftung WWF eine Analyse der Populationsbestände und der vorhandenen Zahl an fortpflanzungsfähigen Tieren. Ergebnis war, dass bei gleichbleibendem Befischungsgrad der Rote Thun im Mittelmeer im Jahr 2012 ausgerottet sein werde!

Eine Einigung auf ein absolutes Fangverbot dieses extrem bedrohten Fisches im Mittelmeer kam nicht zustande. Im März 2010 stimmten die Delegierten der CITES-Konferenz in Doha gegen einen internationalen Handelsstopp. Monaco hatte einen entsprechenden Antrag eingebracht, den jedoch nur 20 Länder annahmen, während ihn 68 Länder – bei 30 Enthaltungen – ablehnten. Die Entscheidung wurde in Japan begrüßt, wohin 85 Prozent des Roten Thuns importiert und zu Sushi verarbeitet werden. Man sollte die Japaner zu Vegetariern umerziehen.

Alle Abb.: National Oceanic and Atmospheric Administration, Washington DC





Sineu



Sineu in der Inselmitte

Sineu ist ein kleiner Ort in der Inselmitte in der Ebene „es Pla“ und hat etwa 3.600 Einwohner.

Sehenswürdigkeiten

Der Ort bietet einige Sehenswürdigkeiten, die man gut besichtigen kann wenn man hier ist.

Die Pfarrkirche Nuestra Señora de los Angeles mit angeschlossenem kleinen Kirchenmuseum. Die Kirche wurde 1248 erstmals erwähnt und nach einem Brand im 16. Jahrhundert neu aufgebaut.

Das Denkmal Lleó de Sant Marc auf dem Kirchplatz zu Ehren des Stadtpatrons, des Hl. Markus

Das Kloster Convento de las Monjas und das Gemeindehaus Casa Consistorial im ehemaligen Franziskanerkloster Sant Francesc aus dem 18. Jahrhundert sind noch sehenswert.

Vieh- und Kunstmarkt

Die sicherlich wichtigste Attraktion von Sineu ist der wöchentlich stattfindende Vieh- und Kunsthandwerkmarkt, den man am besten sehr früh am Morgen besucht. Der jeden Mittwoch stattfindende Wochenmarkt ist auf Mallorca der einzige echte Bauernmarkt und nicht wie die meis-

ten Wochenmärkte zum größten Teil auf Touristennepp abgestellt. Hier kommen tatsächlich die einheimischen Bauern und ihre einheimischen Kunden und decken hier ihren wöchentlichen Bedarf an Lebensmitteln und anderen Waren ein.

Auf dem Markt gibt es fast alles zu kaufen, von einheimischen Produkten, bis zu Kleidung. Zu den größten Attraktionen des Marktes gehört der Viehmarkt. Hier erhält man von der Taube, über lebendes Geflügel, und ausgewachsene Schweine alles, was einen echten Bauernmarkt ausmacht. Aufgelockert wird das ganze durch Straßenmusiker und einige Akrobaten. Jetzt im Herbst verirren sich nur wenige Touristen hierher und die Atmosphäre ist ausgesprochen entspannt und authentisch. Der Besuch am Mittwoch in der Frühe lohnt sich.

Geschichte(n)

In Sineu haben schon immer die Größten gelebt. Riesen. Um 2.000 vor Christi haben sie eigenhändig die tonnenschweren Steinplatten zu Steintürmen aufgebaut. Und dann auch noch das: 1718 hat man, unter einem Grabstein mit unbekanntem Schrift-

zeichen, hinter der Kirche das Skelett eines dieser alten Riesen gefunden - drei Meter groß! Na ja, Skelett und Steintürme sind verschwunden, übrig blieb die spannende Ortsgeschichte

Vierzig Jahre lang - von 1309 bis 1349 - war Sineu die Hauptstadt Mallorcas. König Jaume II befahl damals, der Königssitz müsse für alle Untertanen gut erreichbar sein. Sineu im Zentrum Mallorcas bot sich dafür geradezu an. Als der König der Stadt auch noch das Marktrecht verlieh, wurde Sineu zum Mittelpunkt für Wirtschaft und Handel. Daher ist der Mittwochmarkt auch jetzt noch der größte Bauernmarkt der Insel. Und das seit 700 Jahren. In den alten Gassen Sineus spürt man auf Schritt und Tritt Geschichte. Vor allem in den Abendstunden wirkt die Pfarrkirche Santa Maria mächtig, der Glockenturm noch höher als am Tag. An der höchsten Stelle des Dorfes liegt der alte Königspalast. Seit 400 Jahren leben hier bis heute Ordensschwwestern. Das frühere Paulanerklster ist heute das Rathaus. Hinter den Klostermauern findet man einen Kreuzgang aus dem 16. Jahrhundert - er gilt als einer der schönsten Spaniens.



Herrensitze Els Calderers

Die Geschichte des Landgutes „Els Calderers“ kann bis ins Jahr 1285 zurückverfolgt werden. In jenem Jahr wird der Landsitz unter dem Namen der Besitzerfamilie Calderers erstmals urkundlich erwähnt. Noch im 13. Jahrhundert erwarb die Adelsfamilie Veri die gesamte Anlage.

Das Landgut Els Calderers liegt in der Mitte der Insel und hat über 4500 m² bebaute Fläche. Els Calderers gehört zur Gemeinde Sant Joan. Es ist über die Hauptstraße Palma – Manacor (Ausfahrt und Hinweisschild bei Kilometer 37) erreichbar.

Zur Gesamtanlage des Anwesens gehören das Hauptgebäude, verschiedene Nebengebäude, Stallungen und Felder. Es kann nahezu alles besichtigt werden.

Bemerkenswert sind die Viehpferde- und Geflügelställe, in denen einheimische Tiere gehalten werden. Unter anderem werden hier die schwarzen iberischen Schweine gezüchtet, aus dem die schmackhafte mallorquinische „Sobrasada“ und die so wunderbar schmeckenden verschiedenen Filets gewonnen werden.

Weiter gibt es verschiedene Werkstätten, wie z. B. die Schmiede mit historischen Werkzeugen, ein Backhaus und die

Wäscherei, in der die Kleidung gewaschen und gefärbt wurde, sowie eine Scheune mit alten Kutschen, Wagen und Pflügen.

Das heutige, sehr stattlich wirkende Hauptgebäude wurde ab 1750 errichtet und danach regelmäßig bis ins frühe 19. Jahrhundert erweitert.

Heute gilt das Hauptgebäude des Landgutes als charakteristisches Beispiel für den mallorquinischen Landhausstil. Es ist ein dreistöckiges Gebäude mit schlichter Fassade und einem Rundbogeneingang. Das Gebäude (18. und frühes 19. Jahrhundert, mehrfach umgebaut) besitzt einen schönen Innenhof, der auf mallorquin „sa clastra“ genannt wird. Ab den 1950er Jahren wurde das Gebäude renoviert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht, vor allem um die hohen Unterhaltskosten für das Gut zu erwirtschaften.

Das Herrenhaus

Betritt man das Herrenhaus durch den Haupteingang, gelangt man in das Empfangszimmer. Dieses Zimmer ist mit dem Innenhof, dem Hauptwohnraum und dem Wohnraum der Dame des Hauses verbunden. Die Besichtigung führt uns dann durch

den Hauptwohnraum in das Pastorenbüro (!) und die Kapelle, in der früher täglich die Messe zelebriert wurde. Alle diese Räume sind direkt miteinander verbunden. Direkt neben der Kapelle ist der Weinkeller in einem Gewölbe untergebracht. Es gibt einen direkten Durchgang von der Kapelle zum Weinkeller – böse, wer schlechtes dabei denkt!

Vom Weinkeller aus führt eine Treppe direkt in das Jagdzimmer mit verschiedenen Trophäen und Waffen. Vom Jagdzimmer aus kann das kleine Arbeitszimmer besucht werden. Attraktiv ist das sich anschließende große Arbeitszimmer mit dem repräsentativen Schreibtisch, der großen Sitzgruppe, dem stilvollen Kamin und der gewölbten Decke. Hier haben sich die damaligen Herren nach der Jagd oder zu geschäftlichen Besprechungen getroffen. Man kann sich diese Gesprächsrunden gut vorstellen. Der Raum ist so aufbereitet, dass sofort eine Gesprächsrunde mit Tee oder Sherry starten könnte.

Ein Besuch des Herrensitzes Els Calderers lohnt sich. Die folgenden Bilder vermitteln einen kleinen Eindruck, aber man muss es besucht haben um diese vergangene Kultur zu erleben.



Herrensitze Els Calderers, vom Garten aus betrachtet



Arbeitszimmer mit Kamin und Sitzgruppe



Blick vom Arbeitszimmer in den Garten

Herrensitz Els Calderers



Esszimmer mit Tisch für 18 Personen gedeckt



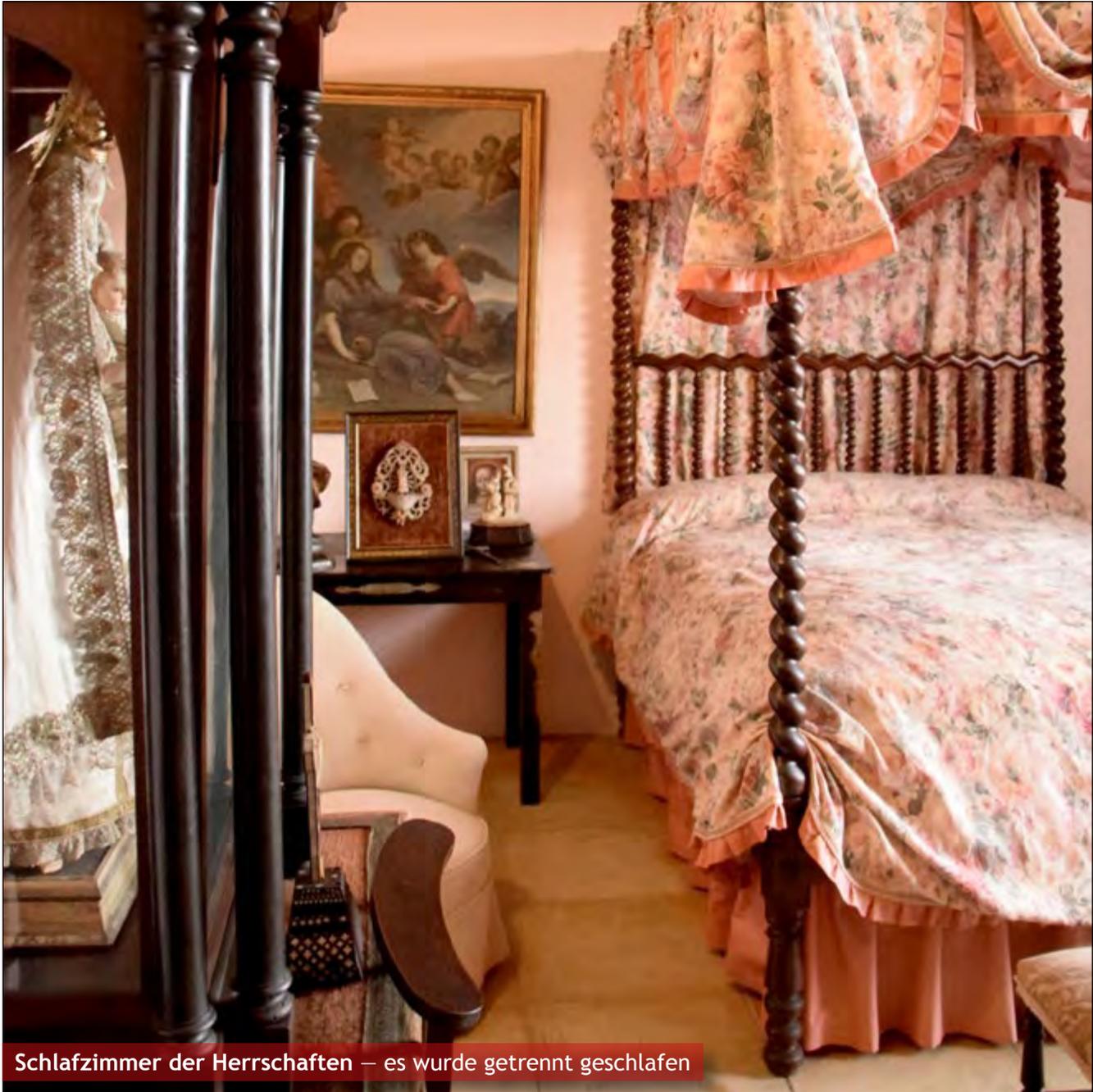
Musikzimmer neben dem Esszimmer



Ausschnitt aus der festlich gedeckten Tafel



Zimmer eines Landarbeiters



Schlafzimmer der Herrschaften – es wurde getrennt geschlafen

Herrensitz Els Calderers



Frühere Kornkammer, heute werden hier Geräte und Maschinen der damaligen Zeit ausgestellt





Landwirtschaft auf Els Calderers und auf Mallorca

Wie auf vielen großen Landgütern wurde auch auf „Els Calderers“ nahezu alles für den täglichen Bedarf selbst erzeugt. Es gab die Backstube mit dem Brotofen, eine Schreinerei und eine Wäscherei, eine Getreidemühle und eine Johannisbrot-Sortiermaschine. Große Hallen für Wagen und landwirtschaftliche Maschinen sowie eine gut ausgestattete Schmiede für den Hufbeschlag der Pferde und Esel sowie für Reparaturarbeiten an den Fahrzeugen und Maschinen.

Der landwirtschaftliche Betrieb produzierte Tierfutter für den Eigenbedarf und für den Verkauf an andere Tierhalter. Getreide, Oliven, Johannisbrot und andere Früchte wurden für den Verkauf angepflanzt. Die Tierhaltung beschränkte sich nicht nur auf den Eigenbedarf, sondern es wurden und werden bis heute auch Tiere für den Verkauf gezüchtet. Schafe, Schweine, Truthähne, Ziegen, Kühe und Esel werden über die Insel hinaus verkauft.

Unweit des Herrenhauses sind alle diese Tiere zur Besichtigung vorhanden und können teilweise sogar von Kindern gestreichelt werden. Für viele Kids sicherlich ein tolles Erlebnis.

Landwirtschaft auf Mallorca

Rund 75 Prozent der gesamten Inselfläche wird landwirtschaftlich genutzt, sodass man überall die typischen landwirtschaftlichen Elemente wie Windräder, weite Felder und Trockenmauern sehen kann. Typisch für Mallorca sind Produkte wie Mandeln, Oliven, Orangen, Wein und Schinken – wenngleich die Landwirtschaft auf nur 2,5 Prozent des Brutto- sozialproduktes ausmacht. Durch Landwirtschaft lässt sich auf der Insel nur noch schwer Geld verdienen. Für ein Kilo mallorquinischer Mandeln in der Schale Erlösen die Bauern nur dreißig Cent, noch weniger beträgt der Lohn der Arbeit bei Johannisbrotschoten, Orangen und Zitronen.

Keine Wildnis macht den Reiz des Hinterlandes auf der Insel aus, sondern eine uralte Kulturlandschaft. Es waren die Mauren, die einst die von Trockenmauern gestützten Terrassenfelder mit Mandeln, Oliven und Zitrusfrüchten anlegten. Manche Bäume sind Hunderte von Jahren alt und wirken mit den knorrigen Äste wie Skulpturen.

„Ich habe nie etwas Reizenderes und gleichzeitig Melancholischeres gesehen als diese Landschaft, wo Steineiche und





Schläfriger Esel



Ziegen



Truthahn



Iberische Schweine



Schaf



Mallorquinische Warmblüter



Johannisbrotbaum, Pinie und Olivenbaum, Pappel und Zypresse die verschiedenen Farbtöne ihrer Blätter vermischen...“, staunte schon George Sand während seinem Besuch in Valldemossa.

Mallorcas Mandelblüte zieht alljährlich Tausende von Touristen an. Die mühsame Ernte der Früchte, die mit Stöcken von den Ästen geschlagen werden, dient neben der Erzielung eines Einkommens der Landschaftspflege.

Die einheimischen schwarzen Schweine leben wahrscheinlich weitgehend glücklich bis zu ihrem Schlachttag. Sie streifen frei durch ihr Terrain, fressen sich an den Früchten von Johannisbrotbäumen und Steineichen satt. Entsprechend köstlich schmecken die Schinken und die würzige Wurst „Sobresada“, die aus ihrem Fleisch gemacht werden.

Die Nachfrage steigt

„Die Nachfrage nach Inselprodukten steigt“, versichert Gabriel Company, Vorsitzender der Vereinigung junger Landwirte auf den Balearen. Ein gutes Beispiel dafür sind die Olivenbäume. Ihr kalt gepresstes Öl wird immer wieder ausgezeichnet.

Es gibt derzeit etwa dreihundert Olivenbauern auf Mallorca.

Das mallorquinische Öl erkennt man an der Herkunftsbezeichnung „Oli de Mallorca“.

Eine beispiellose Karriere hat allen Schwierigkeiten zum Trotz der Weinbau auf der Insel hinter sich. Noch vor einer Generation war der inseltypische Wein von oft miserabler Qualität. Aktuell werden sehr gute Tropfen ausgebaut. Manche Weine haben inzwischen fast Kultstatus.

Statt auf Kunstdünger und Schädlingsbekämpfungsmittel verlässt man sich hier häufig auf die Mondphasen, um einen guten Biowein zu erhalten. Zur Weinlese werden neben vielen Freunden und Bekannten auch gerade anwesende Gäste eingeladen.

Man bekommt als Tourist die guten mallorquinischen Wein in den kleinen einheimischen Lokalen serviert, wenn man den Tischwein ordert. Das ist immer eine gute Entscheidung, da diese Wein gut, leicht und äußerst angenehm im Geschmack sind. Wir haben hier auf unserer Reise mit diesen Weinen immer nur beste Erfahrungen gemacht.

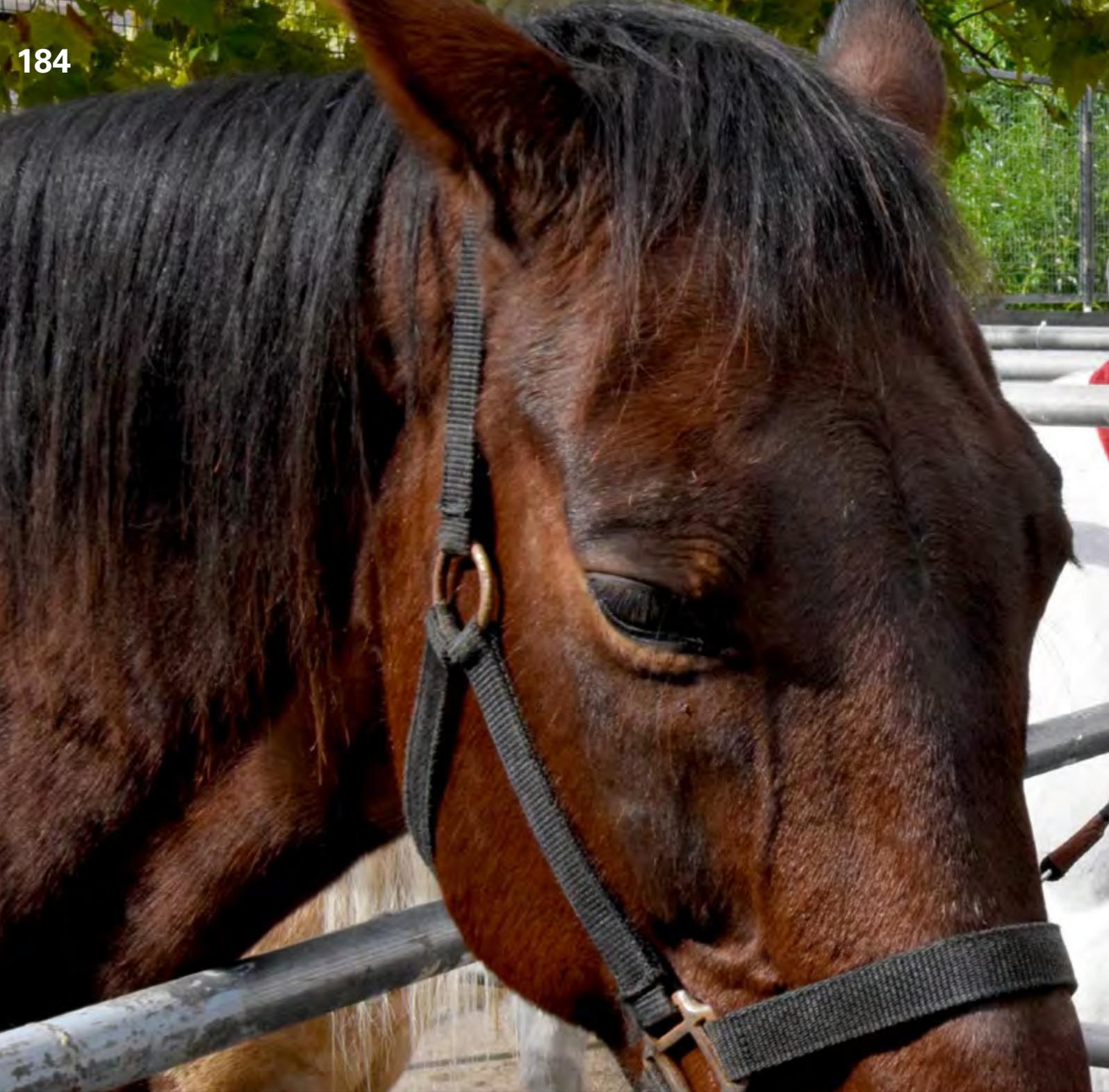
Orangen aus Mallorca

Diese mallorquinischen Früchte sind eine ganz besondere Leckerei, denn sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie besonders süß und ausgesprochen saftig sind. Aufgrund des günstigen Klimas auf der Insel gibt es einen großflächigen Orangenanbau auf Mallorca. Vor allem im Tal von Sóller sind sehr große Orangerhaine, was dem Tal auch den Beinamen „Tal des Goldes“ eingebracht hat. Hier gibt es sehr viele Orangenbäume – mehr als 100.000 sollen es sein. Ein einziger Orangenbaum trägt bis zu 100 Kilo Früchte, trotzdem sind die mallorquinischen Orangen kein wichtiger Wirtschaftszweig mehr. Geerntet wird nur noch für den lokalen Bedarf. Begründet wird dies damit, dass die Ernte sowie der Transport und die Pflege der Bäume auf Mallorca so teuer wäre, dass man den Einnahmen die entstandenen Kosten nicht gedeckt wären.

Die Orangen haben für die Einheimischen einen ganz anderen Wert, als den eines landwirtschaftlichen Wirtschaftsgutes. Orangen in Mallorca stellen eine Art Kulturgut dar, das erhalten werden muss, da es einst ein wichtiger Exportartikel war.



Orangenbaum im Tal von Söller



A photograph of a white horse with a red harness and a man in a red jacket at a market. The horse is standing in a metal stall, and the man is leaning in to touch its nose. Other people and horses are visible in the background.

Markt in Porreres

Oktobermarkt in Porreres

Zur Fahrt nach Porreres nutzen wir die kleinen Landstraßen. Zum Schluss fahren wir die Straße von Lluçmajor nach Porreres, eine der landschaftlich schönsten Nebenstrecken auf der Insel.

Die kleine Stadt Porreres mit ihren rund 5400 Einwohnern ist eine herbe Schönheit, die sich erst auf den zweiten Blick erschließt. Straßen mit geschlossenen Türen und Fensterläden prägen das Ortsbild, dazu kommt in der Ortsmitte die wuchtige Pfarrkirche „Nostra Senyora de la Consolació“ aus dem 18. Jahrhundert, die den Ort optisch fast erdrückt. Etwas entspannter ist der großzügig wirkende Marktplatz mit seinen schönen Häusern. Während des Marktes werden hier Musik- und Tanzdarbietungen gezeigt.

In Porreres wurde während des Spanischen Bürgerkrieges ein hoher Blutzoll entrichtet. Neben Manacor und Palma fanden hier die meisten Hinrichtungen der Anhänger der Republik statt.

Porreres ist heute noch das Anbauzentrum von Aprikosen auf Mallorca. Die Früchte werden halbiert und getrocknet. Die Dörraprikosen auch „orejones“, Riesenohren, genannt, werden neuerdings mit Schokolade umhüllt und als Pralinen in den Cafés des Ortes verkauft. Auch bei Wein setzt Porreres auf Qualität. Es war der Winzer Jaume Mesquida, der in den 1970er Jahren erstmals französische Edelrebsorten auf der Insel anpflanzte. Heute ist das Weingut weit über die Grenzen von Porreres hinaus bekannt.

Dienstag ist der normale Markttag

Jeden Dienstag findet im Zentrum auf dem Marktplatz der Markt statt. Der Platz wird umsäumt von Cafés mit schönen Terrassen, mehreren Restaurants, einem Zeitungsladen mit einer internationalen Zeitschriftenauswahl in vielen Sprachen.

Der letzte Sonntag im Oktober

Am letzten Sonntag im Oktober wird es Trubel geben auf den sonst eher ruhigen Straßen von Porreres geben. Mit einem weit gefächerten Angebot hat sich seit einigen Jahren das traditionelle Stadtfest „Fira de Tardor“ oder „Fira de Porreres“ inzwischen zu einem beliebten Treffpunkt vor allem für die Einheimischen entwickelt. Auf dem Markt und den Marktveranstaltungen ist für die ganze Familie etwas dabei.

Zahlreiche Verkaufsstände bieten Handwerkskunst aus der Region an, wie feine Arbeiten aus Glas, wunderschöne mallorquinische Stoffe oder traditionelle Weidenkörbe. Regionale Spezialitäten, darunter finden sich nicht nur die für Porreres typischen Aprikosen, sondern auch Kräuter, Oliven und Olivenöl oder Käse, dürfen und sollen selbstverständlich auch gekostet und erworben werden!

Für Kinder ist schließlich die Tierschau beziehungsweise der Streichelzoo mit Sicherheit ein tolles Highlight. Für die Landwirte ist ein Tier- und Pferdemarkt aufgestellt. Liebhaber von historischen Autos kamen in den letzten Jahren bei der Oldtimer-Ausstellung ganz auf ihre Kosten und die Bodega „Jaume Mesquida de Mallorca“ wird zu einer traditionellen Weinverkostung einladen. Der edle Wein aus französischen Rebsorten ist auf der ganzen Insel bekannt und beliebt.

Auf dem Marktplatz werden Musik- und Tanzveranstaltungen angeboten. Letztere sind für die Besucher zum mitmachen gedacht. Und es wurde fleißig davon Gebrauch gemacht und getanzt.

Es sind kaum Touristen da. Der Markt Ende Oktober ist ein einheimisches Fest bei dem man sich trifft, redet, Spass hat und die Ruhe, mal ohne den touristischen Druck ganz unter sich zu sein und kräftig vor dem bevorstehenden Winter zu feiern.





Weihnachtsfiguren und Masken





Markt in Porreres





Töpferwaren



Würste aller Art



Frische Oliven



Regenschirme



Spielwaren





Queso Castellano
11,90 €/kg

CABA SEMI
DA NABA
16,50 €/kg

MESCLA SEMI
OVELLA - CABA
14,50 €/kg

Queso MORENO

CABA ARTESA
L'ALBU
12,50 €/kg

ARTESA
13,90 €/kg

MAONES
ARTESA
CURAT
15,90 €/kg

MAONES
ARTESA
CURAT
15,90 €/kg

MAONES
REBE RUA
16,90 €/kg

MAONES
CURAT
14,90 €/kg

MAONES
ARTESA
CURAT
16,90 €/kg

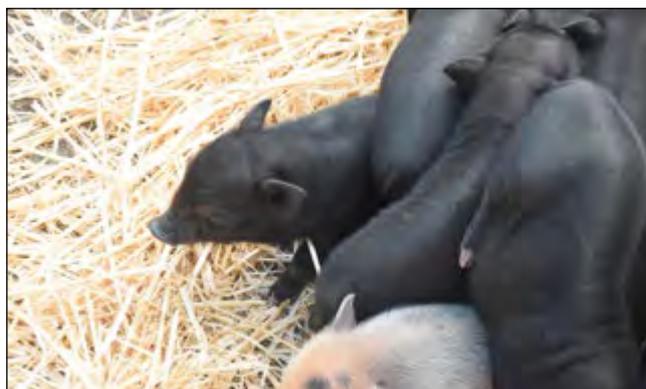
Käse in allen Variationen

Markt in Porrere





Es gibt fast alle Tierarten ...





Tiere auf dem Markt in Porreres

Neben dem traditionellen Markt gab es in Porreres noch einen Tiermarkt, verbunden mit einer Tierchau und einer Ausstellung historischer Autos. Eine durchaus interessante Mischung, die völlig unterschiedliche Interessenten anlockte.

Auf dem Tiermarkt konnten die verschiedensten Schafe erworben werden, Ziegen waren zu kaufen und die bekannten schwarzen Schweine in allen Lebensaltern. Ziegen und Ziegenböcke wurden angeboten. Letztere verbreiteten eine Duft, der jedem eindrücklich deutlich machte, warum es den Spruch „du stinkst wie ein Ziegenbock“ gibt.

Gänse, Enten, Fische und Singvögel gab es Kistenweise, eine Emu war im Angebot, es war vermutlich aber eher als attraktives Ausstellungsstück gedacht. Das Tier tat den meisten Besuchern leid, war es doch in einem zu kleinen Käfig untergebracht und konnte kaum laufen.

Eine Freiluftschau wurde mit Greifvögeln gezeigt. Falken, Eulen, Bussarde und Seeadler führten ihre Flugtauglichkeit vor und beeindruckten das Publikum. Alle Vögel konnten später direkt besichtigt werden. An allen größeren freien Flächen wurden Kleinpferde und Ponys angeboten, am Rande des Tiermarktes auch Reit- und Kutschpferde. Schöne Warmblutpferde und typvolle, ausdrucksstarke arabische Vollblüter konnten ausprobiert und der Preis verhandelt werden. Gekauft wurde, soweit wir das beobachten konnten kein Pferd, aber die Verlockung bei zwei passenden schwarzen Kutschpferden war bei mir durchaus gegeben. Abenteuerliche Geschirre, Sättel und Kandaren waren hier zu finden. Es wurde versucht, die Pferde gut herauszubringen und sie dadurch attraktiv für den Käufer darzustellen.



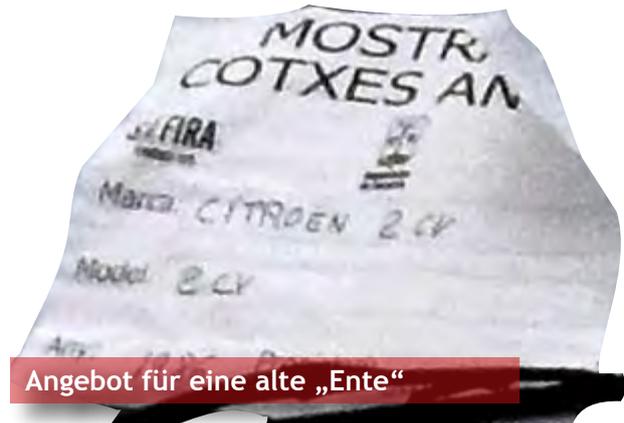
Pferdemarkt



Eigenwillige Kandarenzüaumung







Angebot für eine alte „Ente“



Viele alte Citroen, gut erhalten



Gigantes und Cabezudos

Spanier lieben während der Feste ihre Gigantes, also ihre Riesenfiguren aus Pappmaché. Die überdimensionalen Figuren stellen Handwerker in vielen Gegenden Spaniens her, doch Pappmaché, Tücher, Harz, Holz und leichtes Aluminium für das Grundgerüst gehören immer dazu. Eine Region allerdings steht offenbar besonders auf die Riesen: Katalonien und die balearischen Inseln.

Die Gigantes sind Riesenfiguren, in denen sich Menschen verstecken und die sie bei Festen durch die Straßen tragen. Die Gigantes sind oft bei lokalen Festen unterwegs und schauen den Bewohnern symbolisch in die Fenster des zweiten Stockwerkes. Die zumeist herrschaftlich Gekleideten verkörpern die Heiligen Drei Könige, Königin Isabel von Kastilien und ihr Mann Fernando von Aragón, der den Maurenfürst Boabdil und seine Geliebte Moraima 1492 besiegte. Alle vier werden gerne in Umzügen gezeigt.

Aber auch andere Helden der lokalen Geschichte werden in Überlebensgröße gezeigt, zum Teil als Vorbilder, aber auch zur Abschreckung, je nach Figurdarstellung.

Oftmals werden auch Cabezudos, die Großköpfe durch die Straßen getragen. Sie stellen oftmals aktuelle lokale oder politische Personen dar, die irgendwie für die jeweilige

Gemeinde von öffentlicher

Bedeutung sind und aufgezogen oder auch geehrt werden.



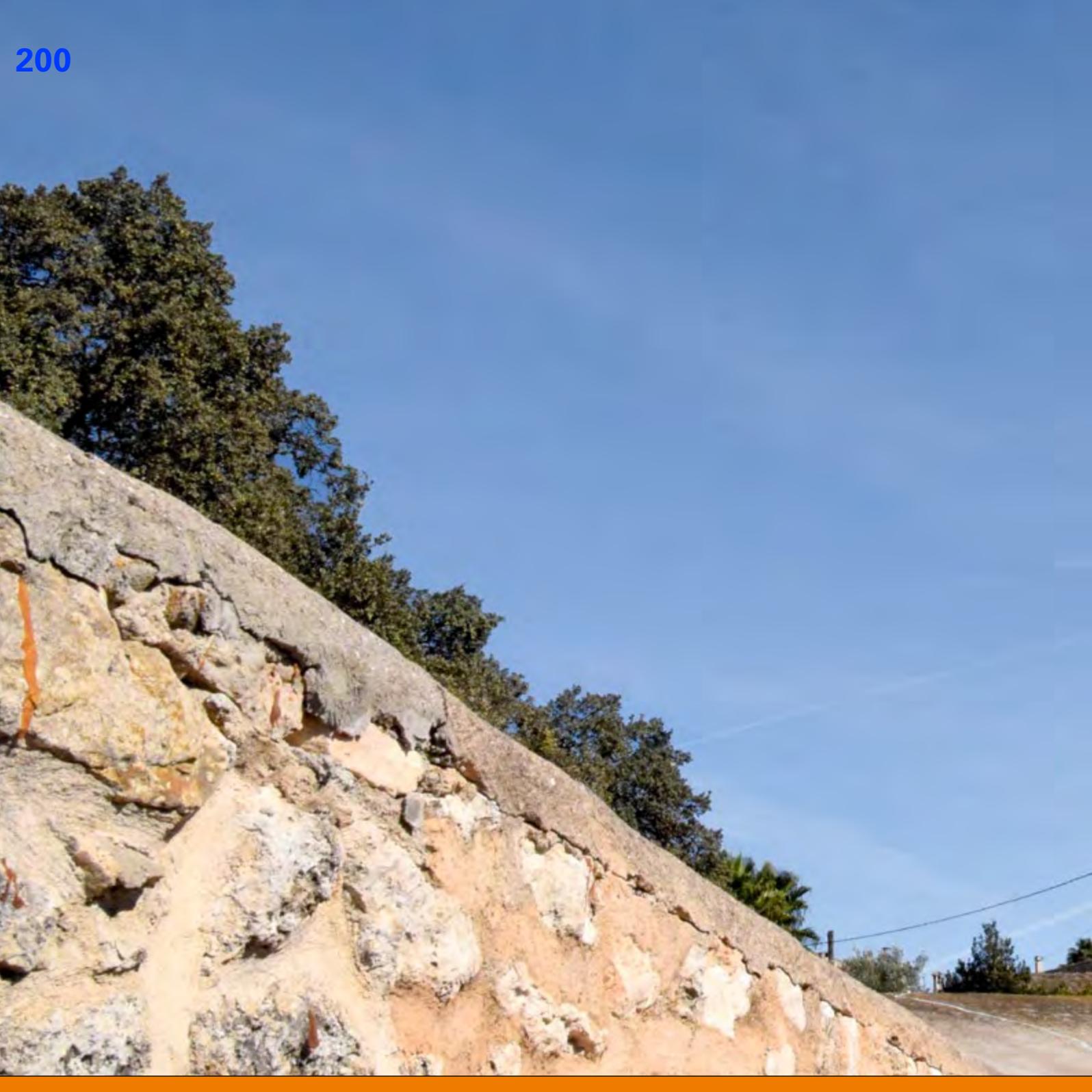
Cabezudos und Gigantes in Perreres





Gigantes in Sineu – Marktfrau und Dorfschmid







Mallorca Mühlen



Mallorcas Mühlen

Rund 3300 alte Mühlen gibt es anscheinend noch auf der Insel. Davon sind etwa 500 Mühlen mehr oder weniger funktionsfähig restauriert.

Wenn man mit dem Flieger auf den Flughafen Son Sant Joan in Palma de Mallorca ankommt, erkennt man die Mühlen beim Landeanflug erst als typisches mallorquinisches Miniaturbauwerk, um sie dann relativ schnell in voller Größe, Vielzahl und Schönheit zu sehen.

Viele verfallene Mühlen wurden in den letzten Jahren und werden derzeit noch renoviert um ihren Bestand als Wahrzeichen der Insel zu sichern. Manche der alten Mühlen werden auch wieder für ihren ursprünglichen Zweck genutzt und fördern wieder Wasser. Andere werden als schicke Wohnhäuser genutzt oder sind als Restaurant zweckentfremdet.

Verschiedene Mühlenarten

Die ersten Mühlen auf Mallorca waren wohl Getreidemühlen. Erste Belege für diesen Mühlen-typ stammen aus dem 14. Jahrhundert. Ihre Blütezeit erlebten diese Windmühlen, in denen damals vorwiegend Getreide gemahlen und Olivenöl gepresst

wurde, im 17. und 18. Jahrhundert. Ein typisches Beispiel für eine solche Mühle ist auf dem Bild rechts zu sehen.

Die neueren Mühlen fördern Grundwasser, das dann in Vorratsbecken gesammelt wird. Im Sommer wird mit diesem Wasser dann ein Teil der Felder bewässert. In Betrieb sind die restaurierten Wassermühlen durchaus noch konkurrenzfähig, manche Exemplare förderten bis zum 20.000 Liter Wasser aus den Tiefen der Erde, oft mit Hilfe von Eseln.

Die meisten der erhaltenen Mühlen stammen zumeist aus dem 19. Jahrhundert. Die älteste Wassermühle wurde 1845 erbaut und steht heute noch in der Ebene von Sant Jordi in der Nähe des Flughafens von Palma. Diese Wasser fördernde Mühlen sind leicht zu erkennen. Sie weisen zumeist eine Art Doppelrad auf, auf den die Windfänger angebracht sind. Sie stehen dabei drehbar auf einem rechteckigen Steinhaus (→ Seite 206), das die Technik zur Wasserförderung und Wasserverteilung enthält.

Mühlen prägen das Land

Die alten Windmühlen prägen bis heute das Landschaftsbild in

den Ebenen der Insel. Charles Wood beschrieb die mallorquinischen Windmühlen 1888 in seinen „Briefen aus Mallorca“ wie folgt: „Die seltsamen Windmühlen von Mallorca... sie haben sechs Flügel anstatt vier, was sie eigenartig und unvertraut aussehen lässt.“ Und weiter: „Dazu gleichen die Segel mit ihren Seilen und Tauen der komplizierten und verwickelten Takelage eines Segelschiffes.“

Diese Beschreibung stimmt. Die Mühlen sehen schwierig aus, sind ungewohnt im Erscheinungsbild und vermutlich auch kompliziert in der Handhabung.

Neben der griechischen Mittelmeerinsel Kreta befinden sich auf Mallorca weltweit die meisten noch erhaltenen Mühlen.

Das Umweltministerium der Balearenregierung hat inzwischen Maßnahme zur Erhaltung der alten Windmühlen ergriffen. Die Mühlen, die häufig in Privatbesitz sind sollen vor dem Verfall gerettet werden. So gibt es zwischenzeitlich Fördermittel zur Restauration, Erhaltung und Erfassung dieses kulturellen Erbes der Insel Mallorca. Das Programm greift, es gibt zwischenzeitlich einige Handwerksbetriebe, welche die Restauration der Mühlen als Betriebsziel haben.



Wenn keine Mühle vorhanden ist muss der Esel Wasser schöpfen



Mühle in der Nähe von Cola Ratjada



Mühle als Wohnhaus



Mühlenrestaurant



Mühlen als Wasserpumpen





Mühle mitten in Palma`s Altstadt



Castell de Bellver von der Hafeneinfahrt her aufgenommen

A photograph of the Castell de Bellver, a circular stone tower with a crenellated top, situated on a hillside. The tower is surrounded by dense green trees and a clear blue sky. The text "Castell de Bellver" is overlaid in large, bold, orange letters with a black outline.

Castell de Bellver

Castell de Bellver

Wer mit dem Schiff auf den Hafen von Palma de Mallorca zu fährt, bemerkt relativ schnell auf einem Hügel am linken Rand der Stadt eine imposante Burganlage. Es ist die Festung mit dem Namen „Castell de Bellver“. Sie liegt westlich des Hafens von Palma hoch über dem Stadtteil El Terreno.

Zu Fuß ist sie von der Plaça Gomila über eine steile Straße und viele Treppenstufen zu erreichen – eine nette kleine Bergtour. Nach etwa 30 Minuten Fußmarsch steht man vor der Festung. Im Frühjahr und Herbst ist diese kleine Bergtour kein Problem, im Sommer dagegen ist die Tour weniger zu empfehlen – zu warm.

Eine Besichtigung der Burg lohnt sich schon wegen der großartigen Aussicht auf den Hafen und die Altstadt von Palma. Die teilweise erhaltene Stadtmauer ist sehr gut zu erkennen, ebenso wie die Kathedrale La Seu und der Königspalast neben La Seu.

Die Burganlage

Die romanisch-gotische Festung thront über Palma und befindet sich etwa drei Kilometer westlich der Innenstadt.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Wehrbauten ist die 113 Meter über dem Meeresspiegel liegende Burg kreisrund. Castell de Bellver wurde um einen Innenhof herum gebaut und die beiden Stockwerke, die den Hof umgeben, sind ebenfalls gerundet. Die Arkaden in der unteren Etagen sind romanischen Ursprungs, während der Säulengang vom oberen Stockwerk gotisch ist.

Das Castell de Bellver wirkt von außen verschlossen und uneinnehmbar und wird von einem etwa vier Meter breiten Burggraben umgeben.

Insgesamt hat die Burg vier Türme, drei befinden sich innerhalb der Anlage. Der „Torre de l’Homenatge“, also der vierte Turm befindet sich außerhalb des Rundbaus und ist durch eine kleinen Brücke mit dem Castell verbunden. Besucher können den Turm über die Terrasse besuchen.

Terrasse

Die so genannte Terrasse befindet sich im zweiten Stock und war in der Vergangenheit ein wichtiger strategischer Überwachungspunkt. Im Bild ist die Terrasse rechts gut erkennbar. Von dort aus haben Besucher einen weiten und wunderschönen Ausblick auf die Insel, das Meer, den Hafen und die ganze Balearenhauptstadt Palma.

Aufgrund der einzigartigen Panoramaaussicht auf der Terrasse gehört das „Castell de Bellver“ zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten der ganzen Insel Mallorca.

Der besondere Aussichtspunkt ist zugleich auch der Namensgeber der Burg. „Bellver“ bedeutet ins Deutsche übersetzt „schöner Blick“ - und der ist von hier oben gegeben.

Höhlensystem Coves d’Aval

Unter der Burg wurde ein Höhlensystem, die „Coves d’Aval“, beim Bau künstlich angelegt. Seit 1936 wird dieses Erdgeschoss der Burg als Museum verwendet. Hier können Besucher in einer gelungenen Ausstellung die Stadtgeschichte von Palma de Mallorca näher kennenlernen.



Castell de Bellver



Bedeutung der Festung

Der Anblick der kreisrunden, hell in der Sonne schimmernden Festung fasziniert mich jedes Mal aufs Neue wenn ich in Palma mit dem Schiff ankomme. Die runde Burganlage, die in dieser Art nicht nur in Spanien, sondern in ganz Europa einmalig ist, liegt inmitten einer Grünanlage. Im Grunde genommen ist es sogar ein kleiner Wald, der die Festung umgibt (→ S. 186/187).

Der Kontrast der hellen Steine des „Castell de Bellver“ mit den dunklen Pinien, die es umgeben, wirkt mystisch, besonders abends, wenn die Sonne untergeht und die Steine in ein warmes Goldgelb taucht. Die trutzige Anlage mit den vier wehrhaften Türmen umschließt einen zweistöckigen Innenhof, der verspielt, leicht und sehr elegant wirkt.

Das untere Stockwerk wurde im romanischen Stil errichtet, die zweite Etage lässt sich der Gotik zuordnen (→ S. 190/191). Die schlanken Arkaden vermitteln den Eindruck einer nahezu schwerelosen Architektur, die im Gegensatz zum wuchtigen Äußeren der Burg steht. Drei der Türme sind in die Ringmauer integriert, während der vierte, höhere Turm „Torre de l’Homenatge“ über eine Brücke zu erreichen ist und den besten Ausblick bietet.

Von den turbulenten und teils düsteren Zeiten erzählt der Aufbau der Burg, die nicht nur durch ihre massiven Mauern geschützt ist, sondern auch durch einen vier Meter breiten Burggraben. Im Boden des „Torre de l’Homenatge“ findet sich ein Verlies: Gefangene wurden durch die Klappe in fünf Meter Tiefe gestoßen und hatten lediglich ein kleines Fenster für das Tageslicht.

Adlige Gefangene auf der Burg waren unter anderem im 14. Jahrhundert die Witwe Jaumes III.,

Violante sowie die Kinder des glücklosen Königs. Im 19. Jahrhundert war im Gebäude Gaspar Melchor de Jovellanos interniert, eine tragische Figur der spanischen Geschichte.

Bevor die Burg als Gefängnis genutzt wurde, fungierte sie als königliche Residenz, unter anderem für Violante und Jaume.

Seit 1931 ist das „Castell de Bellver“ im Besitz der Stadt Palma und wird als Museum für Stadtgeschichte und als Ausstellungsraum genutzt. Hier werden Exponate von der Frühgeschichte bis in die 1960er Jahre gezeigt. Weiterhin lassen sich hier Skulpturen von Antoni Despuig (1745 – 1813) finden. Zwei Räume sind Gaspar Melchor de Jovellanos, seinem Wirken als Justizminister und seinem aufklärerischen Streben im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert gewidmet.

Die Festung heute

Die Festung Bellver ist gut erhalten und verfügt über den früher überaus wichtigen Burggraben, eine Zugbrücke, drei Verteidigungstürme und den hohen freistehenden Turm, der durch eine kleine Brücke mit dem Hauptschloss verbunden ist.

Der zweigeschossige Innenhof mit runder Grundfläche – Patio de Armas – besteht aus romanischen Bögen im katalanischen Stil und war für Bediente und Soldaten vorgesehen. Die Königsfamilie residierte früher im oberen Geschoss mit den verspielten gotischen Bögen.

Heute finden in diesem beeindruckenden Innenhof an milden Sommerabenden unterm Sternenhimmel häufig Konzerte der unterschiedlichsten Musikrichtungen statt.



Torre de l'Homenatge, der äußere Turm, erreichbar nur über die Brücke von der Terrasse aus



Blick in den kreisrunden Innenhof, unten das romanische Stockwerk, oben die gotische Etage



Castell de Bellver



Blick in den Thronsaal - wird heute für Hochzeiten genutzt



Innenhof und der „Torre de l’Homenatge“



Blick auf die Stadt und die Berge



Museale Innenräume



Festungsplan



Auf der Terrasse (Dach) der Festung







Ausschnitt aus der Kathedrale La Seu

A photograph of a Gothic building facade in Palma de Mallorca. The image shows a large, arched window with intricate tracery. Below the window, there is a stone gargoyle. The building is constructed from light-colored stone blocks. The text "Palma de Mallorca" is overlaid in the center of the image.

Palma de Mallorca



Palma de Mallorca - Hauptstadt

Die Hauptstadt der Balearen hat sich dank umfangreicher Sanierungsmaßnahmen in den letzten Jahren stark verändert. Die so genannte „Perle des Mittelmeers“ ist heute schöner denn je und das mediterrane Flair, das jedes Jahr Tausende von Besuchern anlockt, spüren wir an allen Ecken und Enden.

Palma Klima

Palma hat ein tolles Klima: 365 Tage im Jahr ein weitgehend schönes Wetter bei einer Durchschnittstemperatur von 18°C.

Palma war, aufgrund ihrer guten Verbindungen zu Wasser und in neuerer Zeit zu Luft, historisch als ein strategischer Ort im Mittelmeer bekannt.

Hier ist eine einmalige Mischung verschiedener Traditionen des Mittelmeerraumes zu beobachten, da auf der Insel jahrhundertlang die viele Kulturen zusammengelebt haben.

Außerdem hat Palma eine beeindruckend lange touristische Tradition. Anfangs hat sich der Tourismus auf Sonne und Strand konzentriert, doch dann wurden Bauwerke, Lebensart und die unterschiedlichen Traditionen sowie die herrliche Altstadt entdeckt. Die Kathedrale, der Al-

mudaina-Palast, die Warenbörse und die Plaza Mayor sind einige der Sehenswürdigkeiten, wegen denen die heutigen Besucher die Stadt kennenlernen wollen.

Palma – attraktive Stadt

Palma ist gleichzeitig attraktive Urlaubs- und Hauptstadt der Insel Mallorca im Mittelmeer.

Die **Kathedrale La Seu** wurde im 13. Jahrhundert im gotischen Stil erbaut und liegt an der Bucht von Palma. Daneben befindet sich der **Almudaina-Palast**, eine ehemals maurische Festung, die dem spanischen Königspaar heute zu offiziellen Anlässen als Wohnsitz dient. Im Südwesten der Stadt erhebt sich das mittelalterlich **Castell de Bellver**, eine Burg mit kreisrunder Form.

Palast des Königs

Palacio de la Almudaina, so der vollständige Name des Palastes, ist eines der beeindruckendsten Prunkstücke Mallorcas. Der Palast wurde mehrere Male renoviert. Ursprünglich war er ein kleines Schloss aus dem Jahr 1281. Man sieht noch die alten Holzdecken und im großen Saal viele Bögen.

Der Königspalast ist von seinem Ursprung her eine ehemalige arabische Festung, in der die

gotischen Umbauten, die um das 13./14. Jahrhundert erfolgten, noch gut erhalten sind.

Der Palacio de la Almudaina befindet sich, wie auf den Abbildungen zu sehen ist, gegenüber der Kathedrale La Seu in Palma de Mallorca.

Der Palast diente den arabischen Herrschern und nach der christlichen Wiedereroberung Mallorcas um 1200 auch den Königen der katalanischen Krone als Residenz.

Heute ist der Palast Sitz der Militärkommandantur und zugleich Amtssitz des spanischen Königs, wenn er sich in Mallorca befindet. Da der König während seines alljährlichen Sommerurlaubes auf Mallorca oder zu festlichen und politischen Anlässen den 20.000 Quadratmeter großen Palast als seinen Amtssitz nutzt, ist dieser nur teilweise der Öffentlichkeit zugänglich.

Führungen im Palast

Es gibt Führungen durch den Palacio de la Almudaina, bei denen man vor allem auch auf die flämischen Gemälde und Wandteppiche aus dem 17. Jahrhundert zu sehen bekommt. Eine der wichtigsten spanischen Sammlungen sind die Wandteppiche im



Palast des Königs und Kathedrale La Seu



Palast des Königs und Kathedrale La Seu



Palast, die aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammen.

Zum Museumsbereich des Palastes im königlichen Hof gehört auch die alte Saint Anna Kapelle. Sie stammt aus dem 14. Jahrhundert. Der Eingang der gotischen Kapelle wurde im römischen Stil erbaut und weist halbrunde Archivolte mit bildhauerisch bearbeiteten Kapitellen auf, die mit fantastischen Tiere verziert sind. In einem der angrenzenden gotischen Salons werden heute immer noch regelmäßig Empfänge durchgeführt.

Ein Besuch lohnt auf jeden Fall, denn aus den Fenstern hat man einen herrlichen Blick auf den so genannten Königsgarten „S'Hort del Rei“. Hauptattraktion des Parks ist eine Skulptur des katalanischen Malers, Grafikers, Bildhauers und Keramikers Joan Miró.

Kathedrale La Seu

Die Kathedrale La Seu, das bedeutet „Bischofssitz“, ist das Wahrzeichen der Hauptstadt Palma de Mallorca. Der Legende nach hat einst ein Sturm König Jaume I. bei seiner Reise über die Inseln überrascht. Er hat die Jungfrau Maria(?) um Hilfe gebeten und das Versprechen abgege-

ben, dass er, wenn er aus dieser Gefahr mit seinem Leben davongekommen sollte, ihr zu Ehren eine Kirche bauen lässt. Daraus entstand die Kathedrale La Seu.

Sehr lange Bauzeit

Erbaut wurde La Seu anstelle der vorher an diesem Ort stehenden arabischen Hauptmoschee. Nach der Befreiung von der Maurenherrschaft legte König Jaume I. im Jahr 1230 genau an der Stelle der alten Moschee den Grundstein für die Kirche.

Nahezu 400 Jahre später wurde im Juli 1587 der letzte Schlussstein gelegt und somit der Bau des Kirchenschiffs abgeschlossen. Das Hauptportal wurde im Jahre 1601 geweiht. Das Gesamtbauwerk wurde jedoch erst im 19. Jahrhundert fertig gestellt. In den Archiven von La Seu sind die Namen sämtlicher Baumeister verzeichnet.

Erdbeben 1851

Ein Erdbeben zerstörte im Jahr 1851 große Teile der Kathedrale. Der Wiederaufbau und die Renovierungsarbeiten wurden teilweise im neugotischen Stil vorgenommen. Das ursprünglich erhabene Wesen der gotischen Domkirche wurde immer

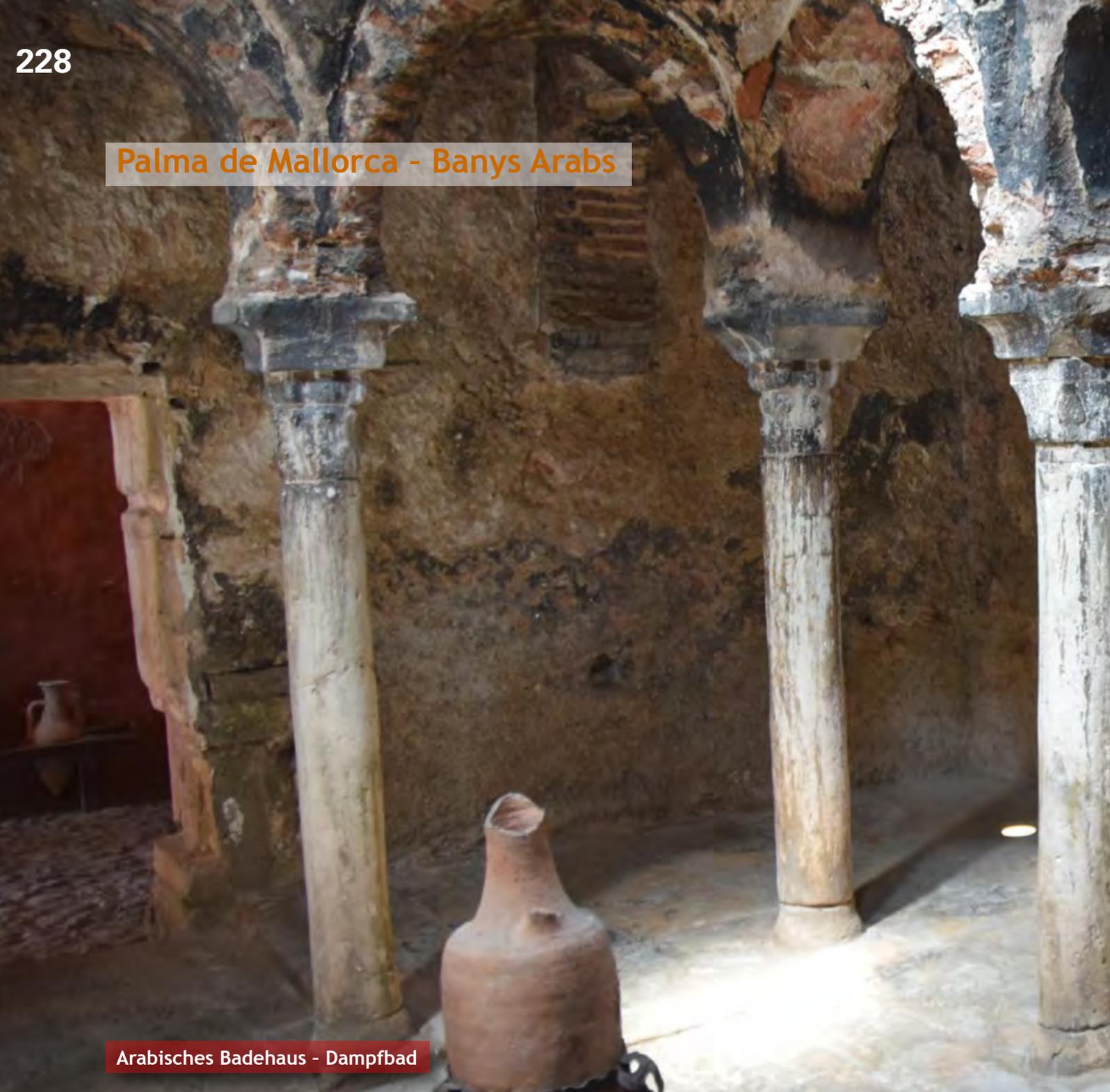
mehr durch die künstlich wirkende Neugotik ersetzt. Der Architekt Antoni Gaudi kam 1902 nach Palma und erhielt den Auftrag, den gotischen Stil der Kathedrale wieder herzustellen.

Eine der schönsten Kirchen

La Seu gilt als eine der schönsten Kirchen Spaniens und stammt mit dem Baubeginn aus dem 13. Jahrhundert. Der Bau hat, wie beschrieben, rund 400 Jahre gedauert, aber das Ergebnis ist beeindruckend. Sie wurde in einer dreieckigen Konstruktion gebaut und wirkt ein wenig wie ein Schiff, das von 14 Säulen gestützt wird.

In der Kathedrale finden sich schöne Glasmalereien. Das größte dieser Farbfenster ist das Rosenfenster mit einem Durchmesser von 12 Metern. Im Fenster sind 1.236 verschiedene Glasstücke verarbeitet. Gemeinsam bilden sie geometrische Figuren und Blumenmotive. Zwei Mal pro Jahr scheint die Morgen Sonne genau in diese Ecke und man sieht das beeindruckende Schauspiel von Motiven, die sich auf der Wand gegenüber dem Rosenfenster spiegeln. An diesen Tagen ist die Kathedrale wegen der vielen Besucher besonders früh offen.

Palma de Mallorca - Banys Arabs



Arabisches Badehaus - Dampfbad





Banys Arabs - arabisches Badehaus

Es ist sicher ungewöhnlich, ein Kapitel über Palma de Mallorca mit einem Abschnitt zu einem Badehaus zu beginnen. Aber dieses Badehaus hat es in sich: Das arabische Badehaus in Palma zählt zu den wichtigsten architektonischen Sehenswürdigkeiten auf der Insel und ist überdies eines der wenigen noch vorhandenen Beispiele islamischer Architektur in Palma.

Garten Can Fontirroig

Das arabische Badehaus Palmas liegt in der Gartenanlage von Can Fontirroig inmitten der Altstadt. Der mittlere Saal des Baus war das Dampfbad und überrascht den Besucher mit einer eindrucksvollen Kuppel und ihren Oberlichtern. Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt dieses Saals.

Badehaus 11. Jahrhundert

Das Badehaus stammt aus dem 11. Jahrhundert, so dass seine Säle und baulichen Elemente nur zum Teil erhalten geblieben sind. Was noch vorhanden ist dürfte, so meinen Experten, zum Palast eines maurischen Edelmannes gehört haben.

Das ansehnliche arabische Badehaus in Palma betritt man durch eine Pforte mit Hufeisen-

bogen. Im Inneren ist der mittlere Saal mit quadratischem Grundriss erhalten, den das aus Ziegeln gemauerte Halbrund einer Kuppel überspannt, in die Oberlichter eingelassen sind. Die Kuppel ruht auf 12 Säulen, welche Hufeisenbögen verbinden. Der Lichteinfall soll, je nach Monat, die Jahreszeiten nach Monaten angeben. Jeder Bogen steht dabei für einen Monat.

Die stilistische Vielfalt der Kapitelle an den Säulen wird dar-

auf zurückgeführt, dass man zum Bau des Hamam Materialien und Elemente anderer Gebäude aus der Umgebung mitverwertete.

Dampfbad

Der erhaltene Saal war für das Dampfbad bestimmt, da er einen eigentümlichen Doppelboden aufweist, durch dessen gezielt angelegten Spalten heißes Wasser geleitet wurde und den Saal mit heißem Dampf füllte.

Mehrere Räume sind erhalten

Erhalten ist weiterhin ein angrenzender Saal mit rechteckigem Grundriss und Tonnengewölbe. Das Frigidarium des Badehauses ist dagegen vollständig verloren gegangen.

Arabische und römische Bäder hatten mehrere Räumlichkeiten. Das Frigidarium (von lateinisch frigidus „kalt“) war neben dem Tepidarium, dem Caldarium und dem Laconium bzw. Sudatorium Teil der klassisch-römischen Thermen. Das Frigidarium war der Abkühlbereich eines Bades und war hier vermutlich mit einem Kaltwasserbecken ausgestattet. Dieser Bereich diente zur Revitalisierung nach einem längeren Aufenthalt in den verschiedenen Warmräumen.



Ehemaliger Ruheraum



Kuppel des Dampfbades mit Öffnungen



Säulenkapitell



Unterschiedliche Säulenkapitelle



Bogengallerie



Garten des arabischen Badehauses



Badehaus von außen mit Eingang



Turm über dem Badehaus



Modell des Badehauses mit Wasserleitungen

Was tun in Palma de Mallorca?

Oft waren wir bereits in Mallorca und haben uns viele schöne Orte und Gegenden angeschaut. Aber wir waren immer nur sehr kurz in der Inselhauptstadt. Irgendwie ergab es sich nie, wir hatten keine Zeit oder auch keine Lust uns in das Getümmel des Inselzentrums zu stürzen. Und so besuchen wir im Frühjahr 2024 erstmals die alte Inselhauptstadt intensiver und beschäftigen uns etwas genauer mit der Geschichte und der Gegenwart dieser Stadt.

Schon das Betreten des historischen Zentrums von Palma ist ein optischer Genuss für die Sinne. Die Kombination aus beeindruckender Architektur, jahrhundertealter Kultur, außergewöhnlichen Annehmlichkeiten und gemächlichem Lebenstempo verzaubert jeden, der diese Stadt das erste Mal besucht.

Geschichte der Balearen

Die Balearen haben aufgrund ihrer privilegierten Lage im Mittelmeer eine lange Geschichte. Im Laufe der Jahrhunderte war sie ein Durchgangsort für Schiffe, die von Phöniziern, Griechen, Römern oder Arabern gesegelt wurden.

Es waren die Römer, die die Stadt Palma im Jahr 123 v. Chr. gründeten. Nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches wurde Palma drei Jahrhunderte lang von den Arabern besetzt und beherrscht.

Schließlich kehrte Palma 1229 zum Christentum zurück, nachdem es von König Jaume I. von Aragon erobert worden war. In dieser Zeit entstanden die bedeutendsten Gebäude der Stadt, wie die große Kathedrale, das Schloss Bellver und die Kirche Santa Eulalia, die alle im gotischen Stil errichtet wurden. Aber nicht alle bedeutenden Gebäude Palmas sind gotisch. Spätere barocke und modernistische Gebäude stechen in der Hauptstadt ebenfalls her-

vor. Einige der wichtigen Gebäude wurden renoviert, manche in Luxuswohnungen oder Boutique-Hotels umgewandelt. Diese Verschmelzung alter, ehemaliger Kulturen mit neuem künstlerischem Stil hat der Stadt Palma ihre besondere Physiognomie und ihren Charakter verliehen, den sie bis heute in die moderne Zeit mitgenommen hat.

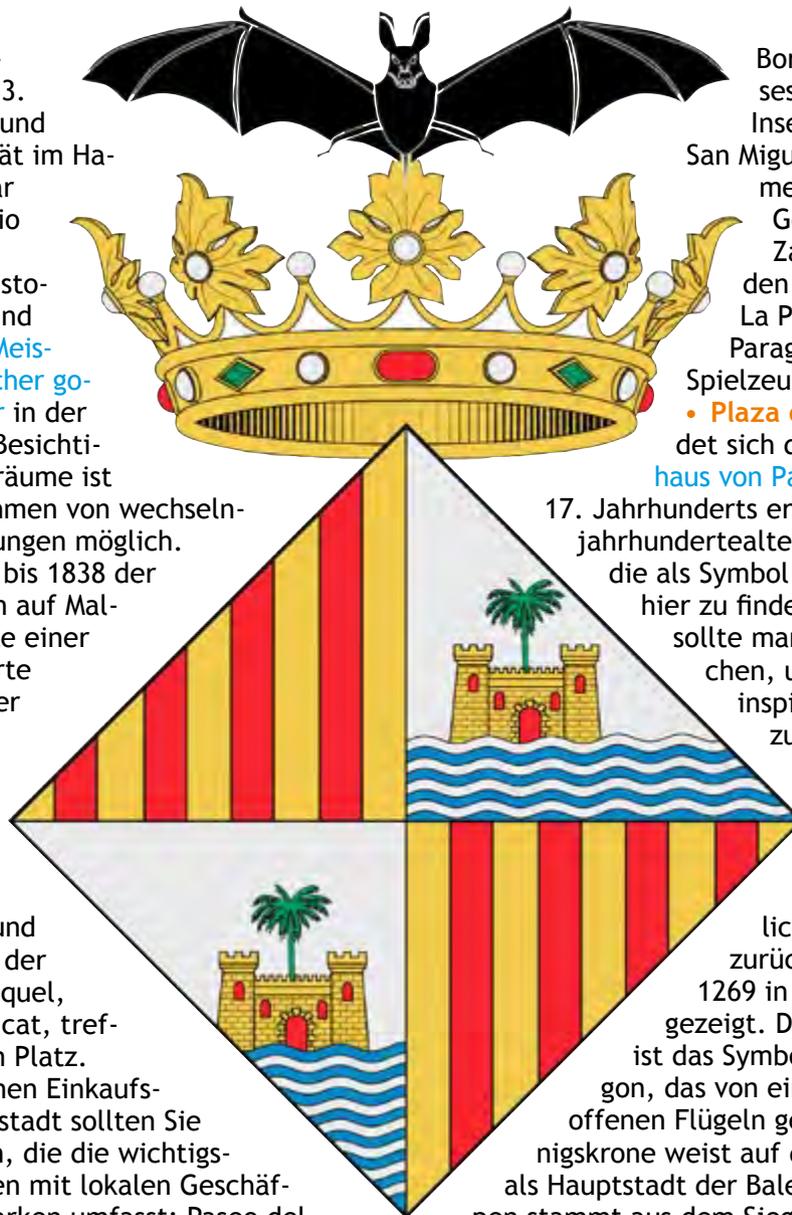
Natürlich spielte Palma als Hauptstadt der größten Balearen-Insel auch eine große Rolle in der Geschichte als Durchgangsort und Stadt der vielen Möglichkeiten. Schon ein Bummel durch die engen Gassen ist ein Erlebnis für sich. Hier sind viele Gebäude und Orte, an den man nicht einfach vorbeigehen darf, wenn man den Charme und die Authentizität Palmas verstehen und schätzen will. Hier die wichtigsten Gebäude der City:

- **La Seu:** Dies ist der Name der **Kathedrale** von Mallorca. Viele nennen sie auch Kathedrale des Lichts, weil sie 60 große Fenster und eine spektakuläre Rosette in der Mitte besitzt, die auch als gotisches Auge bezeichnet wird. Sie können das beeindruckende Äußere, das Innere mit Werken von Gaudí und Miquel Barceló und sogar die Dachterrasse besichtigen! Das Erlebnis und die Aussicht sind es wert.
- **Königspalast La Almudaina:** Dieser Palast ist die offizielle Residenz des spanischen Königspaares während ihrer Aufenthalte auf Mallorca und zusammen mit der Kathedrale von Palma ein weit über die Stadt hinaus wirkendes Wahrzeichen. Hier können die verschiedenen Kunststile, welche für die Geschichte der Insel bedeutsam sind, betrachtet werden.
- **La Llotja** ist ein weiteres Beispiel für den gotischen Stil in der Hauptstadt. Die ehemalige **Seehandelsbörse** befindet sich auf dem gleichen



Platz wie die Llotja und wurde im 13. Jahrhundert aufgrund der großen Aktivität im Hafen erbaut und war der Sitz des Colegio de la Mercadería. La Llotja ist ein historisches Gebäude und gilt als eines der **Meisterwerke bürgerlicher gotischer Architektur** in der Hauptstadt. Eine Besichtigung dieser Innenräume ist aktuell nur im Rahmen von wechselnden Kunstausstellungen möglich.

- **Plaza Mayor:** Was bis 1838 der Sitz der Inquisition auf Mallorca war, ist heute einer der wichtigsten Orte der Stadt. Viele der Touristen und Passanten, die die Straßen Palmas durchqueren, kommen hier vorbei. Die wichtigsten Einkaufs- und Fußgängerstraßen der Stadt, wie Sant Miquel, Jaume II und Sindicat, treffen sich an diesem Platz.
- **Einkaufen:** Für einen Einkaufsbummel in der Altstadt sollten Sie einer Route folgen, die die wichtigsten Einkaufsstraßen mit lokalen Geschäften und großen Marken umfasst: Paseo del



Borne mit den luxuriösesten Geschäften der Insel, Avenida Jaime III, San Miguel, Sindicato und Jaime II. Sie werden auch Geschäfte mit viel Zauber entdecken, wie den Schokoladenladen La Pajarita, den alten Paraguas-Laden oder den Spielzeugladen La Industrial.

- **Plaza de Cort:** Hier befindet sich das historische **Rathaus von Palma** das Mitte des 17. Jahrhunderts erbaut wurde. Auch die jahrhundertealte „Olivera de Cort“, die als Symbol des Friedens gilt ist hier zu finden. An diesem Platz sollte man ein wenig Halt machen, um die historische und inspirierende Atmosphäre zu erfahren.

Palmas Wappen

Das links abgebildete Wappen geht auf das mittelalterliche Wappen Palmas zurück. Es wurde im Jahr 1269 in der heutigen Form gezeigt. Das viereckige Schild ist das Symbol des Königs von Aragon, das von einer Fledermaus mit offenen Flügeln geführt wird. Die Königskrone weist auf den Status der Stadt als Hauptstadt der Balearen hin. Das Wappen stammt aus dem Siegel von König Jaime I.



Palma zeichnet sich zweifellos durch seine historischen Sehenswürdigkeiten und ruhigen Spaziergänge aus, aber im Zentrum Mallorcas gibt es je für jeden Geschmack noch viel zu sehen und zu erleben. Hier wären zuerst die verschiedenen Museen zu nennen.

Museen

Es gibt viele Möglichkeiten, sich mit der Kultur der Stadt und der Balearen zu beschäftigen. Das Museum für moderne und zeitgenössische Kunst **Es Baluard** ist eines der größten und bekanntesten, in dem Werke von einheimischen und internationalen Künstlern mit Bezug zur Insel zu sehen sind. Abgesehen von der Kunst ist auch die Aussicht spektakulär.

Eine weitere Möglichkeit ist das **CaixaForum Gran Hotel**, ein klares Beispiel für modernistische Architektur, in dem Ausstellungen aller Art stattfinden. Wenn man sich für zeitgenössische spanische

Kunst interessieren, ist die **Joan March Foundation** richtig. Wer sich hingegen eher zu historischen Themen hingezogen fühlt, findet diese im **Museum von Mallorca**. Liebhaber mallorquinischer religiöser Kunst sollten das **Museo de Arte Sacro** (Museum für sakrale Kunst) besuchen, das ganz in der Nähe der Kathedrale liegt.

Wo man in PALMA essen kann

Tapas, Degustationsmenüs, typische Gerichte, Fusionsküche... Eine große Anzahl von Restaurants und Bars mit sehr abwechslungsreichen und vor allem sehr verlockenden Speisekarten sind in der Stadt zu finden

Das **Borne-Gebiet** (Bild unten) ist voll von schönen Terrassen, auf denen man in aller Ruhe einen Drink im Freien genießen kann. Hier finden sich: das Restaurant **De Tokio a Lima**, in dem Sie eine köstliche Mischung aus japanischen, peruanischen und



mediterranen Gerichten genießen können. La Malvasia, wo man exquisite Gerichte mit hochwertigen mediterranen Zutaten genießen kann. Im Café Rialto könnte man den Tag mit einem der besten Frühstücke Palmas beginnen. Und natürlich das Restaurant Aromata des ausgezeichneten mallorquinischen Küchenchefs Andreu Genestra - preiswert?

La Lonja und **Calatrava**. Das historische Viertel La Lonja, das sich neben dem La Lonja-Gebäude befindet, ist eine der lebendigsten Gegenden mit Bars, Restaurants und einigen Clubs. Hier kann man sich im La Bóveda mit dem berühmten mallorquinischen „pa amb oli“ verwöhnen lassen. Und wer eine gastronomische Reise auf der Grundlage der traditionellen Küche der Balearen erleben möchte, sollte einen Tisch im **Restaurant DINS Santi Taura** reservieren, das im Jahr 2021 mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet wurde und direkt neben der Kathedrale liegt.

La Ruta Martiana. Jeden Dienstagabend findet

im und um das Viertel Sa Gerreria die berühmteste Tapas-Route der Stadt statt. Molta Barra, l'Ambigü oder Cala Seu sind einige der Orte, an denen die besten Pinchos (Tapas) bestellt und verspeist werden können, begleitet von einem guten Wein oder einer kühlen „Caña“ (Bier).

Wer einen Drink an einem authentischen Ort zu sich nehmen möchte, der sich von den anderen Bars deutlich unterscheidet, sollten das **Sa Jugueteria** aufsuchen, eine Bar mit einer besonderen Dekoration, die den/die einen oder anderen in die eigene Kindheit zurückversetzen wird.

Reservieren

Wer am Abend entspannt und in aller Ruhe ein Essen in einer der zahlreichen Restaurants genießen will sollte sich vor seinem Restaurantbesuch informieren und unbedingt reservieren. Sonst kann es passieren, dass es mit dem geplanten Abendessen nichts wird - Platzmangel!





Palmas Altstadt

Palma ist eine Stadt, die man sich gut zu Fuß erlaufen kann. Die kleinen und engen Gassen laden dazu ein, Altstadt bei einem gemütlichen Spaziergang zu erkunden und ohne jede Eile in die Stadt und deren Leben einzutauchen.

Die Spaziergänge durchaus müse machen können, laden die vielen Bars und kleinen Restaurants auf der Entdeckungstour zu Erholungspausen ein, bei denen man die reiche und gute Gastronomie an netten kleinen Plätzen entdecken und versuchen kann.

Die Altstadt ist am Besten geeignet, das Leben in der Stadt kennenzulernen. In den Straßen kann man historische Gebäude, Bauwerke und Museen zu verschiedenen Epochen entdecken, in denen man sich mit der Vergangenheit beschäftigen kann.

In der Altstadt finden sich wahre Schätze, die auf die lebendigen Geschichte der Stadt hinweisen. Es gibt Gebäude im Stile des Modernisme, wie unter anderem die berühmte alte Bäckerei Forn des Teatre. Aber es gibt auch barocke Häuser, einfache Wohngebäude und prachtvolle Jugendstilgebäude.

Besonders berühmt und sehenswert sind in Palma`s Alt-

stadt die Innenhöfe, welche in den Häusern in zahlreichen Straßen zu finden sind. Oftmals zu Garagen umgebaut, aber es gibt auch viele stilvolle und schöne Höfe zu entdecken.

Einige befinden sich in beeindruckenden Herrenhäusern und andere in schlichteren Gebäuden, aber sie alle laden dazu ein, innezuhalten und diese Wunder der Architektur zu bestaunen. Das Amt für Tourismus organisiert sogar eine Führung durch die schönsten Innenhöfe der Stadt. Aber auch ohne Führung lassen sich schöne Höfe entdecken.

Kunst, Bücher, Mode

Bei einem Spaziergang durch die Straßen und Gassen der Altstadt kommt man natürlich an unzähligen Kunsthandwerksgeschäften und Schaufenstern vorbei, an denen man einfach stehen bleiben muss um in Versuchung geführt zu werden. Man kann sich durchaus verführen lassen, da sich immer preislich verlockende Angebote finden.

Altstadt geht bis ans Meer

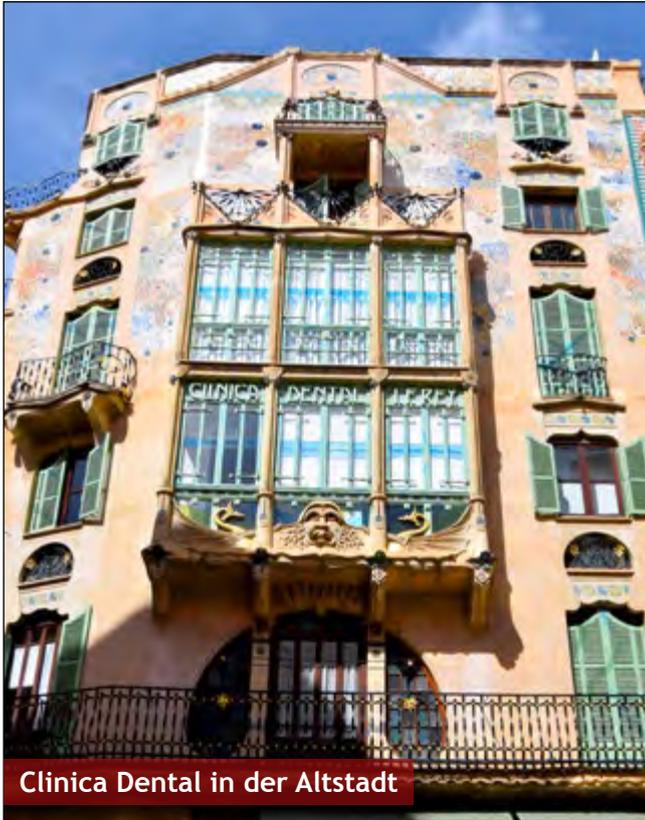
Die Altstadt Palma`s reicht bis an das Meer heran, das die Geschichte der Stadt und der gesamten Insel so sehr geprägt hat.

Unterhalb der Kathedrale liegt der Parc de la Mar, der zu den wichtigsten Parks der Stadt gehört und in dem man gemütlich sitzen und die besten Eigenschaften der Stadt genießen kann.

Wenn man seiner Tour ein iTüpfelchen aufsetzen möchte, sollte man die beeindruckende Sicht auf die Bucht bei Sonnenuntergang bestaunen. In den warmen Sommernächten wird der Park zu einer beeindruckenden Bühne, auf der im Freien Sommerkino und Musikveranstaltungen organisiert werden.

Ausklang am Abend

Wir schlagen Ihnen vor, nach der Tour durch Palma`s Altstadt in einem Lokal einzukehren, in dem die Essenz der Stadt am besten zu spüren ist. Ganz in der Nähe vom Parc de la Mar befindet sich die Posada Terra Santa, unser Hotel, das mit seiner über 500 Jahre langen Geschichte zu den wenigen Hotels in Palma gehört, die in einem besonders geschichtsträchtigen Gebäude untergebracht sind. Aber auch die kleinen Bars mit Blick auf das Meer garantieren einen schönen und entspannten Ausklang eines Stadtbummels, vor allem im Frühjahr oder im Herbst.



Clinica Dental in der Altstadt



Blumengeschmücktes Cafe



Innenstadtplatz



Stühle für die Osterprozession



Innenstadtkeipe



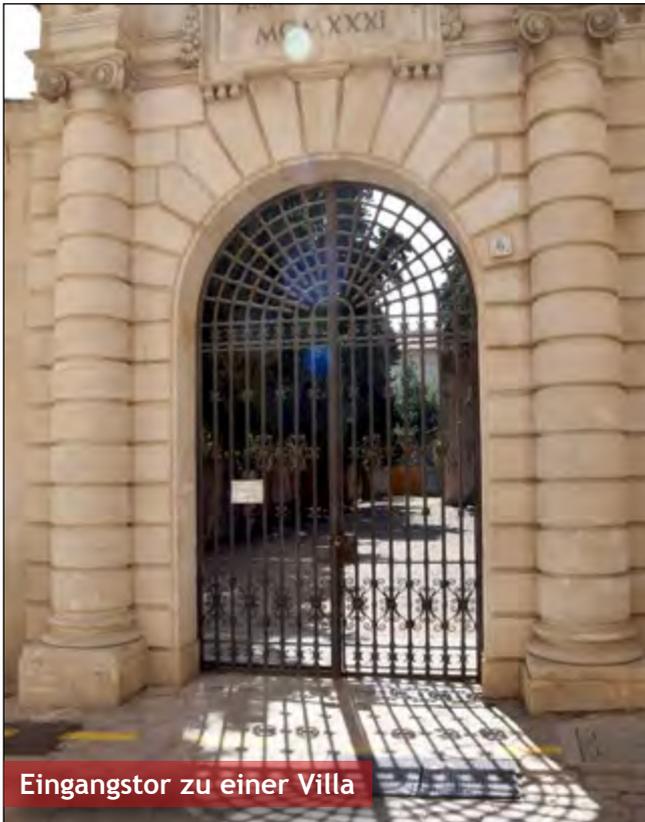
Schattenspiele



Innenhof



Cafe mit tollen Stühlen



Eingangstor zu einer Villa



Arabische Geschichte als Wandbild



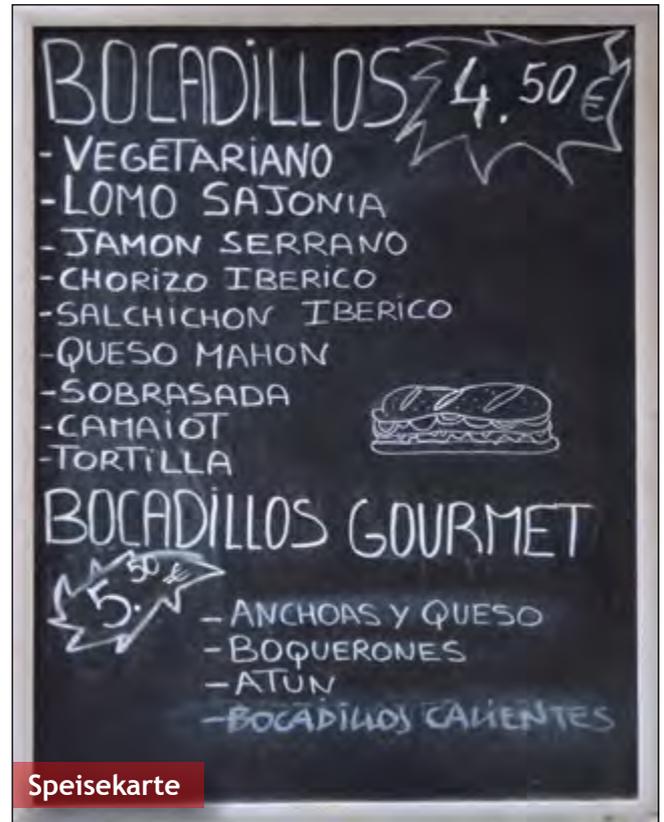
Stadtmauer



Kutschfahrt in der Altstadt



Englischer Buchshop



Speisekarte



Bildergalerie



Innenhof mit Treppenhaus



Typische Altstadtgasse



Innenhof



Aquarium Palma de Mallorca

In der Hauptstadt
Mallorcas
fin-

ausstellung 1998 gebaut wurde. Im Jahr 2019 kam
zum bestehenden Aquarium das virtuelle Aquarium
des Naturfilmers Daniel Opitz dazu.

Virtuelles Aquarium zeigt Buckelwale

Mehrmals täglich wird in dem neuen virtuellen
Aquarium auf Mallorca der Film „Giganten
der Meere“ gezeigt. Der Film des deut-
schen Naturfilmers Daniel Opitz dau-
ert etwa 15 Minuten. An dem Film
hat er ganze fünf Jahre gearbei-
tet. Nun ist es möglich die Mee-
resbewohner quasi in Echtgröße
sehen zu können. Der Film ba-
siert auf echten Wal-Aufnahmen
und wurde nachträglich mithilfe
von Computersimulationen in eine fas-
zinierende 3D-Präsentation umgewandelt.

Buckelwale können 18 Meter lang wer-
den und bis zu 45 Tonnen schwer. Sie in
einem „Aquarium“ zu halten, wäre unmöglich
und alles andere als artgerecht. Diese Attrakti-
on macht es möglich, die Wale nicht nur auf einer
Leinwand vor sich bewundern zu können. Der Saal
ist ein Rundbau und so gebaut, dass die virtuel-
len Wale über den Köpfen der Besucher schweben.
Alles passiert in 3D. Hinzu kommt der einzigartige
Gesang der Wale, der durch den Saal hallt.

Sicherlich ist es am eindrucksvollsten die Tiere
im freien Meer zu erleben. Diesen besonderen Tie-
re in ihrem natürlichen Lebensraum zu begegnen
ist nur nicht jedem möglich. Deshalb gibt es künst-

det man
auf einer Fläche von insgesamt
4,2 Hektar rund 8.000 Meerestiere. In 55
Becken – befüllt mit rund fünf Millionen Liter
Meerwasser – sind Mittelmeer, Indischer Ozean, At-
lantik und Pazifik als Biotope dargestellt. So kön-
nen die spezifischen Eigenschaften jedes Meeres
mit ihren Besonderheiten und dem Vorkommen der
einzelnen Arten betrachtet werden.

Das Palma Aquarium ist Spaniens größtes Aqua-
rium und eines der größten Aquarien Europas. Es
wurde im Jahr 2007 eröffnet. Ich denke, dass nur
das Aquarium in Lissabon größer ist, das zur Welt-

liche Aquarien wie Sea World oder auch Zoos, welche die Möglichkeit bieten, manche Walarten betrachten zu können. Dabei wird aber oft die artgerechte Tierhaltung in den Hintergrund gestellt – eine durchaus kritische Angelegenheit. Wir haben dies schon mehrfach gesehen und sind danach immer etwas bedrückt aus den betreffenden Aquarien gekommen. 2019 hat das Aquarium Vancouver aus diesem Grund alle Walarten in die Freiheit entlassen – gerade als wir dort waren. Das muss für die Tiere herrlich gewesen sein – hoffentlich.

Aus diesem Grund ist ein virtuelles Aquarium definitiv eine tolle Alternative. Für jeden ist es eine einmalige Möglichkeit so großen Tieren wirklich „nahe zu kommen“. Und man sieht in dem virtuellen Aquarium die Tiere besser als in der freien Natur, wie wir es selbst erlebt haben.

Haifischbecken Big Blue!

Neben dem virtuellen Aquarium gibt es hier in Palma das tiefste Haifischbecken Europas. Hier kann man, nur getrennt durch die dicken Glaswände, verschiedene Haiarten beobachten und erfährt dabei, dass diese Tiere völlig zu Unrecht als gefährlichen Bestien beschrieben und oft auch so in Filmen dargestellt werden.

Die aktuellen Fütterungszeiten der Haie im Big Blue, der Meeresschildkröten und Kois erfragt man am besten am Eingang. Die Haie werden direkt von einem Taucher im Becken gefüttert und eine so genannter Ocean Guide gibt live

und mehrsprachig Erklärungen zu den verschiedenen Beckenbewohnern.

Für besonders mutige Besitzer eines Tauchscheins gibt es die Möglichkeit, auf Tuchfühlung mit den Haien und unzähligen anderen Fischarten im Aquarium zu gehen und die faszinierenden Unterwassertierwelt hautnah zu erleben.

Rettet den Roten Thunfisch

In einer Dauerausstellung wird über die bedrohte Situation des Roten Thunfisch aufgeklärt. Das Aquarium erweitert seine Kampagne „Rettet den Roten Thunfisch“ um eine Dauerausstellung in seinen Räumlichkeiten. Die aufwändige Präsentation zeigt eindrucksvoll Geschichte und Besonderheiten der mittlerweile vom Aussterben bedrohten Fischart.

Laut einer Studie des World Wildlife Fund (WWF) wird der Rote Thunfisch, auch Blauflossen-Thunfisch genannt bald völlig aus dem Mittelmeer verschwunden sein, wenn Industrie und Verbraucher nichts an ihrem Verhalten ändern (→ Seite 147). Der Hauptgrund für den Rückgang der Giganten unter den Fischen ist die große Nachfrage auf dem japanischen Markt zur Herstellung von Sushi. Der Rote Thun lebt im Atlantik und schwimmt nur zum Laichen ins Mittelmeer. Einer seiner beliebtesten Laichplätze sind die Gewässer südlich der Balearen.

Übrigens: Der Weiße Thun wird z. B. für den Verzehr in Konserven verarbeitet und ist, wie andere Thunfischarten auch, nicht gefährdet.



Lebende Korallensammlung

Im Aquuraimun befinden sich in 55 Becken mit 5 Millionen Liter Wasser rund 8.000 Exemplare von mehr als 700 Meerestierarten. Die einzelnen Biotope beziehen sich auf das Mittelmeer, den Indischen Ozean, den Atlantik sowie den Pazifischen Ozean. Der große Dachgarten, der wie ein Dschungel angelegt ist, ist der zweitgrößte seiner Art in Europa.

Es gibt große Exemplare von Haien, Rochen und Meeresschildkröten. Neben dem 3D-Kino ist das Spannendste im Aquarium die größte Sammlung lebender Korallen in Europa. Mehr als 70 verschiedenen Arten sind zu sehen. Viele Exemplare dieser Korallen sind im Aquarium selbst geboren, was aufgrund der Komplexität der Reproduktion der Korallen, vor allem wenn

sie in kontrollierter künstlicher Umgebung stattfindet,

findet, tatsächlich einzigartig ist. Korallenriffe sind extrem empfindliche Ökosysteme für unzählige Meereslebewesen. Im Palma Aquarium ist die Darstellung der großen tropischen Öko-Korallen-Systeme des indischen, atlantischen und pazifischen Ozeans gelungen. Die optischen Aktivitäten in Korallenriffen ist gut vergleichbar mit der

Hektik in einer Großstadt. Die Riffe des Aquariums bilden ein aktives Ökosystem, in dem jede Spezies ihren Teil dazu beiträgt, ein Gleichgewicht zu finden. Alles ist bunt und die Korallen mit ihrem Türkisblau, Kanariengelb, Passionsrot oder Orange zeigen das bunteste Bild im Wasser des Aquariums. Die in den Korallen versammelten Fischarten wie der Paletten-Doktorfisch, Clownfisch, Kugelfisch oder die vielen Anemonen, die Cousins der Korallen, vervollständigen die schönen Bilder dieses Aquariumsteils. Die Korallen sind schwierig zu fotografieren, die Beleuchtung der künstlichen Riffe erschwert optimale Aufnahmen deutlich.







Korallensammlung Rot/Grün



Rote Korallen



Koralle im Brutgitter



Rote Korallen



Koralle in Orange mit Fühlern



Fortpflanzungsstrategien der „Blumentiere“

Das mallorquinische Aquarium entwickelt Programme zur Züchtung und Instandsetzung von Korallenriffen in einem künstlich geschaffenen und kontrollierten Umfeld. Umgangssprachlich werden die Korallen auch als Blumentiere bezeichnet, da sie eindeutig tierische Lebewesen sind.

Noch vor 20 Jahren galten Korallen als extrem schwierige Tiere und nur schwer zu züchten. Aber die Aquarienzucht und -haltung hat Dank der Wissenschaft immense Fortschritte gemacht. Das Wissen um die seltenen Fortpflanzungsmechanismen und verbesserte technische Einrichtungen machen es heute möglich, unzählige Arten von tropischen Korallen im Aquarium zu vermehren.

In den bunten Aquarien gedeihen fast ausschliesslich Korallen, die in Palma gezüchtet wurden. Nur einige wenige Arten und Individuen stammen direkt aus dem Meer. Manche von ihnen sind mehrere Jahrzehnte alt.

Technik der Korallenzucht

Die Techniken der Korallenzucht scheinen einfach: Von Steinkorallen werden von Hand oder mit einem Messer kleine Stücke abgebrochen und auf einem

Stück Fels fixiert. Die Koralle wird mit einer speziellen Art von Mörtel angeklebt oder das neue Fragment in einen Felsspalt geklemmt, wo es weiterwächst. Bei Weich- und Hornkorallen schneidet man kleine Stücke mit einer scharfen Schere ab und befestigt sie mit Zahnstochern und Gummiringen auf einem freien Stück Riff. Der Eingriff schadet der betroffenen „Mutterkoralle“ nicht.

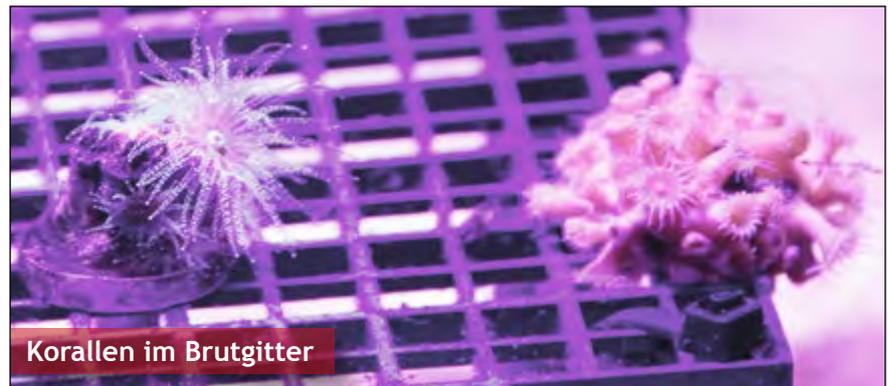
Pflege und Sonne

Die kleinen Korallenfragmente müssen sorgsam gehegt werden, damit sie zu einer ansehnlichen Grösse heran wachsen und selbst Teil eines funktionierenden „Ökosystems Korallen-Aquarium“ werden. Tropische Korallen brauchen vor allem viel Sonnenlicht, um schnell und gesund wachsen

zu können. Darüber hinaus müssen alle Bestandteile des natürlichen Meerwassers, beispielsweise Spurenelemente, in der korrekten Menge vorhanden sein.

Korallen wachsen unter guten Bedingungen im Aquarium rasend schnell. Von natürlichen Korallenriffen liest man immer wieder von Wachstumsraten von wenigen Millimetern pro Jahr. Im Aquarium wachsen die halbnatürlichen Riffe in derselben Zeit einige Dezimeter, denn hier können Korallen fressende Tiere und zerstörerische Stürme keinen Schaden anrichten.

Einige Korallenarten lassen sich auch mit Hilfe von Brutgittern bzw. Rasterplatten züchten. Unten ist solche eine Zuchtanordnung im Bild gezeigt. Die Ver- suche dazu finden in Zoos statt.



Korallen im Brutgitter



Künstliches Korallenriff mit Gelbfisch



Der größte Fisch im Aquarium



Dschungel im Aquarium

Der Dschungel ermöglicht die Interaktion mit der Natur und beinhaltet unter anderem einen beeindruckenden, sieben Meter hohen Wasserfall, dessen Bild im Hintergrund zu sehen ist.

Man trifft im Dschungel amazonischen Piranhas oder die prähistorisch aussehende Alligator-Schnapschildkröte. Diese ist schwer zu entdecken und man muss ein wenig Geduld aufbringen, um sie zu sehen.

Dschungelklima

Man läuft gut auf dem weichen Dschungelboden. Die feuchte und warme Luft sowie ein Wasserfall vervollständigen den Eindruck einer realen Dschungellandschaft. In dieser Landschaft sind eine Menge Dschungel-Wasserlebewesen zu finden, die in diesem Mikroklima eine perfekte Lebensumgebung erhalten haben.

Man sieht viele und teilweise auch eigenartige Lebewesen. Die Piranhas und die Alligator-Schnapschildkröte sind bereits genannt. Wobei die Schnapschildkröte ein sehr eigenartig und unwirklich aussehendes Lebewesen ist. Dazu kommen der Red Devil-Fisch, der Axolotle, die Floridian-Softshell-Schildkröte oder der gefleckte Knochenhecht

- um nur einige Beispiele zu nennen. Ein besonderes Tier ist der Alligator Fish. Dieser Alligator ist ein weitgehend einzelgängerisches Lebewesen. Sein Körper ist mit einem großen und starken Schuppenpanzer bedeckt. Mit seinen langen Kiefern mit sehr scharfen Zähnen fängt er Fische und Krustentiere. Er lebt hier alleine in einem Gehege, da er andere Tiere fressen würde. Wir haben ihn übrigens nur kurz gesehen - er kam wohl versehentlich unter einem Farn hervor.

Zweitgrößter Zoodschungel

Es ist ein nachgebildeter Dschungel und man erkennt viele Tiere nicht auf den ersten Blick, da sie sich hier gut verstecken und tarnen können. Der Aquariums-Dschungel ist auf dem Dach des Aquariums angelegt. Er ist der zweitgrößte Zoo-Dschungel seiner Art in Europa. Der Begriff „Zoo-Dschungel“ ist leicht irreführend - aber Aquarien werden weltweit immer in den offiziellen Kategorien als „Zoo“ gelistet.

Schöner Dschungel

Wir waren schon in verschiedenen echten Dschungellandschaften. Der Palma-Dschungel kommt den realen Gegebenheiten sehr nahe.



Dschungelpflanzen



Echse in der Landschaft



Blick in die Dschungellandschaft



Aus der Tiefe des Aquariums aufgetaucht





Traditionelle Fischerboote im Wasser und in der Werkstatt



Cala Figuera



Cala Figuera - schönes Fischerdorf

Etwa 60 Kilometer von Palma entfernt liegt der beschauliche Fischerort Cala Figuera. Der eine oder andere hat vielleicht schon einmal Filmaufnahmen des malerischen Hafens gesehen, ohne zu wissen, dass es Bilder dieses Dorfes sind. Viele mallorquinesische Werbefilme nutzen diesen malerischen Ort als Kulisse.

Der Ort lebt, in Mallorca nicht verwunderlich, auch vom Tourismus. Allerdings hat er sich nie ganz davon abhängig gemacht und versprüht gerade deshalb nicht die Hektik, die man aus manch anderen Ferienorten kennt. Noch heute leben viele Einwohner von der Fischerei und Cala Figuera ist der wunderschöne Ort geblieben, den so viele Menschen lieben und schätzen.

Der Hafen

Der Hafen der Bucht, die von ihrer Form an norwegischen Fjorde erinnert, bringt einen ganz besonderen Charme mit sich. Überall im Wasser dümpeln die Fischerboote vor sich hin, die Umgebung strahlt eine einzigartige Idylle und Ruhe aus - dieser Ausblick hat uns auf Anhieb begeistert.

Die Hafengebucht verläuft von der wilden Küste ausgehend y-

förmig tief ins Landesinnere. An beiden Seiten der Bucht befinden sich Fischerhäuser, die meisten davon mit integrierter Bootsgarage. Einen tollen Kontrast bieten die dunkelgrünen Fensterläden und Tore der Bootshäuser, das frische Grün der prächtigen Feigenbäume und das leuchtende blau oder grün des Meerwassers.

Die vielen Bäume, die um die schöne Bucht herum wachsen, haben dem Ort zu seinem Namen verholfen, denn „Cala Figuera“ heißt übersetzt „Feigenbucht“.

Der erste Besuch

Man sollte, besucht man den Ort das erste Mal, einen kleinen Spaziergang durch den Hafen und dann vor zur Küste machen. Und dabei den Ort und seine Atmosphäre aufnehmen und genießen. Und natürlich die wundervollen Aussichten während des Spaziergangs in sich aufnehmen. Man wird sie nie mehr vergessen.

Viele Kneipen mit Aussicht

Irgendwann setzen wir uns in eine der umliegenden Hafenkneipen. Je nach Tageszeit sieht man zu, wie die Fischerboote mit ihrem Fang zurück in den Hafen laufen. Es gibt hier viele tolle Restaurants, die frische Meeres-

früchte und viele weitere Delikatessen auf der Speisekarte haben. Sucht einen Platz mit etwas Sonne und Hafeblick, genießt das leckere Essen bei einem Glas Vino und schaut zu, wie die Sonne hinter der Bucht versinkt - so fühlt sich Urlaub wirklich gut an.

Baden geht auch

Einen feinen Sandstrand findet nicht nicht in Cala Figuera, doch dafür habe ich noch ein paar Strandtipps in petto. Einige Badeparadiese liegen nämlich gleich nebenan und versprechen alles, um einen perfekten Badetag am Strand zu erleben. Schnappt also am besten den Mietwagen und klappert einfach die Umgebung ab.

Cala Santanyi

Dieses Strand-Juwel befindet sich nur vier Kilometer entfernt von Cala Figuera. Hier gibt es einen feinen, weichen Sandstrand, der flach ins Meer abfällt - ein idealer Ort für Familien. Der Badestrand Cala Santanyi gehört zu dem gleichnamigen, idyllischen Urlaubsort und hier findet man viele tolle Ferienwohnungen und Hotels. Und man kann mehr als „nur“ sonnenbaden? Man mietet ein Boot oder geht tauchen.



Hafen Cala Figuera mit Einfahrten zu den Bootsgaragen



Ein Seitenarm der Ψ -Fjords - das Fjordende ist erkennbar





An dieser Stelle verzweigt sich der Fjord zum zweiarmigen Gewässer





Küste vor Cala Figuera

Die erste Erwähnung von Cala Figuera findet sich im Jahr 1306. 1569 wurde östlich der Bucht der Wachturm Torre d'en Beu erbaut. Zu Ende des 19. Jahrhunderts entstanden die ersten Wohnhäuser. Im Jahr 1938 wurde die erste Kirche von Cala Figuera gebaut, die sich noch heute - touristisch zweckentfremdet als Speiselokal - in der Ortsmitte befindet.

Die Bucht besteht aus zwei Teilen (Wasserarmen), der Caló d'En Boira und Caló d'En Busques, die ein Y bilden. Am versteckten Ende des linken Armes liegen die Fischerhäuser mit ihren charakteristischen Bootsgaragen.

Im Jahr 2011 hatte Cala Figuera 770 Einwohner, von denen 730 innerhalb der geschlossenen Bebauung des Ortes lebten.

Der Tourismus in Cala Figuera hatte seine Höhepunkte in den 1970er und 1980er Jahren. In den 1990er Jahren gingen die Besucherzahlen zurück. Daraus resultiert ein deutlich wahrnehmbarer Strukturwandel. Einige ältere Hotelbauten wurden abgetragen, andere Gebäude stehen leer und sehen wenig einladend aus. Anstelle neuer Hotels werden zunehmend Eigentumswohnungen mit gehobener Ausstattung errichtet, aber auch einige Hotelbauten sind bei unserem Besuch 2024 kurz vor der Fertigstellung.

Die Küste vor Cala Figuera ist rau und die Einfahrt in den Hafen mit dem Schiff kann schwierig sein. Bei entsprechendem Seegang und Wind ist die das Steuern schwierig und es sind wohl schon Boote an der Steilküste zund der schmalen Einfahrt zu Bruch gegangen. Das ist sicherlich einer der Gründe, warum im Hafen keine moderne Yachten zu sehen sind, sondern nur die Boote der einheimischen Fischer und zwei kleinere Ausflugsboote für eventuelle Besucher.



Schwierige Einfahrt zum Hafen



Bootsgarage an der Küste



Leuchtturm - alt und neu





Hafeneinfahrt



Alte Schautafel



Bootsgarage mit „Auffahrt“



Bootsgaragen im Hafen



Fischereihafen



Heftiger Seegang Windstärke 4 - 5



Bootswerkstatt



Weg am Ufer begehbar und ein Minute...



...später unter Wasser



Fischrestaurant über dem Hafen



Schönstes Fischerdorf Mallorcas

Wenn es ein schönes Fischereidorf auf Mallorca gibt, dann ist das sicherlich Cala Figuera. Der Fischereihafen ist heute noch so in Betrieb, als hätte er von der Tourismuswelle, die seit Jahrzehnten über Mallorca schwappt, nichts mitbekommen. Auch wenn das Mittelmeer hier schon sehr leergefischt ist, versehen die Fischer am Hafen ihre Arbeit und man kann ihnen zusehen. Und sie fangen noch so viel, dass zumindest die Hotels und Restaurants am Ort versorgt werden können.

Den Fischereihafen muss man sich auf jeden Fall aus der Nähe ansehen, auch wenn es ziemlich mühselig ist, hier überhaupt her zu kommen. Hier liegen tatsächlich noch die Fischerboote im Hafen oder werden hinter Toren in so einer Art Garage untergebracht und repariert. Hier gibt es noch Fischer zu erleben, die Netze flicken und sich auf den nächsten Fang vorbereiten.

Cala Figuera ist schon etwas verzwickelt, das liegt vor allem an der Lage an der Küste mit den hohen Felsen. Auch die beiden Ausläufer der Bucht verwirren am Anfang ein wenig. Wenn man den Ort aber erst einmal begriffen hat, ist es relativ einfach und unkompliziert, sich in Cala

Figuera zurecht zu finden. Außer man sucht einen Parkplatz, dazu unten mehr.

Man muss gut zu Fuß sein

Für Leute, die nicht gut zu Fuß sind, ist Cala Figuera eine Herausforderung. Die Wege sind doch recht steil und teilweise holperig. Gerade, wenn man zum Hafengebiet heruntergehen will, sollte man feste Schuhe anhaben und man muss durchaus etwas vorsichtig unterwegs sein.



Hier gibt's Lobster

Parkproblem

Wer mit dem Auto kommt muss frühzeitig nach einem Parkplatz schauen. Die sind hier Mangelware. Hat man einen gefunden, am besten gleich zugreifen. Am besten man kommt mit dem Auto antizyklisch an, denn am Morgen und am Vormittag fahren auch viele Reisebusse mit Rundreisenden Cala Figuera an.

Essen gehen

Die Speisekarten sind in Cala Figuera an den Wünschen und Vorlieben der Touristen ausgerichtet. Aber es wird gut gekocht hier, es ist durchweg eine gehobene Kochkunst die angeboten wird. Aber man kann auch einen einfachen Imbiss bekommen. Es steht viel Fisch auf der Speisekarte, was auf Mallorca gar nicht so selbstverständlich ist. Aber in einem Fischerdorf erhofft und erwartet man natürlich gute Fischgerichte. Ein Lokal bietet sogar zu vernünftigen Preisen (so um die 40 bis 50 Euro/Hummer) Lobster an. Es ist auf jeden Fall ein empfehlenswerter Tipp, sich hier auf ein gutes Fischgericht einzulassen. Das bekommt man in den großen Touristenorten in der Qualität wie in Cala Figuera nicht angeboten.



Aufgang zum Wohnhaus im Hafen



Traditionelles Fischerboot



Hauptstraße am Hafen



Buchungsmail



Wellenschlag an der Küste







Fischerboote im Hafen



Festung und Kirche von Artá über der Stadt



Artá



Artá - Burg, Kirche und Stadt

Die Straßen von Can Picafort und Manacor führen nicht direkt nach Artá hinein, sondern in einem Bogen darum herum. Man muss also von der Hauptstraße abbiegen, um in die Stadt zu gelangen. Deswegen ist Artá auch weitgehend vom großen Touristenrummel verschont geblieben. Das tut dem Ort und den Besuchern gut. Die Einwohner sind freundlich und die Besucher treten in dem schönen Ort nicht in Massen auf.

Santuari Sant Salvador

Artá wird von dem wehrhaften Santuari Sant Salvador überblickt, welches eine der Hauptsehenswürdigkeiten für Besucher dieser Region Mallorcas ist. Der Name „Sant Salvador“ bedeutet „Heilige Rettung, Erlösung und Befreiung“.

Weg nach oben

Erreichen kann man das Santuari Sant Salvador zu Fuß von der Verlängerung der Fußgängerstraße Carrer de Ciutat über die Treppengasse Parroquia zur Kirche Transfiguración del Señor. Von dort geht es eine breite Treppe weiter hinauf zum von Zinnen eingerahmten Vorhof des Santuari de Sant Salvador. Das

Bild rechts zeigt den Aufgang mit dem Eingangstor zum Vorhof. Die Treppe erinnert stark an die 365 Stufen der Freitreppe „Carrer del Calvarie“ in Pollença.

Es ist ein angenehmer Spaziergang der entlang des von Bäumen gesäumten Pfades nach oben führt. Allerdings bedeuten die 180 Treppenstufen nach oben für den einen oder anderen eine kleine Herausforderung.

Alternativ kann man auch die Passstraße nutzen - Verkehr ist hier praktisch keiner. Der Weg mit dem Auto zur Wallfahrtskirche ist sogar für Autofahrer ausgeschildert. Oben gibt es einen kleinen Parkplatz und schlechte Wendemöglichkeiten. Also besser zu Fuß nach oben.

Historisches

Die heilige Stätte und seine Mauern wurden ursprünglich im 14. Jahrhundert erbaut und dann im 19. Jahrhundert rekonstruiert.

Der Überlieferung nach soll in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts auf dem Berg der Eremita Romeo de Burguera in einer Höhle, der Sa cova de s'Ermità, gehaust haben. Der Ursprung des Heiligtums und der Wallfahrtskirche geht zurück in das Jahr 1348.

Die Pest raffte damals etwa ein Fünftel der Bevölkerung von Mallorca und etwa die Hälfte der Einwohner von Felanitx hinweg. Deshalb ersuchten die Gemeinde Felanitx beim Bischof und der Burgvogt des Castell de Santuari bei König Pere IV. von Aragón, dem der Berg gehörte, um Genehmigung für den Bau einer Kapelle an. Dies wurde genehmigt und zum Dank für die Rettung der restlichen Einwohner zu Ehren von Dios Nuestro Señor eine einfache Kapelle samt Zisterne errichtet. Der König gab eine Stiftung zur Lesung der Messe und finanzierte den ersten Priester.

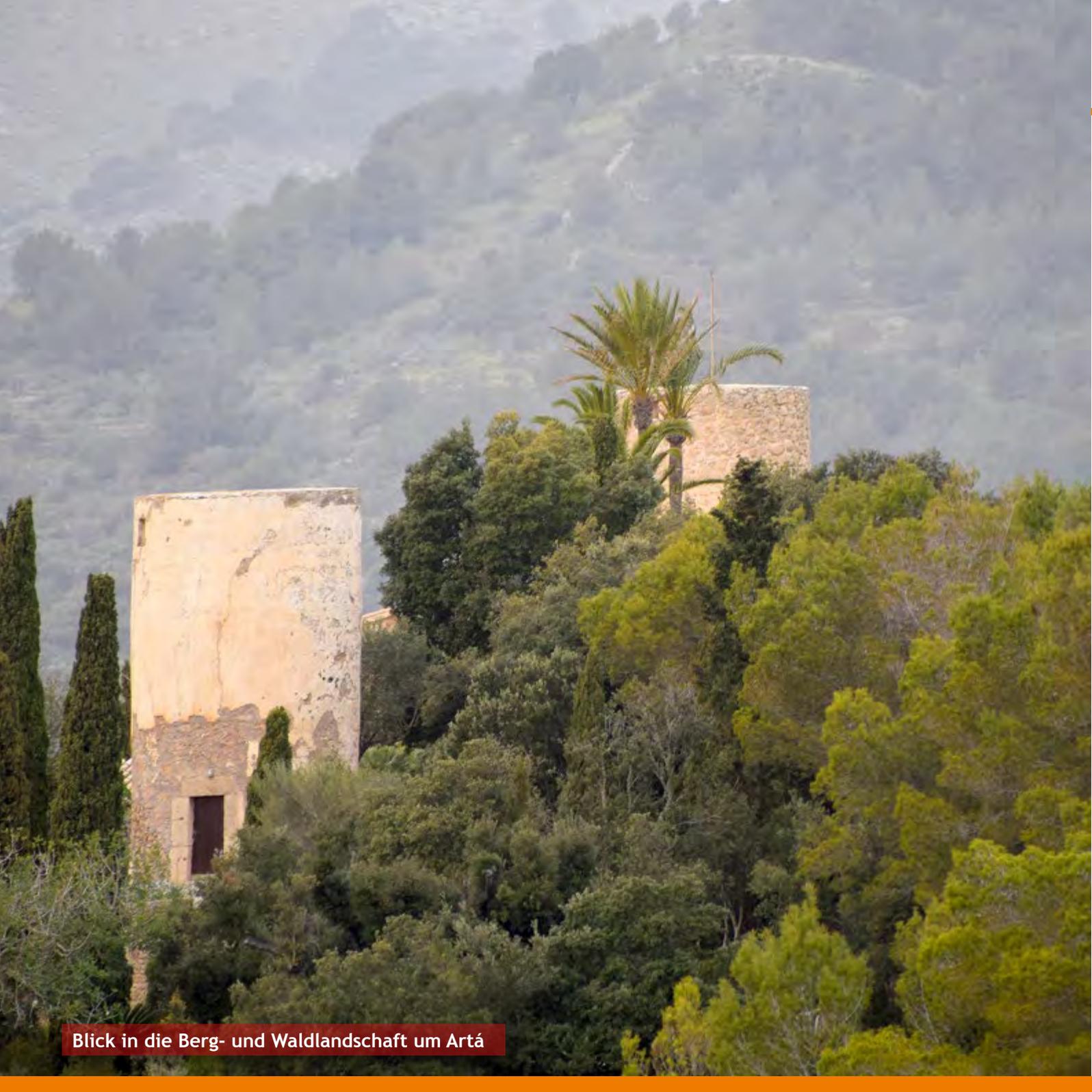
Im 15. Jahrhundert befand sich auf dem ausgesetzten Tafelberg auch ein Wachposten, der sich durch große Lagerfeuer mit den Wachtürmen in Portocolom, Monte Sión, Campos, Santanyí etc. in Verbindung setzen konnte, um die Bewohner der jeweiligen Dörfer rechtzeitig vor den damals häufigen Einfällen von Seeräubern zu bewahren.

Im Jahr 1601 wurde eine Bruderschaft gegründet und bald entwickelten sich die Kapelle und die Einsiedelei zu einem gut besuchten Wallfahrtsort.

Von 1707 bis 1734 wurde die heutige Kirche erbaut.



Treppenaufgang vom Ort zur Santuari de Sant Salvador



Blick in die Berg- und Waldlandschaft um Artá



Die Gesamtanlage aus dem 18. Jahrhundert gleicht im äußere Baustil einer Festung. Bei Gefahr hatte sie auch für die Bevölkerung die Funktion eines sicheren Fluchtortes.

Im Laufe der weiteren Geschichte der Kirche wechselten häufig die kirchlichen und adelichen Besitzer. Dabei wurden immer wieder Baumaßnahmen und Veränderungen vorgenommen. Bis 1992 wurde der Wallfahrtsort mit der Kirche von der Kongregation der Eremiten des Hl. Paulus und des Heiligen Antonius betreut und verwaltet.

Seit dem Jahr 1992 wird auf der Burg unter der Leitung von zwei mallorquinischen Familien ein Restaurant betreiben und Zimmer vermieten. Die Kirche,

das Gebäude neben der Kirche und der Grund und Boden gehören der Diözese von Mallorca.

Kircheninneres

Der Hof der Kirche lädt zum Verweilen ein, um den Ausblick auf die Gemeinde und die Landschaft zu genießen. Im Hof ist, wie oben schon angesprochen, ein kleines Restaurant (Bild unten) mit einer netten Gaststube sowie mit Stühlen und Tischen im Freien. Ein guter Platz um sich nach dem Besuch der Kirche zu erholen und ein wenig nachzudenken.

Man erfährt hier oben interessantes: Wenig bekannt ist die Tatsache, dass Artá in Europa einer der letzten Orte war, wo die Beulenpest ausbrach. Das schöne in der Nähe gelegene Fischerdorf

Colonia de Sant Pere wurde von Überlebenden der Pest gegründet, die Artá verließen, um sich nicht anzustecken.

Das Kircheninnere ist beeindruckend schön. Erstaunlich, welche qualitätsvolle sakrale Kunst hier zu sehen ist. In einem Nebenraum ist ein kleines Museum, in dem die kirchliche und weltliche Geschichte der Kirche dargestellt ist. Daneben sind eine Menge alter liturgischer Gerätschaften und Altar-Figuren aus der Zeit zwischen 11ten und 19ten Jahrhundert zu sehen sowie äußerst prachtvolle Gewänder der Priester, die hier oben tätig waren.

Die Bilder auf den folgenden Seiten geben einen kleinen Einblick in Kirche und Museum.

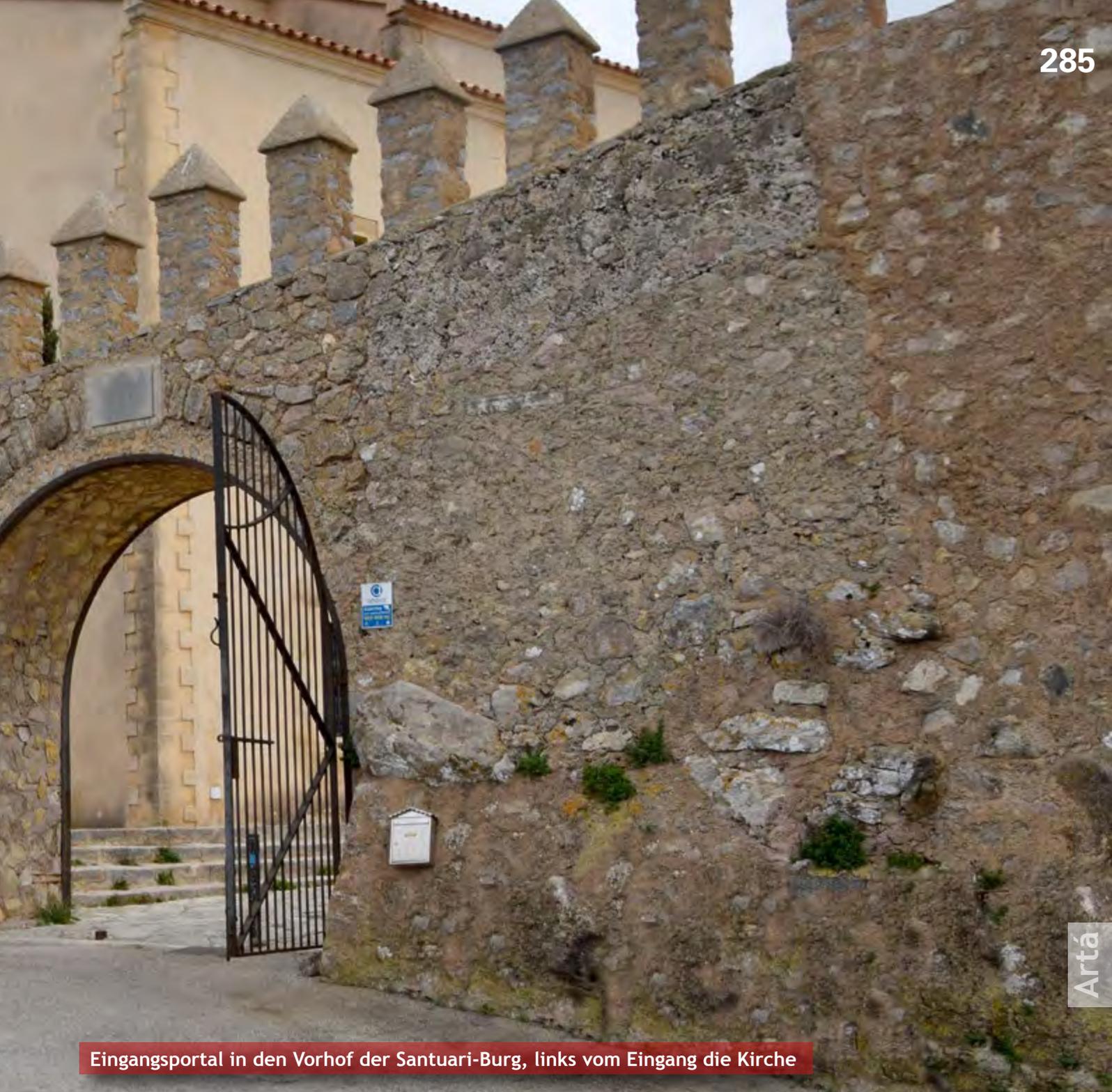


„Passstraße“ zur Burg



Blick durchs Tor auf das Restaurant





Eingangportal in den Vorhof der Santuari-Burg, links vom Eingang die Kirche



Artá - Kirche Santuari Sant Salvador - Haupteingang





Historische Altarfiguren



Blick in das Museum



Ausschnitt aus Ornat



Ornate der Priester im Museum



Chorherren in Aktion



Steinigung eines Übeltäters



Passionsspiele auf der Festung



Blick von der Festung ins Hinterland von Artá





Artá Festung

Kommt man nach Artá sieht man bereits von weitem den Burgberg mit der Wallfahrtskirche Santuari de Sant Salvador. Man denkt zuerst an eine gut erhaltene, große Burg, wenn man vorher nicht darüber informiert ist, dass hier eine bedeutende Kirche steht.

Festung

Von der Festung, das hier einmal stand ist nicht viel erhalten geblieben. Die Gebäude und Einrichtungen der Festung mussten immer mehr zu einem kirchlichen Wallfahrtsort umgebaut.

Die Burg war nach der spanischen Eroberung Mallorcas der Zufluchtsort der Bevölkerung vor den Attacken der Piraten. Die mittelalterliche Burg musste fast vollständig der Wallfahrtskirche San Salvador, die im 19. Jhd. umgebaut wurde, weichen. Allerdings sind die stabilen, massiven und mit Zinnen bewehrten Wehrmauern vollständig erhalten umgeben.

Maurische Epoche

S'Almudaina d'Artà war eine Festungsanlage während der islamisch-arabischen (oder maurischen)

Epochen der Baleareninsel Mallorca. Die Festung befand sich im Nordosten der Insel und lag im geografischen Zentrum der Halbinsel von Artà, auf dem etwa 500 m hohen Hügel „Puig de Sant Salvador de s'Almudaina d'Artà“.

Die Bezeichnung „Almudaina“ stammt vom arabischen „Al-mudayna“, was so viel wie „Festung“ oder „Zitadelle“ bedeutet. Das Gebiet von Artà wurde zur Zeit der islamischen Herrschaft „Yartán“, arabisch für „Garten“, genannt. Heute sind, wie vorne bereits beschrieben, von der Festung nur noch die Umfassungsmauern erhalten, im Inneren der Anlage steht die vorne dargestellte Wallfahrtskirche Sant Salvador d'Artà. Sie bildet das Zentrum der Stadt Artà.

Wenig Aufzeichnungen

Es wird angenommen, dass die alte Festung auf dem Stadthügel von Artà ihre Ursprünge vor der arabischen Besetzung der Insel hat. Aus dieser Epoche sind offenbar keine Aufzeichnungen zu der Anlage überliefert.

Erste Hinweise zur Geschichte der Festung finden sich nach der Rückeroberung Mallorcas durch die Christen im Jahr 1232.

In dieser Zeit diente die Festung s'Almudaina dem Schutz der Bevölkerung vor Piratenüberfällen.

Die Festung wurde durch Prämonstratenserchorherren (siehe Bild → Seite 259) des südlich der Stadt gelegenen Klosters Bellpuig genutzt, die im Kloster auch den Heiligenschrein Sant Salvador verwahrten.

Pestepidemie in Artá

Mitte des 14. Jahrhunderts berichten Aufzeichnungen vom Bau einer ersten Kirche innerhalb der Umfriedung. Im Jahr 1820, während der verheerenden Pest im Gebiet von Artà, Capdepera und Son Servera, wurde in dieser Kirche eine Krankenstation für die Bevölkerung eingerichtet.

Auf Grund der Pest-Pandemie wurden nach dem Abebben der Epidemie nur Gebäude und Kirche vollständig niedergebrannt, um eine weitere Ausbreitung der Pest zu verhindern.

Von 1825 bis 1832 fand der Wiederaufbau der heutigen Wallfahrtskirche Sant Salvador (Santuari d'Artà), umgeben von den unbeschädigten und dominanten Festungsmauern statt.



Aussichtspunkt in der Festungsmauer



Kirche und Restaurant (rechts)



Barockes Fenster



Brunnen im Burghof



Blick auf die Stadt Artá



Blick in den Innenhof der Festung mit der Festungsmauer





Artá - Innenstadt

Transfiguració del Senyor

Geht man vom Festungsberg die Treppe in den Ort Artá hinunter, gelang man direkt zur katholischen Gemeindekirche „Transfiguració del Senyor“, der zweiten großen Kirche des Ortes. Diese Kirche ist vom Festungsberg aus sehr gut zu erkennen, wie das Bild unten zeigt. Die Kirche ist erstmals 1230 erwähnt, wird aber deutlich älter geschätzt. Die heutige spätgotische Kirche wurde von 1573 bis 1756 gebaut. Die Kirche weist eine ungewöhnlich hohe Anzahl von Seitenkapellen auf, die verschiedenen Heiligen gewidmet sind und die von einheimischen Familien seit etwa 1850 eingerichtet und betreut werden. Die Kirche hat zwei noch aktive Portale, eines für Frauen und eines für Männer.

Die Gemeindekirche Transfiguració del Senyor beherrscht die Silhouette Artás und das Zentrum, das zum größten Teil zur Fußgängerzone umgewandelt wurde.

Autofahren und Parken ist in der Stadt relativ schwierig, man muss einen der Parkplätze am Stadtrand nutzen. Auch das Autofahren ist schwierig, da fast nur Einbahnstraßen vorhanden sind und man dadurch schwer durch den Ort fahren kann.

Das Städtchen Artá liegt inmitten eines weitläufigen Tals am Fuße kleinerer Berge im Nordosten Mallorcas. Hier wird konse-

quent am mallorcinischen Kulturerbe und den alten Traditionen festgehalten. Für den Tourismus werden insgesamt sehr wenige

Zugeständnisse gemacht.

Artá verfügt über eine ausgezeichnete Restaurantvielfalt. Das vielleicht bekannteste Hotel und Restaurant in Artá ist das Sant Salvador. Seine traditionelle Architektur und die originelle Dekoration in Haus und Garten unterstreichen das Ambiente noch. Der

Innenhof ist den idealen Ort, um die ausgezeichneten Gerichte des Sant Salvador zu genießen.

www.santsalvador.com



Kirche „Transfiguració del Senyor“



Kirche „Transfiguració del Senyor“



Hotel Sant Salvador



Hotel Sant Salvador, Gaudi-Zimmer



Hotel Sant Salvador



Hotel Sant Salvador



Hostel Artá



Artà im Nordosten von Mallorca hat genau das, was viele andere Inseldörfer und Tourismus-Strategen anstreben: Besucher, die sich für das typische Mallorca interessieren - und nebenbei gutes Geld im Ort lassen. Einen Ortskern, der weitgehend frei ist von austauschbaren Souvenirshops und dank origineller Läden auch im Winter nicht wie ausgestorben daliegt. Unberührte Küsten statt Bettenburgen. Ein fast autofreies Zentrum, das die Lebensqualität der Anwohner garantiert. Und ein gewisses Etwas, das vor allem bei uns Deutschen gut ankommt.

Ort mit Flair

Die getigerte Katze, die gemächlich und selbstbewusst über die Fußgängerzone von Artà streicht, bleibt immer wieder stehen und hält inne - ganz so, als wolle sie sagen: Schaut her, ich lebe das, was diesen Ort ausmacht. Sie ist nicht die Einzige, die es an unserem Donnerstagvormittag langsam angehen lässt. Die meisten Passanten bummeln ohne Hast durch die kleinen Läden, die die verkehrsberuhigte Hauptstraße säumen. Viele von ihnen sind Deutsche. „Hier herrscht ein Flair, das wir aus anderen Orten

der Insel nicht kennen“, sagen verschiedene Urlauber, die einen Kaffee auf einer der sonnigen Café-Terrassen genießt. „Artà ist authentischer und typischer als viele andere Dörfer, ohne verschlafen oder rückständig zu sein“, so die Besucher.

Slow City

Mit ihrer Meinung steht sie nicht allein da. Erst im vergangenen Jahr hat die Gemeinde offiziell den Titel „Slow City“ erhalten. Die Cittaslow-Vereinigung, die aus Italien stammt und 1997 auch die Slow-Food-Bewegung ins Leben rief, befand Artà als erste Mallorca-Gemeinde des Titels einer „lebenswerten Stadt“ würdig. Aufgenommen in die Liste der Gemächlichen werden Orte, in denen umweltfreundliche und städtebaulich nachhaltige Politik betrieben wird, in denen die Landwirtschaft wertgeschätzt und der Tourismus auf verträgliche Weise in den Ort eingebettet wird, ohne die Lebensqualität der Anwohner negativ zu beeinträchtigen.

Die „Basken Mallorcas“

„Dass wir das geschafft haben, muss man vor allem als Anerkennung der Umweltschutzpolitik

der letzten Jahrzehnte sehen.“ Egal, welche politische Partei im Rathaus an der Macht war - stets habe man dafür gekämpft, die Natur im Gemeindegebiet so weit es geht zu erhalten. Ganz anders als die Nachbargemeinden. „Artà hat den längsten Küstenabschnitt im Inselosten, aber nur ein Hotel direkt am Meer. Der Drang, das Unsere zu bewahren, steckt bei uns in der DNA“, scherzt Ginard, der Bürgermeister. Nicht umsonst hätten die Artánencs auf der Insel den Ruf, die „Basken Mallorcas“ zu sein. „Weil wir viel Wert auf unsere Wurzeln legen und stolz auf unsere vielen Traditionen sind.“

Ein schwieriger Weg

Lange Zeit habe die Gemeinde die Kehrseite dieser Einstellung erleiden müssen - schließlich bedeuten weniger Hotelbetten zunächst auch weniger Einnahmen. Ginard: „Es war ein schwieriger Weg, aber jetzt ernten wir die Früchte unserer Bemühungen. Viele Leute haben gemerkt, dass der Ort sehenswert ist, eben weil er sich nicht gänzlich dem Tourismus verschrieben hat.“

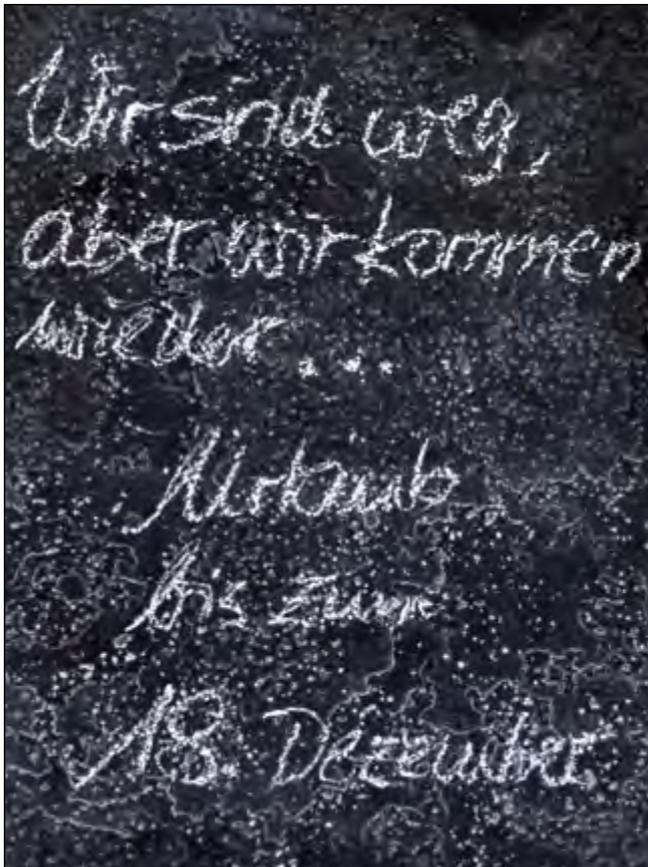
Dieser Aussage stimmt unbedingt - der Ort hat einen entspannten Besuch verdient.



Die Saison ist beendet ...

Die erste Novemberwoche beginnt. Man merkt es an allen Ecken und Enden der Insel – die Saison ist vorbei. Nur noch vereinzelt sind in den Orten an der Küste Touristen zu finden. Dafür werden Lokale ausgeräumt und geschlossen, Weihnachtsbeleuchtungen installiert(!), Geschäfte geben plötzlich höchste Prozente, um Ladenhüter zu entsorgen,

Eisdielen werden dicht gemacht und Buslinien stellen ihren Betrieb ein. Die Kutschen in den Badeorten sind plötzlich aus dem Straßenbild verschwunden und es gibt Parkplätze an allen Straßen. Die Saison ist beendet ...! Ruhe kehrt ein und nur noch wenige Lokale haben geöffnet. Die Guten sind es die übrig bleiben und weiterhin besucht werden.





Die Saison ist beendet ...

Saisonende ...



Wellenreiten am Strand vor Costa Calma

Webseiten Index



Anschriften und Links

Ferienwohnung

- www.swiss.com/ch/de
- www.expedia.de

Inselbahnen

- www.mallorcas-bahnen.de
- www.trendesoller.com
- www.trendesoller.com/de/cms.php/fahrplaene
- www.mallorcaexperten.de/roter-blitz

Reiseinformationen

- www.conselldemallorca.net
- www.infomallorca.net
- <http://mallorca.de>
- WWW.mallorca.de
- www.mallorcazeitung.es
- www.mallorcamagazin.com

- www.valldemossa.cat
- www.chopin-musik.com/chopin_auf_mallorca.php
- www.mallorcatipps.com
- www.mallorca-experte.net
- www.celdadechopin.es
- www.valldemossa.de
- www.valldemossa.com/santa.htm
- www.heiligenlexikon.de/BiographienK/Katharina_Thomas.htm
- www.tramuntanatours.com
- www.andratx.cat
- www.mallorca-hafen.de/yachthafen_port_andratx.php
- www.calvia.com
- www.ajsineu.net
- www.conselldemallorca.cat/altramallorca/aleman/cap2/index.htm
- www.mallorcaweb.net/salbufera
- www.ajPollença.net
- www.ejercitodelaire.mde.es
- www.portdepollenca.de

- www.barcelo.com
- www.ajporreres.net
- www.mallorca-alles-inklusive.de
- www.sueddeutsche.de/thema/Mallorca
- www.mallorca-homepage.de
- www.sollerturisme.com

Kunst und Musik

- www.ccandratx.com
- www.mallorca.dk/museer
- http://miro.palmademallorca.es
- www.ajdeia.net
- www.konzerterlebnisse.de/mallorca.html

Übernachtung im Kloster

- www.santuariodecura.com/de
- www.lluc.net
- www.lluc.net/eng/
- www.conselldemallorca.cat/altramallorca/aleman/cap6/index.htm

Restaurants und Lokale

- <http://mallorcarestaurants.net> (Überblick)



Blick aus dem Bibliotheksfenster des Abtes im Kloster Valldemossa



- www.abc-mallorca.de/besten-restaurants-mallorca
- www.abc-mallorca.de/abcmallorca-restaurantfuehrer-2015
- www.mallorca-majorca.de/essen-trinken-mallorca.php
- www.molidestorrent.de
- www.facebook.com/cafe-schollsoller

Sportliches

- www.golfdeandratx.com/de/golfclub
- <http://segelabenteuer.com>
- www.pferdreiter.de/spanien/mallorca.php
- <http://mallorca.de/sport/reiten.php5>
- www.lorycmallorca.com (Auto)
- www.sport-und-mallorca.de
- <http://mallorca.de/sport>
- www.velosportmallorca.com
- www.mallorca-sportiv.de
- www.pferdreiter.de/spanien/mallorca.php

Bildung

- www.studieren-auf-mallorca.de
- www.studieren-in-spanien.de
- www.abc-mallorca.de
- www.mallorca365.com
- www.safari-zoo.com/mallorca/bildung/
- <https://castelldebellver.palma.cat>
- www.inselferien.de/mallorca/Bildung
- www.bsa-akademie.de/Mallorca
- www.lmz-bw/fileadmin/UserUpload/Medienbildung_MCO/Fileadmin/bibliothek/
- <https://sesam.lmz-bw.de/>

Mallorca im Herbst

- www.travelbook.de/ziele/inseln/nicht-zu-heiss-mehr-platz-guenstiger-10-gruende-warum-mallorca-im-herbst-so-schoen-ist

[warum-mallorca-im-herbst-so-schoen-ist](http://www.travelbook.de/ziele/inseln/nicht-zu-heiss-mehr-platz-guenstiger-10-gruende-warum-mallorca-im-herbst-so-schoen-ist)

- www.general-anzeiger-bonn.de/freizeit/reise/zehn-dinge-die-man-im-herbst-auf-mallorca-machen-sollte [aid-43529941](https://www.facebook.com/cafe-schollsoller)

Mallorca im Frühling

- <https://lustloszugehen.de/mallorca-im-fruehling/>
- www.abc-mallorca.de/fruehling-mallorca/
- <https://fratuschi.com/mallorca-im-fruehjahr/>
- <https://www.5vorflug.de/blog/5vorflug-reisewelt/europa/fruehling-auf-mallorca/>





Index

A

Alcúdia 68, 70
 Alcúdia, Stadtmauer 67ff.
 Alpine Serpentinstraße 308
 Andratx 4, 8, 144
 Aquarium Palma de Mallorca 245
 Aquarium Vancouver 246
 Artá 280
 - Festung 292
 - Innenstadt 296
 - Palacio Sant Salvador 296
 - Pest 280
 - Pestepedemie 292
 - Santuari Sant Salvador 280
 - Slow City 299
 - Titel lebenswerte Stadt 299
 - Transfiguració del Senyor 296
 Automobilbau Mallorca 65

B

Banyalbufar 4, 6
 Berges Puig de Randa 62, 63
 Biotop im Aquarium Palma 248
 Blauflossen-Thunfisch 165, 246
 Botanischer Garten Lluc 54
 Bucht von Sa Calobra 308
 Buckelwale 245

C

Cabezudos 198
 Cafe Scholl 124, 126
 Cala Figuera 261, 279, 303
 - Figuera Fischerdorf 262
 - Figuera, Küste 269
 Calvia 8

Cap Formentor 24
 Castell de Bellver 209, 223, 261,
 279, 303
 Catalina Thomás 38
 CCA Andratx 150
 Chopin, Frédéric 28
 Citroen 2CV (gebraucht) 197
 Col·legi de Lluc 50

D

Deià 1, 6
 Druckerei Valldemossa (Miro) 30
 Druckpresse (Frühdruckzeit) 34

E

Els Blauets 50
 Els Calderers (Herrensitz) 180
 Església de Nostra Senyora del
 Roser 4
 Estaca-Bucht 4

F

Fahrbetrieb Tren de Sóller 128
 Fangquoten 160
 Ferrocarril de Sóller 128
 Feuchtgebiet Parc natural 88
 Fischfang 165
 Fischteller 161
 Formentor 98, 112
 Frédéric Chopin 28

G

Geschichte der Balearen 234
 Gesetz über den Bau von Klein-
 bahnen 128

Gigantes 198
 Golfclub Andratx 144
 Großmarkt 157
 Gründungslegende Lluc 48

H

Hafen von Sóller 140
 Haifischbecken Big Blue 246
 Herrensitz Els Calderers 170
 Historische Autos 195
 Hotel Formentor 112

K

Kartäuserkloster Sa Cartoixa 1
 Kartäuse von Valldemossa 28
 Kloster Convent de Santo
 Domingo 4
 Kloster Ermita de Nostra Senyora
 del Puig 4
 Kloster „Ermita de Sant
 Honorat“ 62
 Kloster Randa 62, 63
 Kloster Santuari de Lluc 46ff, 61
 Königs Sancho I. 40
 Korallen, lebende 248
 Korallensammlung 248
 Kornkammer 178
 Küche, Mallorca 156
 Kultur und Kunst 1
 Kulturzentrum Costa Nord 40
 Kunstsammlung Valldemossa 30
 Küstenstraße Ma-10 6

L

Landwirtschaft 180



Lessepsche Migranten 160
Loryc Electric (Oldtimer) 65

M

MA-10 4, 6, 20
Makrele 164
Mallorcas Küche 156
Mallorquinische Musik 188
Mandeln 180, 182
Marinehafen Pollença 100
Markt in Porreres 189
Markttag (Porreres) 186
Maschmeyers Anwesen 146
Meeresfrüchte 159
Museum (Meer) Port de Sóller 140
Miro-Sammlung Valldemossa 36
Mühle Son Catiu 1
Museum Casa Museu Dionís
 Bennàssar 4
Museum Es Baluard in Palma 1
Museum Museu Martí Vicenç 4

N

Naturhafen Andratx 146
Nostra Senyora dels Angels 4

O

Oktobermarkt (Porreres) 186
Oliven 180, 182
Olivenernte 1
Orangen 182

P

Palast Valldemossa 40
Palma als Hauptstadt 234

Palma

- Altstadt 238
- Aquarium 245, 248
- arabisches Badehaus 232
- Badehaus 11. Jahrhundert 230
- Banys Arabs 230
- Borne-Gebiet 236
- Calatrava 237
- Clinica Dental 239
Palma de Mallorca 223
- Englischer Buchshop 242
- Erdbeben 1851 227
- Garten Can Fontirroig 230
- Innenhöfe 238, 243
- Kathedrale La Seu 224, 227
- Klima 224
- Königspalast La Almudaina 234
- La Llotja 234
- La Lonja 237
- Palast des Königs 224
- Plaza de Cort 235
- Plaza Mayor 235
- Wappen 235
Parc natural de s'Albufera 3, 27,
47, 85ff, 123, 143, 155, 167, 185,
Park natural, Ausstellungs- und
Informationszentrum 94
Passeig Vora Mar 104, 108
Pferdemarkt Porreres 195
Pollença 4, 98
Pollentia 68
Porrere2 195
Port d'Andratx 143ff
Port de Pollença 98, 108
Port de Sóller 123ff, 140, 143

Präsident Wulff 146
Puerto de Alcúdia 74
Puerto de Sóller 1
Puig Major 8

R

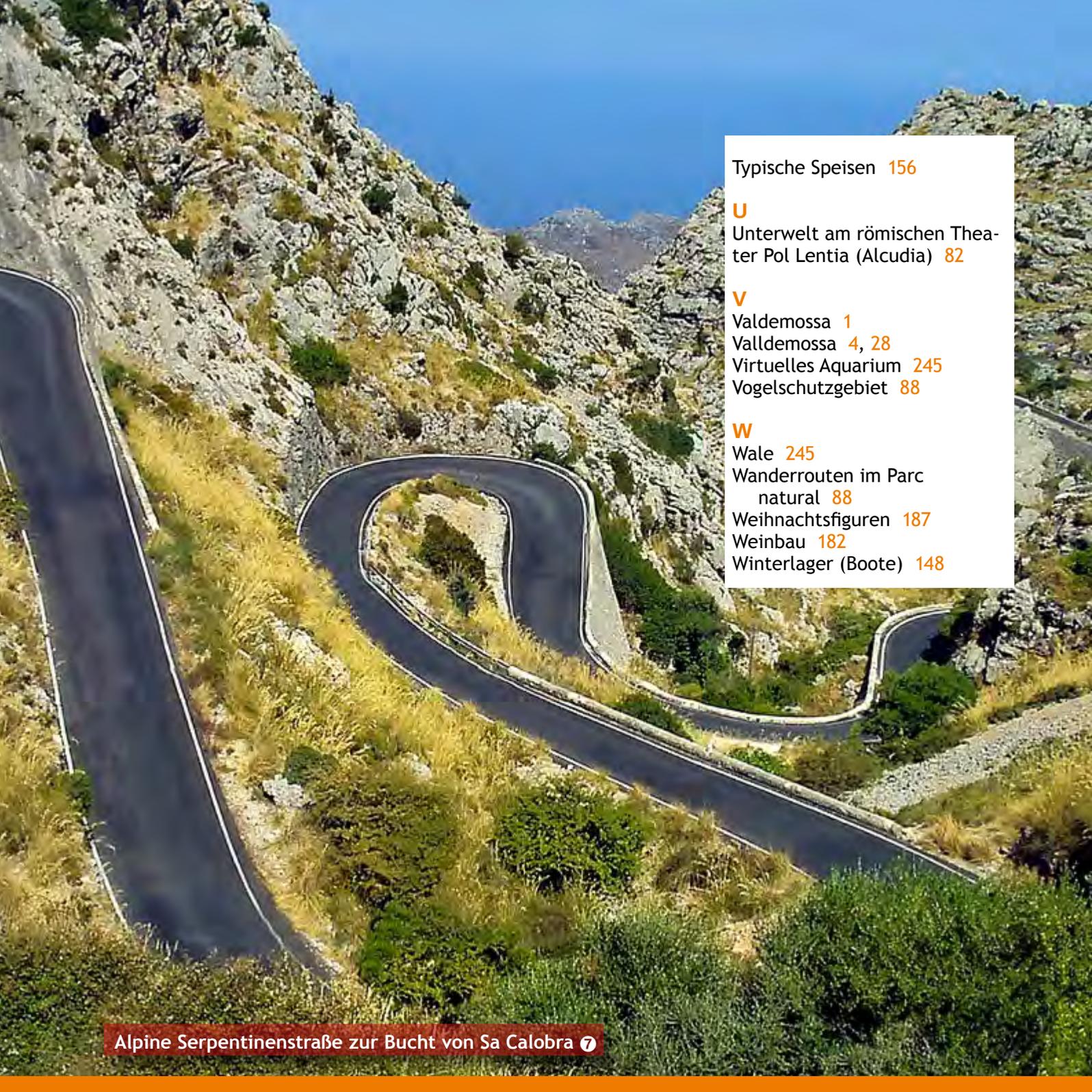
Revision der FS 128
Riesenfiguren 198

S

Schweine, schwarze 180, 182
Serra de Tramuntana 3, 8
Sineu 167, 168, 185, 201
Sineu Wochenmarkt 168
Sóller 1, 123ff, 143, 155ff, 185
Son Catiu 1
Son Moragues 6
Speicherseen 8
Speisefische im Mittelmeer 165
Speisen, typische 156
Sportwagenausstellung 150
Steinbrücke Pont Romà 4
Sturm 14, 16

T

Tal von Son Torella 8
Thunfisch 165
Thunfisch, roter 246
Thunfisch, weißer 246
Tiermarkt (Porreres) 195
Tortilla 156, 159
Touristenmenü 158
Tramuntana-Gebirge 1, 4, 124
Tramvia de Sóller 138
Tren de Sóller 124ff, 134, 140



Typische Speisen 156

U

Unterwelt am römischen Theater Pol Lentia (Alcudia) 82

V

Valdemossa 1

Valldemossa 4, 28

Virtuelles Aquarium 245

Vogelschutzgebiet 88

W

Wale 245

Wanderrouen im Parc
natural 88

Weihnachtsfiguren 187

Weinbau 182

Winterlager (Boote) 148